Hinweise zu dieser Bedienungsanleitung

Halten Sie diese Bedienungsanleitung stets griffbereit in der Nähe Ihres Notebooks. Bewahren Sie die Bedienungsanleitung und die Verpackung gut auf, um sie bei einer Veräußerung des Notebooks dem neuen Besitzer weiter geben zu können.

Wir haben dieses Dokument so gegliedert, dass Sie jederzeit über das Inhaltsverzeichnis die benötigten Informationen nachlesen können. Ein Stichwortverzeichnis (Index) finden Sie am Ende dieses Handbuches. Um das Notebook gleich in Betrieb zu nehmen, lesen Sie bitte die Kapitel „**Betriebssicherheit**“ (ab Seite 1) und „**Erste Inbetriebnahme**“ (ab Seite 21).

Wir empfehlen, auch die anderen Kapitel zu lesen, um detaillierte Erklärungen und Bedienhinweise zu Ihrem Notebook zu erhalten.

Ziel dieser Bedienungsanleitung ist es, Ihnen die Bedienung Ihres Notebooks in leicht verständlicher Sprache nahe zu bringen.

Begriffe des Computerjargons zu übersetzen schafft oft Verwirrung, daher haben wir gebräuchliche Computerbegriffe beibehalten. Sollten Ihnen einige Bezeichnungen nicht geläufig sein, schauen Sie bitte in das Kapitel „**Glossar**“ (ab Seite 125), um die genaue Bedeutung nachzulesen.

- ➲ **Wichtig:** Weiterführende Hinweise und Informationen zu Ihrem Notebook finden Sie in der Onlinehilfe im **Startmenü Ihres Notebooks**. Klicken Sie dort auf:

   Informationen über Ihr Notebook

Zur Bedienung der Anwendungsprogramme und des Betriebssystems können Sie die umfangreichen Hilfefunktionen nutzen, die Ihnen die Programme auf Tastendruck (meist F1) bzw. Mausklick bieten. Diese Hilfen werden Ihnen während der Nutzung des Betriebssystems Microsoft Windows® oder dem jeweiligen Anwendungsprogramm bereitgestellt. Windows^{XP} bietet Ihnen eine **Tour** zum Kennen lernen des Betriebssystems an. Weitere sinnvolle Informationsquellen haben wir ab der Seite 88 aufgelistet.

Unsere Zielgruppe

Diese Bedienungsanleitung richtet sich an Erstanwender sowie an fortgeschrittene Benutzer. Ungeachtet der möglichen professionellen Nutzung, ist das Notebook für den Betrieb in einem Privathaushalt konzipiert. Die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten stehen der ganzen Familie zur Verfügung.

Persönliches

Notieren Sie zu Ihrem Eigentumsnachweis:

Seriennummer ....

Kaufdatum ....

Kaufort ....

Auf dem Geräte-Pass finden Sie die Seriennummer Ihres Notebooks. Sie finden diese auch auf der Unterseite des Notebooks. Übertragen Sie die Nummer ggf. auch in Ihre Garantieunterlagen.

Die Qualität

Wir haben bei der Wahl der Komponenten unser Augenmerk auf hohe Funktionalität, einfache Handhabung, Sicherheit und Zuverlässigkeit gelegt. Durch ein ausgewogenes Hard- und Softwarekonzept können wir Ihnen ein zukunftsweisendes Notebook präsentieren, das Ihnen viel Freude bei der Arbeit und in der Freizeit bereiten wird. Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen in unsere Produkte und freuen uns, Sie als neuen Kunden zu begrüßen.

Copyright © 2006
Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Handbuch ist urheberrechtlich geschützt.

Das Copyright liegt bei der Firma **Medion®**.

Warenzeichen:
MS-DOS® und **Windows®** sind eingetragene Warenzeichen der Fa. ***Microsoft***®.
Pentium® ist ein eingetragenes Warenzeichen der Firma **Intel**®.
Andere Warenzeichen sind Eigentum ihrer jeweiligen Besitzer.

Technische und optische Änderungen sowie Druckfehler vorbehalten.

Inhalt:

Gerät 

Werfen Sie das Gerät am Ende seiner Lebenszeit keinesfalls in den normalen Hausmüll. Erkundigen Sie sich nach Möglichkeiten einer umweltgerechten Entsorgung.

Batterien 

Verbrauchte Batterien gehören nicht in den Hausmüll! Sie müssen bei einer Sammelstelle für Altbatterien abgegeben werden.

Kapitel 1

Betriebssicherheit

Thema	Seite

BETRIEBSSICHERHEIT

Bitte lesen Sie dieses Kapitel aufmerksam durch und befolgen Sie alle aufgeführten Hinweise. So gewährleisten Sie einen zuverlässigen Betrieb und eine lange Lebenserwartung Ihres Notebooks.

- Lassen Sie **Kinder nicht unbeaufsichtigt** an elektrischen Geräten spielen. Kinder können mögliche Gefahren nicht immer richtig erkennen.
- **Öffnen Sie niemals das Gehäuse** des Notebooks, Akkus oder Netzadapters! Dies könnte zu einem elektrischen Kurzschluss oder gar zu Feuer führen, was die Beschädigung Ihres Notebooks zur Folge hat.
- Bei optischen Laufwerken (CD/CDRW/DVD) handelt es sich um Einrichtungen der **Laser Klasse 1**, sofern diese Geräte in einem geschlossenen Notebook-Gehäuse betrieben werden. Entfernen Sie nicht die Abdeckung der Laufwerke, da sonst **unsichtbare Laserstrahlung** austritt.
- Führen Sie **keine Gegenstände** durch die Schlitze und Öffnungen **ins Innere des Notebooks**. Diese könnten zu einem elektrischen Kurzschluss oder gar zu Feuer führen, was die Beschädigung Ihres Notebooks zur Folge hat.
- Schlitze und Öffnungen des Notebooks dienen der Belüftung. **Decken Sie diese Öffnungen nicht ab**, da es sonst zu Überhitzung kommen könnte.
- Das Notebook **ist nicht** für den Betrieb in einem **Unternehmen der Schwerindustrie** vorgesehen.
- Betreiben Sie das Notebook **nicht bei Gewitter**, um Schäden durch Blitzeinschlag zu vermeiden.
- Legen Sie **keine Gegenstände** auf das Notebook und üben Sie keinen Druck auf das Display aus. Andernfalls besteht die Gefahr, dass der TFT-Display bricht.

- ☝ Es besteht **Verletzungsgefahr**, wenn das TFT **Display bricht**. Sollte dies passieren, packen Sie mit **Schutzhandschuhen** die geborstenen Teile ein und senden Sie diese zur fachgerechten **Entsorgung** an Ihr Service Center. Waschen Sie anschließend Ihre Hände mit Seife, da nicht auszuschließen ist, dass **Chemikalien** ausgetreten sein könnten.
- ☝ Das Display sollte **nicht um mehr als 120°** aufgeklappt werden. Versuchen Sie es nicht mit Gewalt zu öffnen.
- ☝ Berühren Sie nicht das Display mit den Fingern oder mit kantigen Gegenständen, um Beschädigungen zu vermeiden.
- ☝ Heben Sie das Notebook **nie am Display hoch**, da sonst die Scharniere brechen könnten.

Schalten Sie das Notebook **sofort aus** bzw. erst gar nicht ein, **ziehen Sie den Netzstecker** und wenden Sie sich an den **Kundendienst** wenn...

- ♦ ... der **Netzadapter** oder die daran angebrachten **Netzkabel-** oder Stecker **angeschmort** oder beschädigt sind. Lassen Sie das defekte Netzkabel/Netzadapter gegen Originalteile austauschen. Auf keinen Fall dürfen diese repariert werden.
- ♦ ... das **Gehäuse** des Notebooks **beschädigt** ist, oder **Flüssigkeiten hineingelaufen** sind. Lassen Sie das Notebook erst vom Kundendienst überprüfen. Andernfalls kann es sein, dass das Notebook nicht sicher betrieben werden kann. Es kann Lebensgefahr durch elektrischen Schlag bestehen oder/und gesundheitsschädliche Laserstrahlung austreten!

DATENSICHERUNG



Machen Sie nach jeder Aktualisierung Ihrer Daten Sicherungskopien auf externe Speichermedien (CD-R: siehe Seite 101). Die Geltendmachung von **Schadensersatzansprüchen** für Datenverlust und dadurch entstandene Folgeschäden wird **ausgeschlossen**.

AUFSTELLUNGSORT

- Halten Sie Ihr Notebook und alle angeschlossenen Geräte von **Feuchtigkeit** fern und vermeiden Sie **Staub**, **Hitze** und direkte **Sonneneinstrahlung**. Das Nichtbeachten dieser Hinweise kann zu Störungen oder zur Beschädigung des Notebooks führen.
- Betreiben Sie Ihr Notebook **nicht im Freien**, da äußere Einflüsse, wie Regen, Schnee etc. das Notebook beschädigen könnten.
- Stellen und betreiben Sie alle Komponenten auf einer **stabilen**, **ebenen** und **vibrationsfreien Unterlage,** um Stürze des Notebooks zu vermeiden.
- Betreiben Sie das Notebook oder den Netzadapter nicht längere Zeit auf Ihrem Schoß oder einem anderen Körperteil, da die Wärmeableitung an der Unterseite zu unangenehmen Erwärmungen führen kann.
- Neue Geräte können in den ersten Betriebsstunden einen typischen, unvermeidlichen aber völlig ungefährlichen Geruch abgeben, der im Laufe der Zeit immer mehr abnimmt.
  Um der Geruchsbildung entgegenzuwirken, empfehlen wir Ihnen, den Raum regelmäßig zu lüften. Wir haben bei der Entwicklung dieses Produktes Sorge dafür getragen, dass geltende Grenzwerte deutlich unterschritten werden.

UMGEBUNGSBEDINGUNGEN

- Das Notebook kann bei einer Umgebungstemperatur von 5° C bis 35° C und bei einer relativen Luftfeuchtigkeit von 20% - 80% (nicht kondensierend) betrieben werden.
- Im ausgeschalteten Zustand kann das Notebook bei 0° C bis 60° C gelagert werden.
- Ziehen Sie bei einem **Gewitter** den Netzstecker und entfernen **insbesondere** die **Antennenkabel**, falls vorhanden. Wir empfehlen zur zusätzlichen Sicherheit die Verwendung eines **Überspannungsschutzes**, um Ihr Notebook vor Beschädigung durch **Spannungsspitzen** oder **Blitzschlag** aus dem Stromnetz zu schützen.

- Warten Sie nach einem Transport des Notebooks solange mit der Inbetriebnahme, bis das Gerät die Umgebungstemperatur angenommen hat. Bei großen **Temperatur- oder Feuchtigkeitsschwankungen** kann es durch Kondensation zur Feuchtigkeitsbildung innerhalb des Notebooks kommen, die einen **elektrischen Kurzschluss** verursachen kann.
- Bewahren Sie die **originale Verpackung** auf, falls das Gerät verschickt werden muss.

Anschließen

Beachten Sie nachfolgende Hinweise, um Ihr Notebook ordnungsgemäß anzuschließen:

Stromversorgung

- Öffnen Sie nicht das Gehäuse des Netzadapters. Bei geöffnetem Gehäuse besteht **Lebensgefahr** durch elektrischen Schlag. Es enthält keine zu wartenden Teile.
- Die **Steckdose** muss sich in der Nähe des Notebooks befinden und **leicht zugänglich** sein.
- Um die Stromversorgung zu Ihrem Notebook (über Netzadapter) zu unterbrechen, ziehen Sie den Netzstecker aus der Steckdose.
- Ziehen Sie den Netzadapter bei Nichtgebrauch aus der Steckdose oder benutzen Sie eine Master-/Slave-Stromleiste, um den Stromverbrauch bei ausgeschaltetem Zustand zu vermeiden.
- Betreiben Sie den Notebooknetzadapter nur an geerdeten Steckdosen mit **AC 100-240V~, 50/60 Hz.** Wenn Sie sich der Stromversorgung am Aufstellungsort nicht sicher sind, fragen Sie beim betreffenden Energieversorger nach.
- Benutzen Sie nur das **beiliegende** Netzadapter- und Netzanschlusskabel.
- Sollten Sie ein **Verlängerungskabel** einsetzen, achten Sie darauf, dass dieses den **VDE-Anforderungen** entspricht. Fragen Sie ggf. Ihren Elektroinstallateur.
- Wir empfehlen zur zusätzlichen Sicherheit die Verwendung eines **Überspannungsschutzes**, um Ihr Notebook vor Beschädigung durch **Spannungsspitzen** oder **Blitzschlag** aus dem Stromnetz zu schützen.

- Wenn Sie den Netzadapter vom Stromnetz trennen möchten, ziehen Sie **zunächst den Stecker aus der Steckdose** und anschließend den Stecker des Notebooks. Eine umgekehrte Reihenfolge könnte den Netzadapter oder das Notebook beschädigen. Halten Sie beim Abziehen immer den Stecker selbst fest. **Ziehen Sie nie an der Leitung**.

VERKABELUNG

- Verlegen Sie die Kabel so, dass niemand darauf treten, oder darüber stolpern kann.
- Stellen Sie **keine Gegenstände auf die Kabel**, da diese sonst beschädigt werden könnten.
- Schließen Sie die Peripheriegeräte wie Tastatur, Maus, Monitor etc. nur an, **wenn das Notebook ausgeschaltet ist**, um Beschädigungen des Notebooks oder der Geräte zu vermeiden. Einige Geräte können auch im laufenden Betrieb angeschlossen werden.
  Dies ist meist bei Geräten mit USB- oder IEEE 1394 (FireWire)-Anschluss der Fall. **Befolgen Sie in jedem Fall die Hinweise der entsprechenden Bedienungsanleitung.**
- Wahren Sie mindestens **einen Meter Abstand** von hochfrequenten und magnetischen **Störquellen** (TV-Gerät, Lautsprecherboxen, Mobiltelefon usw.), um Funktionsstörungen und Datenverlust zu vermeiden.
- Bitte beachten Sie, dass in Verbindung mit diesem Notebook nur abgeschirmte Kabel kürzer als 3 Meter für die externen Schnittstellen eingesetzt werden dürfen. Benutzen Sie ausschließlich die zum Lieferumfang gehörenden Kabel, da diese in unseren Labors ausgiebig geprüft wurden.
- Stellen Sie sicher, dass alle Verbindungskabel mit den dazugehörigen Peripheriegeräten verbunden sind, um Störstrahlungen zu vermeiden. Entfernen Sie die nicht benötigten Kabel.
- An dem Notebook dürfen nur Geräte angeschlossen werden, welche die Norm EN60950 „Sicherheit von Einrichtungen der Informationstechnik" oder Geräte welche die Norm EN60065 „Sicherheitsanforderungen - Audio-, Video- und ähnliche elektronische Geräte" erfüllen.

Hinweise zum Modembetrieb

☝ Ist Ihr System mit einem Modem ausgestattet, beachten Sie bitte, dass das Modem nur an eine **analoge** Telefonleitung angeschlossen werden darf. Der Anschluss an eine digitale Anlage (ISDN etc.) ist nicht zulässig und kann u. U. zur Beschädigung des Modems oder der angeschlossenen Einrichtungen und Fernmeldenetz führen.

Dieses Notebook, sofern mit einem Modem ausgestattet, ist für den Betrieb in Deutschland geprüft und entspricht der europäischen Richtlinie für Funkanlagen und Telekommunikationseinrichtungen (R&TTE 1999/5/EG).

Konformitätsinformation Wireless LAN

Mit diesem Notebook wird folgende separat nach R&TTE-Richtlinie (1999/5/EC) geprüfte und zugelassene Sendefunkanlage kleiner Leistung ausgeliefert:

- Wireless LAN

Diese Sendefunkanlage ist separat mit einer CE-Kennzeichnung versehen. Die Konformitätserklärung dieser Sendefunkanlage ist erhältlich unter **www.medion.com/conformity.**

Hinweise zum Touchpad

☝ Das Touchpad wird mit dem Daumen oder einem anderen Finger bedient und reagiert auf die von der Haut abgegebene Energie. Benutzen Sie **keine Kugelschreiber oder andere Gegenstände**, da dies zu einem Defekt Ihres Touchpads führen könnte.

Akkubetrieb

Um die Lebensdauer und Leistungsfähigkeit Ihres Akkus zu verlängern sowie einen sicheren Betrieb zu gewährleisten, sollten Sie nachfolgende Hinweise beachten:

- Setzen Sie den Akku **nie längerer**, direkter **Sonneneinstrahlung** oder **Hitze** aus.
- Werfen Sie den Akku **nicht ins Feuer**.
- Die **Missachtung** dieser Hinweise führt zur Beschädigung und unter Umständen gar zur **Explosion** des Akkus.
- Öffnen Sie niemals den Akku, er enthält **keine zu wartenden Teile**.
- Vermeiden Sie **Verschmutzung** und Kontakt zu elektrisch **leitenden Materialien** sowie **chemischer Substanzen** und Reinigungsmitteln.
- Benutzen Sie zur Ladung des Akkus **nur den mitgelieferte Originalnetzadapter**.
- Stellen Sie sicher (durch Anzeige oder Signalton des Notebooks), dass der Akku **vollständig entladen** ist, bevor er erneut aufgeladen wird.
- Tauschen Sie den Akku nur gegen den **gleichen Typ** oder dem vom Hersteller empfohlenen gleichwertigen Typ aus.
- Laden Sie den Akku stets solange auf, bis die Akku-Ladeanzeige erlischt. Beachten Sie bitte auch die Hinweise unter „**Aufladen des Akkus**" auf der Seite 35, um den **Ladezustand** Ihres Akkus zu bewerten.
- Wechseln Sie den Akku nur im ausgeschalteten Zustand.
- **Akkus sind Sondermüll**. Führen Sie nicht mehr benötigte Akkus einer fachgerechten Entsorgung zu. Ihr Kundendienst ist hierfür der richtige Ansprechpartner.

Kapitel 2

Ansichten & Erste Inbetriebnahme

Thema **Seite**

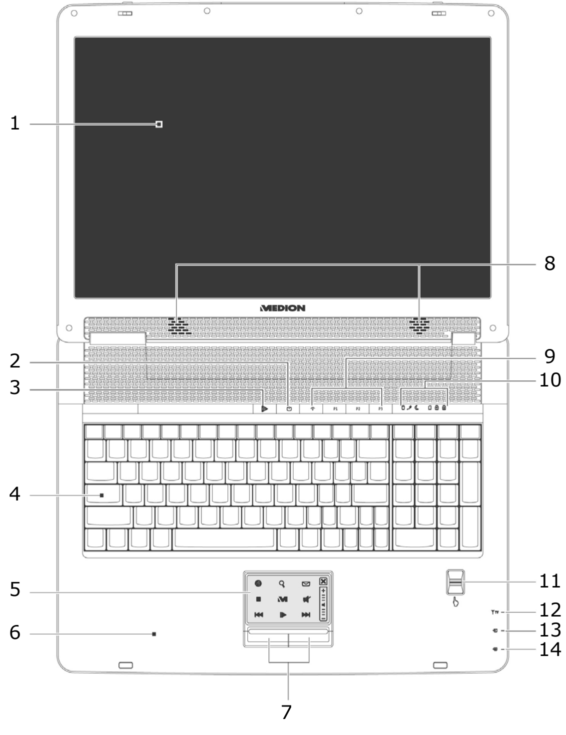
ANSICHTEN

LIEFERUMFANG

Bitte überprüfen Sie die Vollständigkeit der Lieferung und benachrichtigen Sie uns bitte innerhalb von 14 Tagen nach dem Kauf, falls die Lieferung nicht komplett ist. Mit dem von Ihnen erworbenen Produkt haben Sie erhalten:

- Notebook
- Akku
- Netzadapter mit Anschlusskabel (Modell: **KSAFI1900342T1M2**)
- Modemkabel
- Adapter S-Video auf Composite
- Adapter DVI auf VGA
- Stabantenne für den DVB-T Empfang
- Funkfernbedienung
- Headset mit Mikrofon
- Optische USB Scroll-Maus
- Application-/Support-Disc
- Microsoft Windows® XP Recovery Disc + Handbuch
- Dokumentation

Geöffnetes Notebook



1 - Display .... (⇨ S. 38)

2 - Ein- / Ausschalter ⏻ .... (⇨ S. 31)

3 - Multimedia auf Knopfdruck .... (⇨ S. 20)

4 - Tastatur .... (⇨ S. 44)

5 - Multifunktions-Touchpad .... (⇨ S. 46)

6 - Handablage

7 - Touchpad Tasten .... (⇨ S. 46)

8 - Stereo Lautsprecher

9 - Schnellstarttasten .... (⇨ S. 18)

10 - Betriebs-/Statusanzeigen .... (⇨ S. 16)

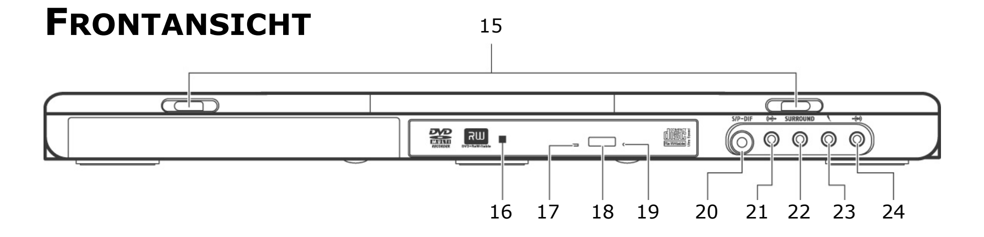
11 - Fingerabdrucksensor .... (⇨ S. 82)

12 - Antennenanschluss analog & DVB-T TV .... (⇨ S. 78)

13 - Video Eingang Composite .... (⇨ S. 78)

14 - Video Eingang S-Video .... (⇨ S. 78)

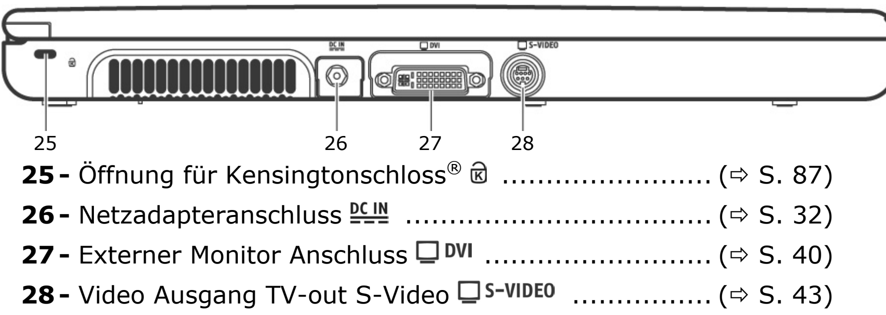
Frontansicht



15 - Displayverriegelungen .... (⇨ S. 38)
16 - Optisches Laufwerk .... (⇨ S. 52)
17 - Zugriffsanzeige optisches Laufwerk .... (⇨ S. 54)
18 - Auswurftaste optisches Laufwerk .... (⇨ S. 54)
19 - Notentnahmeöffnung .... (⇨ S. 56)
20 - Digital Audioausgang (S/P-DIF, koaxial) S/P-DIF .... (⇨ S. 60)
21 - Audioausgang* /
Digital Audioausgang (S/P-DIF, optisch) .... (⇨ S. 60)
22 - Raumklang SURROUND .... (⇨ S. 60)
23 - Mikrofonanschluss / ext. Center/Subwoofer* .... (⇨ S. 60)
24 - Audioeingang / ext. Lautsprecher hinten* .... (⇨ S. 60)

* Anschlüsse mit Doppelbelegung. Konfiguration erfolgt über Software. (⇨ S. 60)

Linke Seite



25 - Öffnung für Kensingtonschloss® .... (⇨ S. 87)
26 - Netzadapteranschluss DC IN .... (⇨ S. 32)
27 - Externer Monitor Anschluss DVI .... (⇨ S. 40)
28 - Video Ausgang TV-out S-Video S-VIDEO .... (⇨ S. 43)

Rechte Seite

14 - Video Eingang S-Video .... (⇨ S. 78)

13 - Video Eingang Composite .... (⇨ S. 78)

12 - Antennenanschluss analog & DVB-T TV .... (⇨ S. 78)

29 - USB Anschluss .... (⇨ S. 80)

30 - Netzwerkanschluss (LAN) (RJ-45) .... (⇨ S. 65)

31 - Modemanschluss (RJ-11) .... (⇨ S. 63)

32 - PC-Karten Auswurftaste...................................... (⇨ S. 72)

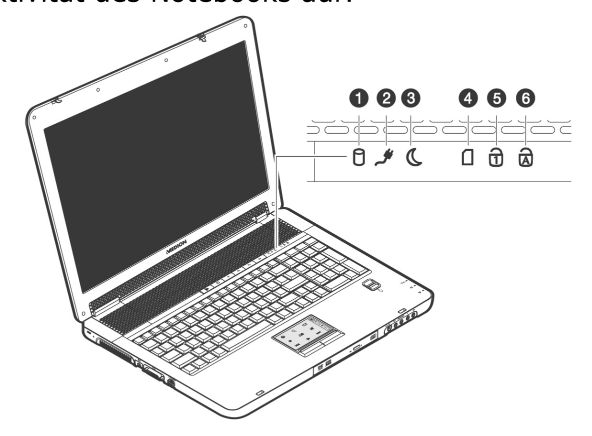
33 - FireWire IEEE 1394 .... (⇨ S. 81)

34 - Multi Kartenleser .... (⇨ S. 70)

35 - PC-Karten-Anschluss PCMCIA Typ II .... (⇨ S. 72)

Betriebs- und Statusanzeigen

Das System zeigt über LEDs Stromversorgungs- und Betriebszustände an. Die Betriebsanzeigen leuchten jeweils bei der entsprechenden Aktivität des Notebooks auf:



❶ **Zugriffsanzeige**
Wenn diese LED leuchtet bzw. blinkt, greift das Notebook auf die Festplatte zu.

❷ **Akkuladeanzeige**
Diese LED leuchtet auf, wenn der Akku geladen wird.

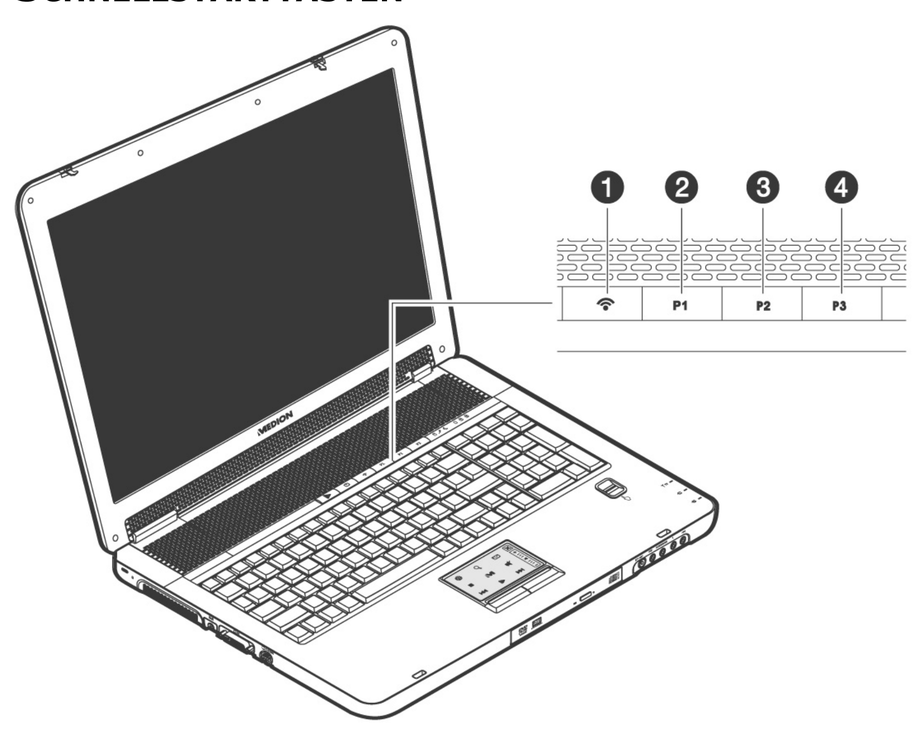
❸ **Standby Anzeige**
Leuchtet im Standby-Modus.

❹ **Zugriffsanzeige Kartenleser**
Wenn diese LED leuchtet bzw. blinkt, greift das Notebook auf den Kartenleser zu.

❺ **Num Lock – Ziffernblock**
Die numerische Tastaturbelegung wurde aktiviert, wenn diese LED leuchtet.

❻ **Capital Lock – Großschrift**
Die Großschrift [Caps Lock] wurde mit der Feststelltaste aktiviert, wenn diese LED leuchtet. Hierbei werden die Buchstaben der Tastatur automatisch groß geschrieben.

SCHNELLSTARTTASTEN



❶ Die **WLAN** Taste aktiviert bzw. deaktiviert die Wireless LAN Funktion.

❷ Vom **Benutzer anpassbare Taste**, um den Schnellstart des bevorzugten Programms zu ermöglichen.

❸ Vom **Benutzer anpassbare Taste**, um den Schnellstart des bevorzugten Programms zu ermöglichen.

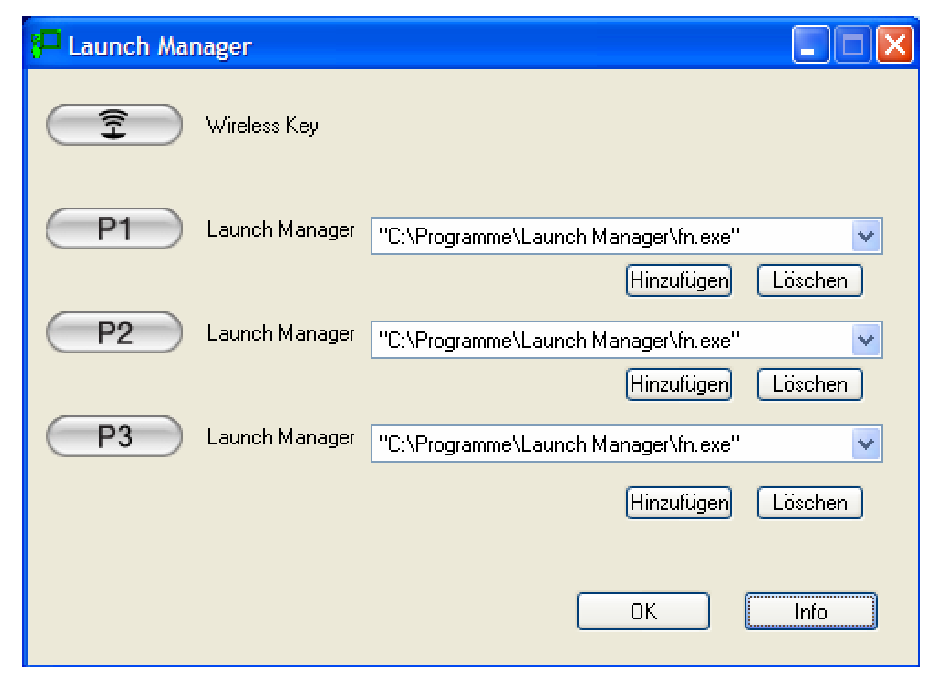
❹ Vom **Benutzer anpassbare Taste**, um den Schnellstart des bevorzugten Programms zu ermöglichen.

ZUORDNUNG DER SCHNELLSTARTTASTEN

Über den „**Launch Manager**“ können Sie den Schnellstarttasten Programme zuordnen.

So starten Sie das Programm:

1. Klicken Sie auf auf eine der Tasten, der Sie ein Programm zuordnen möchten. Das Konfigurationsprogramm wird gestartet.



2. Über die Schaltflächen „**Hinzufügen**“ bzw. „**Löschen**“ können Sie bestimmen, welches Programm über die jeweilige Taste gestartet wird.

3. Nachdem Sie die betreffenden Programme ausgewählt haben, klicken Sie auf „**OK**“, um die Einstellung zu übernehmen.

Multimedia auf Knopfdruck

Dieses Notebook wird mit einer zusätzlichen Multimedia-Funktion ausgeliefert, die es Ihnen ermöglicht Foto-Slideshows, Video-DVDs, Audio-CDs, oder MP3s per Knopfdruck abzuspielen, ohne das Windows® Betriebssystem starten zu müssen. Lesen Sie im folgenden Abschnitt, wie Sie dieses Programm „Power Cinema Linux" nutzen können.*

Power Cinema ein- und ausschalten

Mit Hilfe des Ein- und Ausschalters (**2**) schalten Sie das Notebook ein und aus. Das Windows Betriebssystem wird dabei gestartet bzw. wieder heruntergefahren.

Um die Power Cinema Linux Anwendung zu bedienen, gehen Sie bitte wie folgt vor:

1. Bei **ausgeschaltetem** Notebook drücken Sie die Multimedia auf Knopfdruck Taste , um die Power Cinema Linux Applikation zu starten. Es erscheint nach kurzer Zeit die Benutzeroberfläche die Sie mit Hilfe der Fernbedienung bedienen können.
2. Sie können nun eine DVD oder CD einlegen und mit dem entsprechenden Menüpunkt die gewünschte Wiedergabe starten.
3. Das Verlassen der Applikation kann auf drei Wege ermöglicht werden:
   a. Drücken Sie kurz den Ein-/Ausschalter (**2**) des Notebooks.

   oder

   b. Drücken Sie den Ein-/Ausschalter an der Fernbedienung

   oder

   c. Wählen Sie den Menüpunkt „Ausschalten" aus.

---

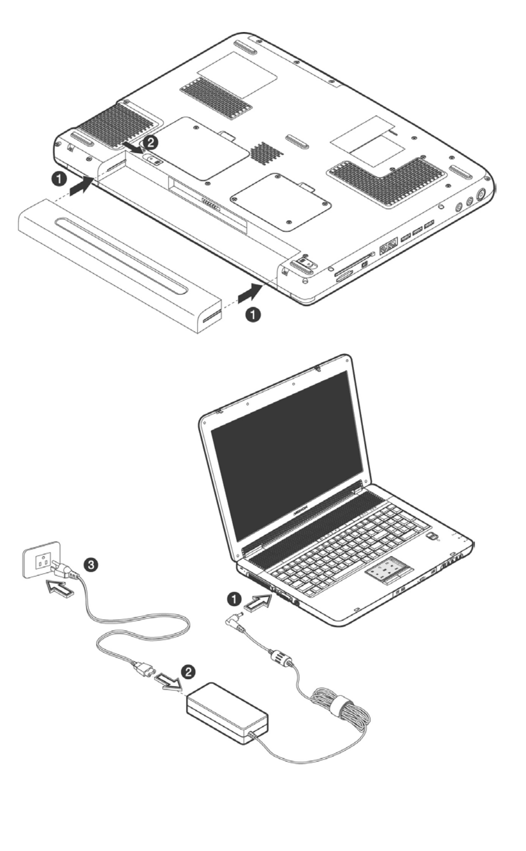
* Die TV-Tuner Karte und der Kartenleser werden dabei nicht unterstützt.

Erste Inbetriebnahme

Um Ihr Notebook sicher zu betreiben und eine hohe Lebenserwartung zu gewährleisten sollten Sie das Kapitel „**Betriebssicherheit**“ am Anfang dieses Handbuches gelesen haben. Das Notebook ist bereits **vollständig vorinstalliert**, so dass Sie keine Treiber mehr laden müssen und Sie sofort starten können.

So starten Sie:

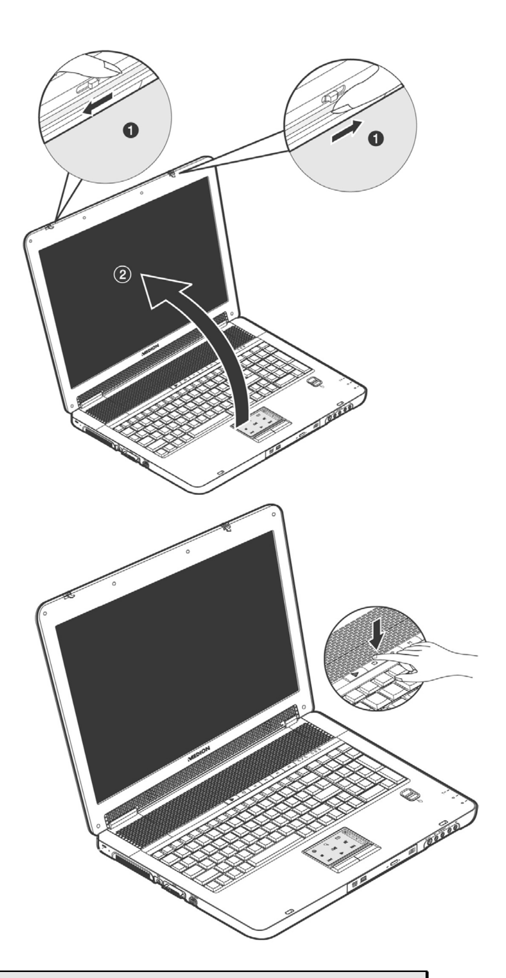
Schritt 1



- Legen Sie vor der Inbetriebnahme den Akku ein, indem Sie den Akkupack in das Fach gleiten lassen. Verriegeln Sie unbedingt den Akku (❷), um ein ungewolltes Herausfallen des Akkus zu vermeiden.
- Schließen Sie den mitgelieferten Netzadapter an das Notebook (**26**) an. Verbinden Sie dann das Netzkabel mit dem Adapter und schließen es anschließend an einer Steckdose an. Stellen Sie den Schalter am Netzadapter auf die Stellung **1**, um das Notebook mit Strom zu versorgen und den Akku aufzuladen.

(Stellen Sie diesen Schalter auf **0**, um die Stromzufuhr zu unterbrechen.)

- Öffnen Sie das Display, indem Sie die Verriegelungen (**15**) mit dem Daumen nach rechts bzw. nach links schieben und dann das Display mit Daumen und Zeigefingern bis zur gewünschten Position aufklappen.



- Schalten Sie das Notebook ein, indem Sie den Ein-/Ausschalter ⏻ (**2**) betätigen. Das Notebook startet und durchläuft nun verschiedene Phasen.

> ➲ Es darf sich keine bootfähige Disc (z.B. die Recovery-Disc) im optischen Laufwerk befinden, da sonst das Betriebssystem nicht von der Festplatte geladen wird.

Das Betriebssystem wird von der Festplatte geladen. Der Ladevorgang dauert bei der Ersteinrichtung etwas länger. Erst nachdem alle erforderlichen Daten eingegeben worden sind, ist das Betriebssystem eingerichtet. Das Betriebssystem ist vollständig geladen, wenn ein Begrüßungsbildschirm angezeigt wird.

Schritt 2

Folgen Sie den Anweisungen auf dem Bildschirm. Die einzelnen Dialoge erklären die durchzuführenden Schritte.

Die Begrüßungsprozedur führt Sie u. a. durch nachfolgende Bildschirme und Dialoge.

Wenn Sie Fragen haben, klicken Sie einfach auf das .

Lizenzvertrag

Erläuterung:

Lesen Sie bitte den Lizenzvertrag aufmerksam durch.

Sie erhalten wichtige rechtliche Hinweise zur Nutzung Ihres Softwareproduktes.

Um den gesamten Text zu sehen, müssen Sie mit der Maus den Rollbalken nach unten verschieben, bis Sie das Ende des Dokumentes erreicht haben. Sie stimmen dem Vertrag zu, indem Sie auf das Optionsfeld „**Ich nehme den Vertrag an**" klicken.

Nur dies berechtigt Sie, das Produkt gemäß den Bedingungen zu nutzen und das verschweißte Windows®-Paket „**Erste Schritte**" zu öffnen.

Schritt 3

Nach dem Anmeldungsprozess erscheint die Oberfläche von Windows® auf Ihrem Bildschirm.

Eine kurze Übersicht finden Sie auf den nächsten Seiten.

Dieses Erscheinungsbild kann umgestaltet werden, so dass u. U. der Bildschirm bei Ihrem Notebook anders aussieht.

Die Grundbedienung ist jedoch gewährleistet.

Kurzbeschreibung der Windows®-Oberfläche

(Auf der nächsten Seite finden Sie die entsprechende Abbildung.)

➊ Der Start-Button

Klicken Sie mit der linken Maustaste einmal auf diese Schaltfläche, um das abgebildete Startmenü aufzurufen

➋ Programmleiste

Die am häufigsten verwendeten Programme werden hier aufgelistet. Dies erkennt das Betriebssystem selbständig. Wenn Sie mit der rechten Maustaste auf einen Eintrag klicken, können Sie selbst bestimmen welcher Eintrag erhalten bzw. von der Liste entfernt werden soll. Das mit dem Eintrag verbundene Programm wird **nicht** gelöscht.

➌ Alle Programme

Hier finden Sie die Einträge zu allen auf Ihrem Notebook installierten Programmen. Auch hier können Sie Einträge mit der rechten Maustaste bearbeiten.

➍ Informationen zu Ihrem Notebook

Klicken Sie mit der linken Maustaste einmal auf diese Schaltfläche, um wichtige Informationen zu Ihrem Notebook sowie wertvolle Tipps und zusätzliche Hilfe zu erhalten.

➎ Ausschalten

Um das Notebook auszuschalten, klicken Sie mit der linken Maustaste auf diese Schaltfläche.

➏ Taskleiste

Hier erhalten Sie Information und Statusmeldungen des Betriebssystems und der laufenden Programme.

➐ „Icons“ auf dem „Desktop“

Icons sind Programmverknüpfungen, die zum Starten der betreffenden Programme benutzt werden. Mit einem **Doppelklick** (zwei Mal die linke Maustaste kurz hintereinander drücken) auf dem Symbol wird die Anwendung gestartet.

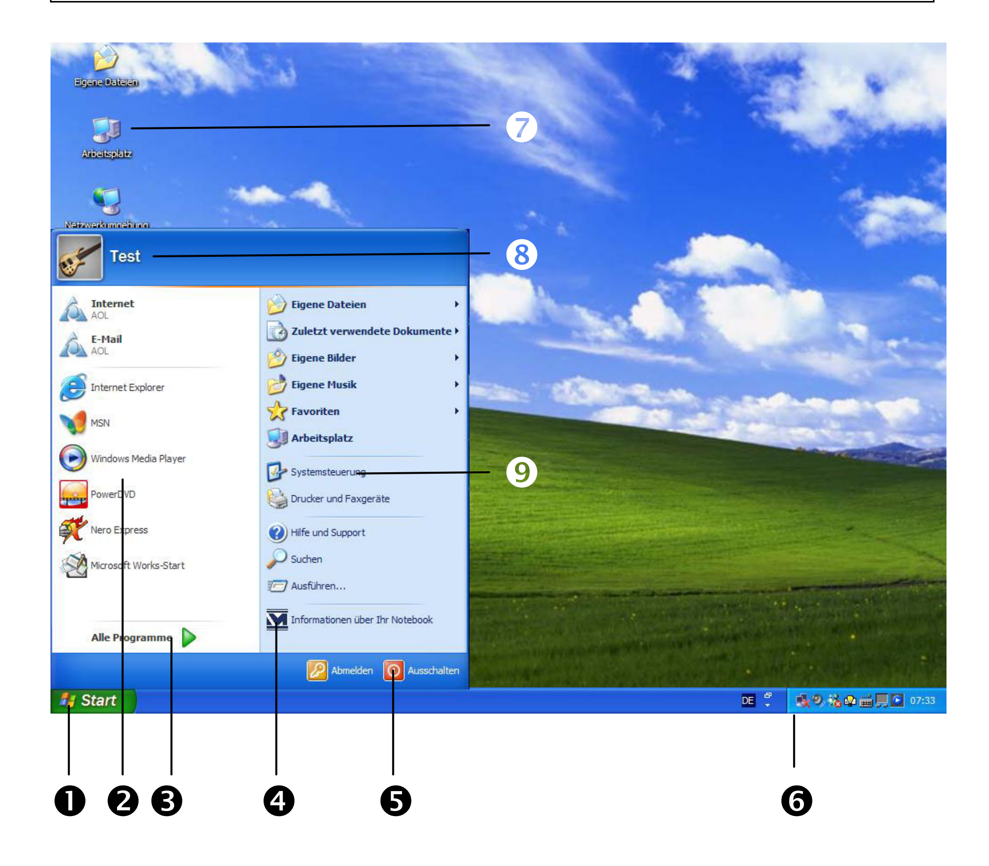
Der **Desktop** umfasst annähernd den gesamten Bildschirm und ist die Ablagefläche für solche Einträge oder für andere Verknüpfungen, auf die Sie schnell zugreifen möchten.

❽ Angemeldeter Benutzer

Hier wird der angemeldete Benutzer angezeigt. Um das angezeigte Bild zu ändern, klicken Sie es an.

❾ Systemsteuerung

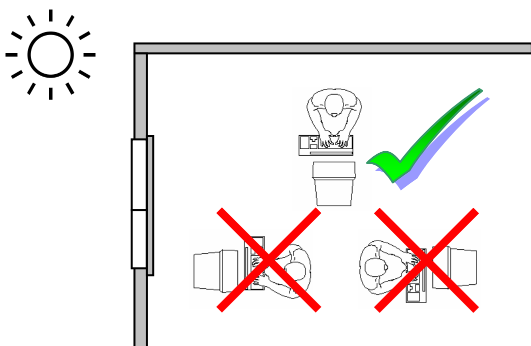
Dies ist die Steuerzentrale für Ihr Notebook. Hier können Sie Ihr Notebook nach Belieben konfigurieren. Sie sollten jedoch in „Hilfe und Support" lesen, wie sich etwaige Änderungen auswirken.



DER BILDSCHIRMARBEITSPLATZ

Ein nicht zu vernachlässigender Aspekt ist der Aufstellungsort Ihres Notebooks.

Beachten Sie bitte: Das Display (Bildschirm) soll so aufgestellt sein, dass Spiegelungen, Blendungen und starke Hell-Dunkel-Kontraste vermieden werden (und sei der Blick aus dem Fenster noch so attraktiv!). Das Display soll niemals in unmittelbarer Nähe der Fenster stehen, weil an dieser Stelle der Arbeitsraum durch das Tageslicht am hellsten beleuchtet ist. Diese Helligkeit erschwert die Anpassung der Augen an den dunkleren Monitor. Das Display soll stets mit einer zur Fensterfront parallelen Blickrichtung aufgestellt sein.

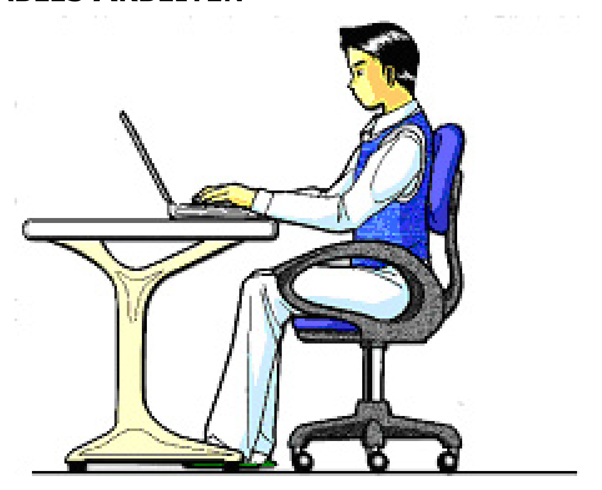


Falsch ist die Aufstellung mit vom Fenster abgewandter Blickrichtung, da dann Spiegelungen der hellen Fenster im Bildschirm unvermeidbar sind. Ebenso falsch ist eine Aufstellung mit Blickrichtung zum Fenster, da der Kontrast zwischen dunklem Bildschirm und hellem Tageslicht zu Anpassungsschwierigkeiten der Augen und zu Beschwerden führen kann.

Die parallele Blickrichtung sollte auch in Bezug auf künstliche Beleuchtungseinrichtungen eingehalten werden.

Das heißt, es gelten bei der Beleuchtung des Arbeitsraumes mit künstlichem Licht im Wesentlichen dieselben Kriterien und Gründe. Soweit es der Raum nicht zulässt, den Bildschirm wie beschrieben aufzustellen, kann man durch die richtige Positionierung (drehen, neigen) des Notebooks/Bildschirms Blendwirkungen, Spiegelungen, zu starke Hell-Dunkel-Kontraste usw. verhindern. Durch Lamellen- oder Vertikalstores an den Fenstern, durch Stellwände oder durch Änderungen der Beleuchtungseinrichtung kann ebenfalls in vielen Fällen eine Verbesserung erreicht werden.

Komfortables Arbeiten



Langes Sitzen ohne Veränderung der Haltung kann unbequem sein. Um die Risiken physischer Beschwerden oder Schäden zu minimieren, ist es wichtig, die richtige Haltung einzunehmen.

- **Rücken** – Beim Sitzen am Arbeitsplatz muss der Rücken durch die aufrechte oder leicht nach hinten geneigte Rückenlehne des Arbeitsstuhls abgestützt werden.
- **Arme** – Die Arme und Ellebogen sollten entspannt und locker sein. Die Ellebogen sollten nahe am Körper anliegen. Halten Sie Unterarme und Hände annähernd parallel zum Boden.
- **Handgelenke** – Die Handgelenke sollten bei der Arbeit mit der Tastatur, der Maus oder dem Trackball möglichst gestreckt und nicht mehr als 10° angewinkelt sein.
- **Beine** – Die Oberschenkel sollten horizontal oder leicht nach unten geneigt verlaufen. Die Unterschenkel sollten mit den Oberschenkeln einen Winkel von ungefähr 90° bilden. Die Füße sollten flach auf dem Boden ruhen. Verwenden Sie gegebenenfalls eine Fußstütze, doch vergewissern Sie sich vorher, dass die Sitzhöhe richtig eingestellt ist.
- **Kopf** – Der Kopf sollte aufrecht oder nur leicht nach vorne geneigt sein. Arbeiten Sie nicht mit verdrehtem Kopf oder Oberkörper.
- **Allgemein** – Verändern Sie häufig (ca. alle 20-30 Minuten) Ihre Haltung, und legen Sie häufig Pausen ein, um Ermüdungen zu vermeiden.

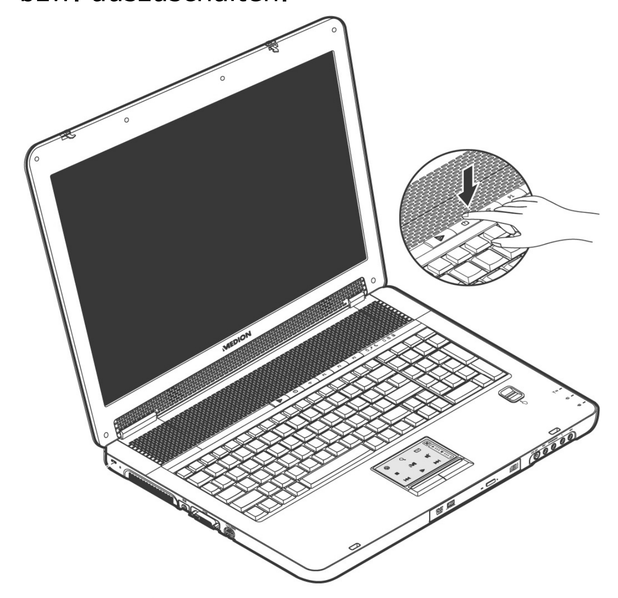
Kapitel 3

Hauptkomponenten

Thema **Seite**

EIN-/AUSSCHALTER

Halten Sie den Ein-/Ausschalter ⏻ (**2**) kurz gedrückt, um das Notebook ein- bzw. auszuschalten.



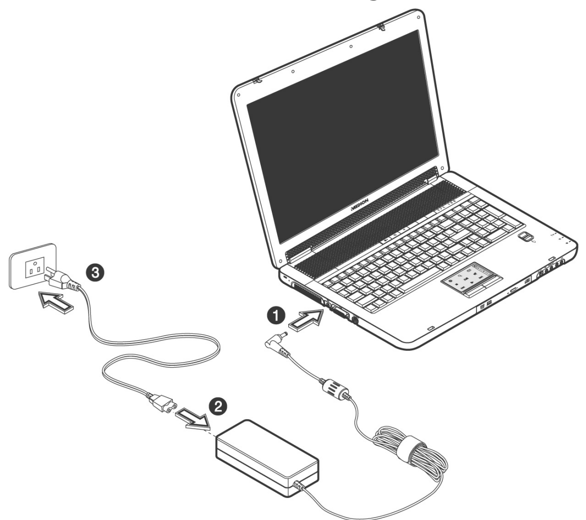
Die Betriebsanzeige ⏻ informiert Sie über den Betriebszustand. Unabhängig vom Betriebssystem wird das Notebook ausgeschaltet, wenn der Schalter länger als 4 Sekunden ununterbrochen betätigt wird.

> ➲ **ACHTUNG!** Schalten Sie Ihr Notebook nicht aus, während auf **Festplatte, optischem Laufwerk** oder **Kartenleser** zugegriffen wird und die entsprechenden **Zugriffsanzeigen** leuchten. Andernfalls können Daten verloren gehen. Zum Schutz der Festplatte sollten Sie nach Ausschalten des Notebooks immer mindestens 5 Sekunden warten, bevor Sie es wieder einschalten.

NETZBETRIEB

Ihr Notebook wird mit einem Universal-Netzadapter für Wechselstrom ausgeliefert, welches sich automatisch auf die angebotene Stromquelle einstellt. Unterstützt werden die folgenden Werte: **AC 100-240V~/ 50-60 Hz.** Beachten Sie die **Sicherheitshinweise** zur Stromversorgung auf den Seiten 6ff.

Der Adapter wird über ein Netzkabel an eine Wechselstromsteckdose angeschlossen. Das Gleichstromkabel des Netzadapters wird an der **linken Seite** des Notebooks angeschlossen (**26**).



Der Adapter verfügt über einen Ein- Ausschalter. Steht der Schalter auf AUS (**0**), wird kein Strom verbraucht und das Notebook wird nicht mit Strom versorgt.

Der Adapter versorgt das Notebook mit Strom in Stellung EIN (**1**) und lädt zudem den Akku auf. Die Betriebsanzeigen am Notebook geben Auskunft über den Betriebszustand. Ihr Akku wird auch dann geladen, wenn Sie bei angeschlossenem Netzadapter mit Ihrem Notebook arbeiten. Der Netzadapter verbraucht auch dann Strom, wenn das Notebook nicht mit dem Netzadapter verbunden ist. Ziehen Sie daher den Stecker des Netzadapters aus der Steckdose, wenn es nicht mit dem Notebook verbunden ist oder Stellen Sie den Schalter auf AUS (**0**).

➲ **Achtung!** Benutzen Sie nur das **beiliegende** Netzadapter- und Netzanschlusskabel.

AKKUBETRIEB

> ➲ **HINWEIS**: Bitte laden und entladen Sie den neuen Akku zwei- bis dreimal hintereinander vollständig, damit dieser seine volle Leistungsfähigkeit erreicht!

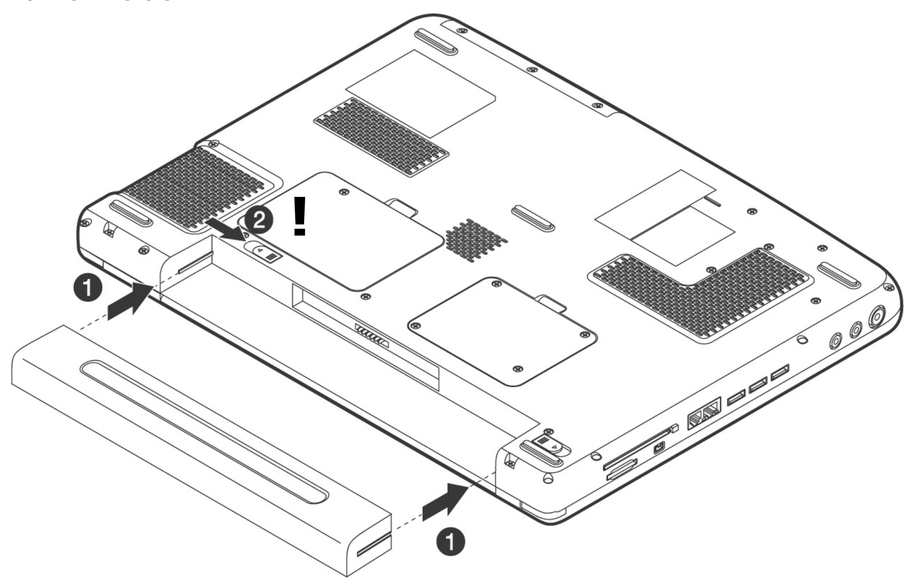
Akkus speichern elektrische Energie in ihren Zellen und geben sie dann bei Bedarf wieder ab.
Die Lebensdauer und Leistungsfähigkeit Ihres Akkus sind abhängig von einer sorgfältigen Handhabung.

Der Akku sollte vor einem Ladevorgang immer vollständigen entladen und wieder komplett geladen werden, um die Lebensdauer und die Leistungsfähigkeit zu optimieren.

Beachten Sie auch unbedingt die Sicherheitshinweise ab Seite 8.

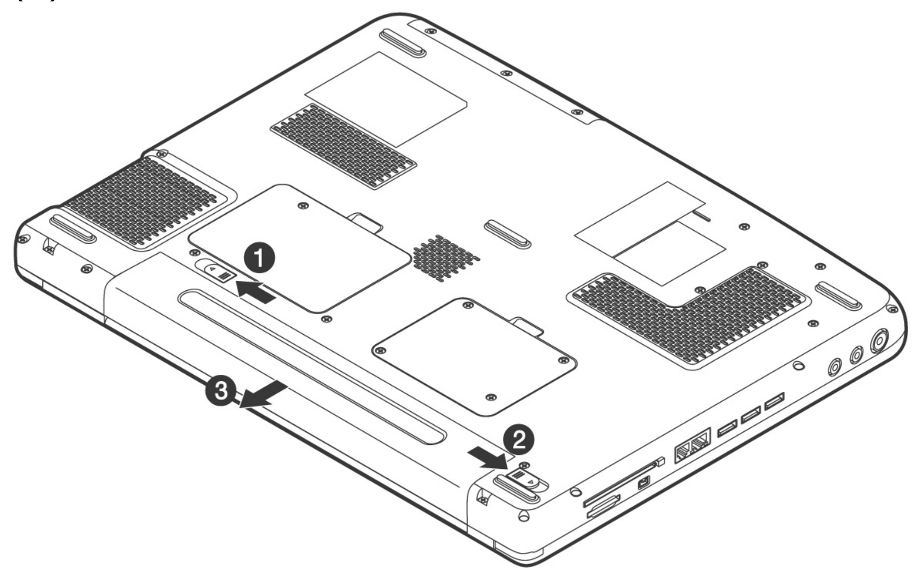
EINSETZEN DES AKKUS

Stecken Sie den Akkupack wie abgebildet ein. Verriegeln Sie unbedingt den Akku (❷), um ein ungewolltes Herausfallen des Akkus zu vermeiden.



ENTNEHMEN DES AKKUS

Um den Akkupack zu entfernen, schieben Sie die Akkusicherung (❶) auf die Position „unlock“.



- ➲ **ACHTUNG!** Entfernen Sie den Akku nicht während das Gerät eingeschaltet ist, da andernfalls Daten verloren gehen können.
- ➲ **ACHTUNG!** Achten Sie bei der Lagerung der Akkus und der Benutzung des Notebooks darauf, dass die Kontakte an Akku und Notebook nicht verschmutzt oder beschädigt werden. Dies könnte zu Fehlfunktionen führen.

AUFLADEN DES AKKUS

Der Akku wird über den Netzadapter aufgeladen. Wenn der Netzadapter angeschlossen ist, lädt sich der Akku automatisch auf, unabhängig davon, ob das Notebook eingeschaltet ist oder nicht. Eine vollständige Aufladung benötigt bei abgeschaltetem Notebook einige Stunden. Wenn das Notebook eingeschaltet ist, dauert der Ladevorgang deutlich länger.

➲ **HINWEIS**: Der Ladevorgang wird unterbrochen, wenn Temperatur oder Spannung des Akkus zu hoch sind.

ENTLADEN DES AKKUS

Betreiben Sie das Notebook über den Akku bis es sich aufgrund der niedrigen Akkuladung von allein ausschaltet.

➲ **Hinweis!** Denken Sie daran Ihre geöffneten Dateien rechtzeitig zu sichern, um eventuellen Datenverlust zu vermeiden.

Schalten Sie das Notebook nicht aus, auch wenn eine Warnung auf dem Display erscheint. Deaktivieren Sie in der **Systemsteuerung** alle **Energieoptionen**, vor allem **Alarme** und **Energieschemas**.

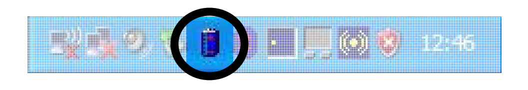
AKKULEISTUNG

Die jeweilige Betriebsdauer variiert je nach Einstellung der Stromsparfunktionen. Diese können Sie in der **Systemsteuerung** unter **Energieoptionen** Ihren Ansprüchen entsprechend anpassen. Außerdem erfordert Ihr Notebook einen höheren Leistungsanspruch bei der Ausführung bestimmter Anwendungen, wie z.B. das Abspielen einer DVD.

ÜBERPRÜFEN DER AKKULADUNG

Zur Überprüfung des aktuellen Ladezustands des Akkus bewegen Sie den Cursor über das Power-Symbol in der Taskleiste.

Im Batteriebetrieb wird das Symbol einer Batterie angezeigt:



Weitere Informationen zu Einstellungen erhalten Sie, wenn Sie einen Doppelklick auf das Symbol machen.



- **HINWEIS:** Wenn Sie die Warnsignale bei niedrigem Akkustand ignorieren, wird Ihr Notebook heruntergefahren.

- **ACHTUNG!** Entfernen Sie niemals den Akku, während das Notebook eingeschaltet ist oder wenn das Notebook noch nicht in den Ruhezustand gewechselt ist, da dies zu Datenverlusten führen kann.

Energieverwaltung (Power Management)

Ihr Notebook bietet automatische und modifizierbare Stromspar- und Energiefunktionen, die Sie zur Maximierung der Akkunutzungsdauer und Reduzierung der gesamten Betriebskosten verwenden können. Man unterscheidet zwischen Standby-Modus und Ruhezustand (Hibernate).

Stand-by Modus

Bei dieser Einstellung bleibt der Inhalt des Arbeitsspeichers Ihres Notebooks erhalten, während praktisch alle anderen Komponenten Ihres Notebooks abgeschaltet werden oder ihren Stromverbrauch auf ein Minimum reduzieren.

Die Standby Anzeige ☾ leuchtet. Ein kurzes Betätigen des Ein-/Ausschalters schaltet das Gerät wieder ein.

Ruhezustand (Hibernate)

Der Ruhezustand ist eine weitere Variante des vollständigen Ausschaltens. Bringen Sie das Notebook in den Ruhezustand,

(Start ⇨ Ausschalten ⇨ Shift-Taste ⇨ Ruhezustand)

werden alle Daten der aktuellen Sitzung aus dem Arbeitsspeicher in Form einer Datei auf die Festplatte ausgelagert. Sobald alle Daten sicher ausgelagert wurden, schaltet das Notebook ab. Beim nächsten Einschalten des Notebooks wird diese Datei durch das BIOS wieder zurück in den Arbeitsspeicher geschrieben.

Nach kurzer Zeit befindet sich das Notebook in genau dem Zustand, den Sie bei der letzten Nutzung verlassen hatten.

Wenn Sie also während der Bearbeitung eines Dokumentes das Notebook zuklappen (bei entsprechen der Einstellung der Energieoptionen in der Systemsteuerung*),* macht das Notebook den Rest automatisch für Sie.

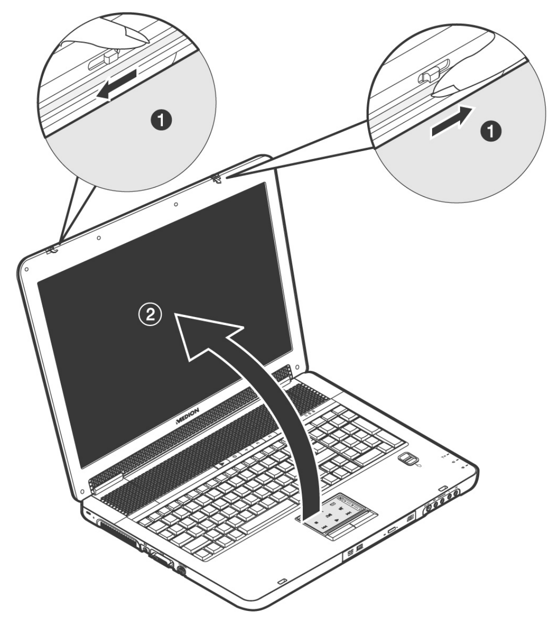
Wenn Sie das Notebook wieder einschalten, sind Sie genau an dem Punkt, den Sie vor der Arbeitsunterbrechung bearbeitet hatten.

DISPLAY

Anders als ein herkömmlicher Röhrenmonitor erzeugt das LCD-Display kein Flimmern.

ÖFFNEN UND SCHLIEßEN DES DISPLAYS

Die Displayverriegelungen (**15**) halten das Display geschlossen, wenn das Notebook nicht benutzt wird.



Zum Öffnen schieben Sie die Riegel mit dem Daumen nach rechts bzw. links, heben dann das Display mit Daumen und Zeigefingern an und stellen es in die gewünschte Position.



Das Display sollte **nicht komplett und nie um 120°** aufgeklappt werden. Versuchen Sie niemals, es mit Gewalt zu öffnen.

Dem Schließen und Öffnen des Displays kann über die Energieverwaltung unterschiedliche Funktionen zugewiesen werden.

BILDSCHIRMAUFLÖSUNG

Der eingebaute Bildschirm stellt bis zu **1440 x 900** Bildpunkte dar. Falls Sie im Windows-Hilfsprogramm „**Eigenschaften von Anzeige**“ auf eine Darstellung mit abweichenden Einstellungen wechseln, erscheint die Anzeige u. U. nicht auf der vollen Bildschirmfläche.

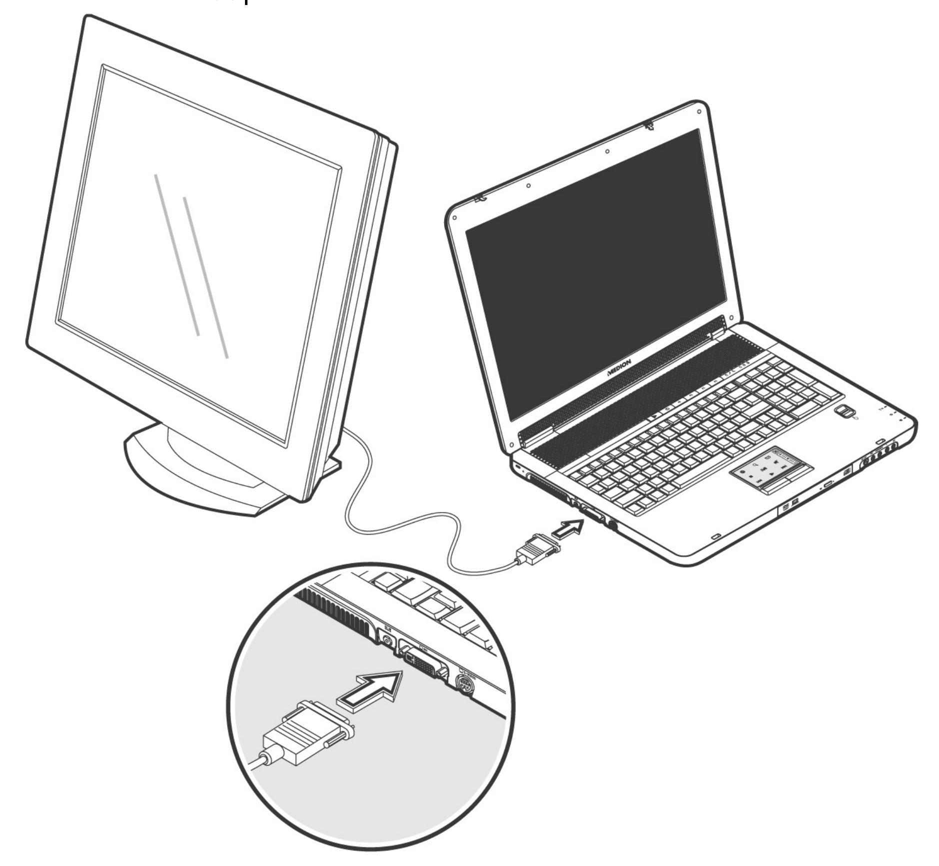
Durch die Vergrößerung kommt es, besonders bei Schriften, zu Verzerrungen in der Darstellung. Sie können jedoch mit einer höheren Auflösung arbeiten, wenn Sie einen externen Bildschirm mit höherer Auflösung anschließen.

Mit dem Windows-Hilfsprogramm „**Eigenschaften von Anzeige**“ passen Sie die Darstellung auf die unterstützten Modi an.

ANSCHLUSS EINES EXTERNEN MONITORS

Das Notebook verfügt über eine DVI-Anschlussbuchse (**27**) für einen externen Monitor.

1. Fahren Sie Ihr Notebook ordnungsgemäß runter.
2. Schließen Sie das Signalkabel des externen Monitors an die DVI-Buchse des Notebooks (**27**) an. Um einen analogen Monitor anschließen zu können, benutzen Sie bitte den dazu mitgelieferten Adapter.



3. Verbinden Sie den externen Monitor mit dem Stromnetz, und schalten Sie ihn ein.
4. Schalten Sie nun Ihr Notebook ein.

Bei dem Anschluss eines externen Monitors werden Ihnen zwei Einstellungsmöglichkeiten gegeben:

1. Klonmodus
(gleiche Anzeige auf beiden Bildschirmen)

Drücken Sie die Tastenkombination **Fn + F3**, um den externen Monitor zu aktivieren. Die Notebook Anzeige wird ausgeschaltet. Um die Anzeige einzustellen, richten Sie sich bitte nach den Angaben des Monitor Herstellers.

Eine weitere Betätigung der Tastenkombination **Fn + F3** aktiviert die Anzeige auf beiden Geräten.

Drücken Sie erneut die Tastenkombination **Fn + F3** wird der externe Monitor deaktiviert und die Display Anzeige des Notebooks eingeschaltet.

➲ **Hinweis**! Der externe Monitor sollte die **gleiche Bildschirmauflösung** Ihres Notebooks unterstützen (1440 x 900), da sonst der Klonmodus nicht ausgeführt werden kann. Unterstützt Ihr externes Gerät diese Auflösung nicht, müssen Sie unter **Einstellungen von Anzeige** die Auflösung des Notebooks dem externen Monitor anpassen, um den Befehl **Fn + F3** ausführen zu können.

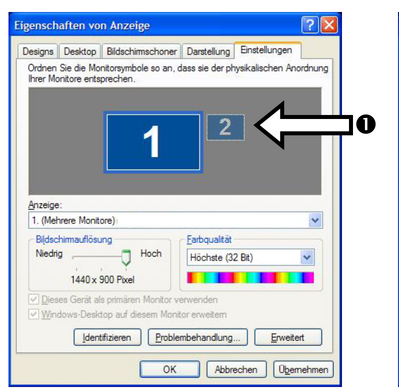
2. Erweiterter Desktop

(In diesem Modus wird auf dem zweiten [externen] Monitor ein leerer Desktop angezeigt. Fenster aus dem ersten Bildschirm können auf den zweiten verschoben werden.)

Diese Option wird nicht von der Tastenkombination **Fn + F3** unterstützt.

Klicken Sie mit der rechten Maustaste irgendwo in Ihr Desktop und wählen Sie **Eigenschaften**, um das Programm **Eigenschaften von Anzeige** zu starten.

- Klicken Sie unter dem Register **Einstellungen** mit der linken Maustaste auf den zweiten Bildschirm ❶.
- Wählen Sie die Option **Windows Desktop auf diesem Monitor erweitern ❷** und klicken Sie auf OK.
- Um diese Funktion zu deaktivieren, entfernen Sie den Haken von der Option „Windows Desktop auf diesem Monitor erweitern".





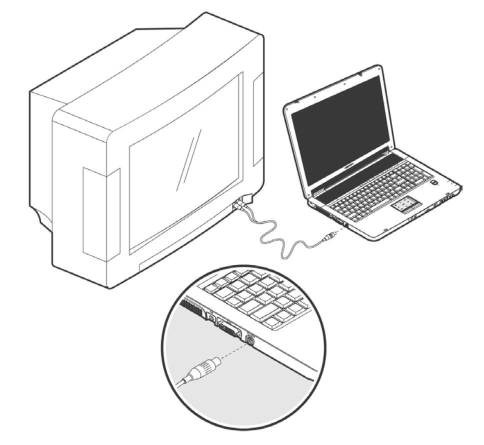
Die Bildschirmauflösung und die Farbqualität der einzelnen Anzeigegeräte kann hier eingestellt werden.

ANSCHLUSS EINES TV-GERÄTES

Das Notebook verfügt über einen Video Ausgang (**28**), mit dem Sie Ihre Notebook Anzeige auf einen Fernseher übertragen können.
So schließen Sie ein TV-Gerät an Ihr Notebook an:

Diese Option wird von der Tastenkombination **Fn + F3** unterstützt.

1. Fahren Sie Ihr Notebook ordnungsgemäß runter.
2. Schließen Sie das Signalkabel des TV-Gerätes an den S-Video Anschluss des Notebooks (**28**) an. Sollte Ihr TV-Gerät keinen S-Video Eingang haben benutzen Sie den mitgelieferten Adapter und schließen Sie diesen am Composite (Cinch) Eingang Ihres TV-Gerätes an.



3. Verbinden Sie das TV-Gerät mit dem Netz, und schalten Sie es ein.
4. Schalten Sie Ihr Notebook ein und fahren es ordnungsgemäß hoch.

Mit der Tastenkombination **Fn + F3** können Sie zwischen den Anzeigen umschalten. Gehen Sie dabei wie bei einem externen Monitor vor.

> ➲ Ist die Option **Windows Desktop auf diesem Monitor erweitern** im Programm **Eigenschaften von Anzeige** aktiviert, muss diese erst deaktiviert werden, um das Bild auf den Fernseher zu übertragen.

DIE TASTATUR

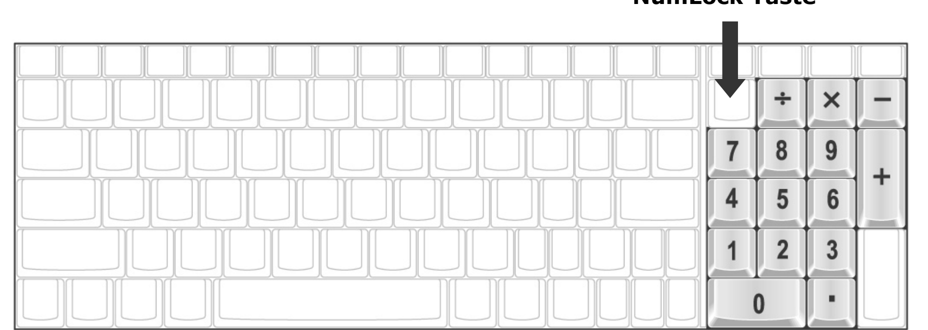
Durch Doppelbelegung einiger Tasten steht Ihnen der gleiche Funktionsumfang wie bei einer herkömmlichen Windows-Tastatur zur Verfügung. Einige Funktionen werden mit Hilfe der für Notebooks typischen **Fn**-Taste eingegeben:

NOTEBOOKSPEZIFISCHE TASTENKOMBINATIONEN

Kombination	Beschreibung
Fn + F1	Öffnet eine Liste aller verfügbaren Tastenkombinationen.
Fn + F2	Funktion der Energieverwaltung. Standardmäßig ist diese Tastenkombination auf **Herunterfahren** eingestellt. Um diese Taste an Ihre eigenen Bedürfnisse anzupassen, gehen Sie bitte über **Eigenschaften von Anzeige** in die **Energieverwaltung**.
Fn + F3	Schaltet die Bildschirmanzeige zwischen LCD, CRT und gleichzeitiger Anzeige um. Bei einem angeschlossenen TV-Gerät schalten Sie zwischen der LCD Anzeige und dem TV-Gerät um. Eine gleichzeitige Anzeige wird nicht unterstützt.
Fn + F4	Schaltet die Hintergrundbeleuchtung aus, um Energie zu sparen. Die Beleuchtung wird durch das Betätigen einer **beliebigen** Taste eingeschaltet.
Fn +	Verringert die Bildschirmhelligkeit.
Fn +	Erhöht die Bildschirmhelligkeit.
Fn +	Erhöht die Lautstärke.
Fn +	Verringert die Lautstärke.

Der Ziffernblock

Anders als bei üblichen Notebooktastaturen, besitzt Ihre Tastatur einen separaten Ziffernblock.



Um den Ziffernblock nutzen zu können, muss dieser über die NumLock Taste aktiviert werden.

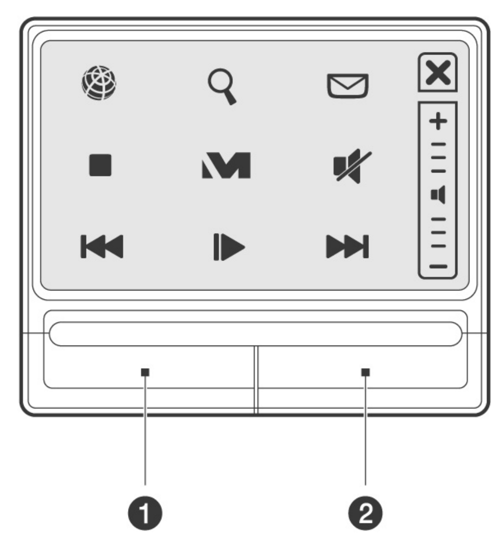
Sobald der Ziffernblock eingeschaltet wurde, leuchtet die LED über der Tastatur auf.

DAS MULTIFUNKTIONS-TOUCHPAD

Ihr Notebook wird mit einem Multifunktions-Touchpad welches zusätzlich Multimediafunktionen unterstützt.

Im normalen Modus folgt der Mauszeiger (Cursor) der Richtung, die auf dem Touchpad durch Bewegung Ihres Fingers in die entsprechende Richtung vorgegeben wird.

> ➲ **Achtung!** Benutzen Sie **keine Kugelschreiber oder andere Gegenstände**, da dies zu einem Defekt Ihres Touchpads führen könnte.



Unter dem Touchpad befindet sich die linke (❶) und rechte (❷) Maustaste, die wie bei einer gewöhnlichen Maus genutzt werden können.

Sie können aber auch direkt mit dem Touchpad einen Klick oder Doppelklick ausführen, indem Sie die Touchpadfläche einmal oder zweimal kurz antippen.

In der Systemsteuerung von Windows® finden Sie unter dem Punkt „Maus" eine Vielzahl von nützlichen Einstellungen die Ihnen die tägliche Arbeit erleichtert.

Sollte Ihnen die Benutzung des Touchpads Schwierigkeiten bereiten, können Sie die optional mitgelieferte Scroll-Maus an dem USB Port anschließen.

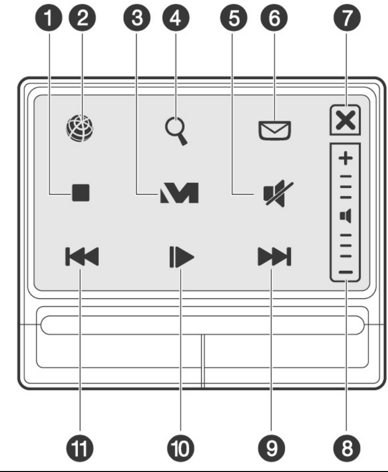
Benutzung der Multimediafunktionen

Bei jedem Systemstart befindet sich das Multifunktions-Touchpad in normalen Modus.

Um die festgelegten Multimediafunktionen nutzen zu können, müssen diese über das Kreuz in der oberen rechten Ecke (☒, ❼) aktiviert werden. Sobald Sie die Multimediafunktionen aktiviert haben, werden die angewählten Felder beleuchtet.

Beim einfachen Klick auf die Symbole werden die entsprechenden Funktionen aufgerufen bzw. Befehle ausgeführt.

Nachfolgend eine Übersicht der Funktionen und Befehle.



Ref.	Funktion / Befehl	Bedeutung
1	■ Stopp*	Klicken Sie auf diesen Befehl, halten Sie die Wiedergabe des Media-Players an.
2	Internet Explorer	Mit diesem Feld rufen Sie den Internet Explorer auf. Nach betätigen dieses Feldes, schaltet das Touchpad auf den normalen Modus zurück.
3	Medion	Mit diesem Feld starten Sie den Windows Media Player zur Wiedergabe von Multimedia Dateien. Ist der Media Player bereits geöffnet, können Sie mit diesem Feld das Fenster minimieren oder maximieren.

4	Suchen	Mit diesem Feld öffnen Sie die Suchfunktion unter Windows. Nach betätigen dieses Feldes, schaltet das Touchpad auf den normalen Modus zurück.
6	E-Mail	Mit diesem Feld rufen Sie Ihr Outlook E-Mail Programm auf. Nach betätigen dieses Feldes, schaltet das Touchpad auf den normalen Modus zurück.
7	Modus	Über dieses Feld schalten Sie zwischen dem normalen und dem Multimedia Modus des Touchpads um.
8	Lautstärkeregler*	Bewegen Sie Ihren Finger aus diesem Feld auf und ab, stellen Sie die Lautstärke ein. Die Bewegung nach oben erhöht die Lautstärke, die Bewegung nach unten verringert die Lautstärke.
9	Nächster Titel*	Klicken Sie auf dieses Feld, um zum nächsten Titel im Media Player zu gelangen. Haben Sie bereits das Ende einer Playlist erreicht, wird die Wiedergabe des Titels beendet.
10	Wiedergabe / Pause*	Starten Sie mit einem Klick auf diesem Feld die Wiedergabe der Dateien im Media Player. Ein erneuter Klick hält die Wiedergabe an und stellt diese auf Pause. Die Wiedergabe wird durch eine weiteres Klicken wieder fortgesetzt
11	Vorheriger Titel*	Klicken Sie auf dieses Feld, um zum vorherigen Titel im Media Player zu gelangen. Haben Sie bereits den Anfang einer Playlist erreicht, wird die Wiedergabe des Titels beendet.

* Diese Befehle können nur in Verbindung mit dem Windows® Media Player ausgeführt werden.

DIE FESTPLATTE

Die Festplatte ist Ihr Hauptspeichermedium, das hohe Speicherkapazität und schnellen Datenzugriff vereint.
Mit Ihrem Notebook haben Sie eine OEM-Version des Betriebssystems Microsoft Windows® erworben, die alle Leistungsmerkmale des Notebooks voll unterstützt.
Wir haben die Festplatte Ihres Notebooks bereits so konfiguriert, dass Sie in der Regel optimal damit arbeiten können, ohne selbst installieren zu müssen.
Das Betriebssystem Windows® benötigt einen kleinen Teil der Kapazität zur Verwaltung der Festplatte, daher steht die komplette Kapazität der Festplatte nicht zur Verfügung. Dies erklärt mögliche Differenzen zwischen BIOS-Anzeige und Betriebssystemanzeigen.
Auf der Festplatte befinden sich das Betriebssystem des Notebooks, weitere Anwendungsprogramme und Sicherheitsdateien, so dass die volle Kapazität bereits verringert ist.
Die Festplatte wird als Laufwerk **C**, **D** bzw. **E** angesprochen. Immer wenn das Notebook auf die Festplatte zugreift, leuchtet die entsprechende Zugriffsanzeige (⇨ S. 17).

> ➲ **Achtung!** Versuchen Sie niemals das Notebook abzuschalten, während die Zugriffsanzeige leuchtet, da **Datenverlust** die Folge sein könnte.

Ihre Festplatte ist üblicherweise in mehrere Partitionen aufgeteilt. Die Konfiguration Ihrer Festplatte kann unter „**Datenträgerverwaltung**" angezeigt und konfiguriert werden. Um sich mit der Konfiguration der Festplatte vertraut zu machen, suchen Sie in der Windows-Hilfe nach dem Begriff „**Datenträgerverwaltung**").

In der ersten Partition (**Boot**) befindet sich das Betriebssystem, die Anwendungsprogramme und die „Dokumente und Einstellungen" der eingerichteten Benutzer.

Die zweite Partition (**Backup**) dient der Datensicherung und beinhaltet zusätzlich Treiber (**D:\Treiber**) und Dienstprogramme (**D:\Tools**) für Ihr Notebook.

Die dritte Partition (**E:\Recover**) dient zur Wiederherstellung des Auslieferungszustandes (⇨ S. 105) Ihres Notebooks.

Wichtige Verzeichnisse

Nachfolgend haben wir die wichtigsten Verzeichnisse aufgeführt und den Inhalt beschrieben.

> ➲ **Achtung!** Löschen oder verändern Sie diese Verzeichnisse oder die sich darin befindenden Inhalte nicht, da ansonsten Daten verloren gehen können oder die Systemfunktionalität gefährdet ist.
>
> ➲ **Beachten Sie außerdem:** Wenn Sie die Recovery Partition in ein NTFS-Dateisystem umwandeln, können Sie die Wiederherstellung des Auslieferungszustandes (⇨ S. 105) über die Support-Disc nicht mehr durchführen.

C: Im Stammverzeichnis des Laufwerks C: befinden sich wichtige, für den Start von Windows erforderliche Dateien. Im Auslieferungszustand sind diese Dateien aus Sicherheitsgründen ausgeblendet.

C:\Programme
Wie der Name schon vermuten lässt, installieren Programme in diesem Verzeichnis die zur Anwendung gehörenden Dateien.

C:\Windows
Das Hauptverzeichnis von Windows.
Hier speichert das Betriebssystem seine Dateien.

C:\Dokumente und Einstellungen
In diesem Ordner befinden sich die Einstellungen und Dokumente aller am Notebook arbeitenden Benutzer.

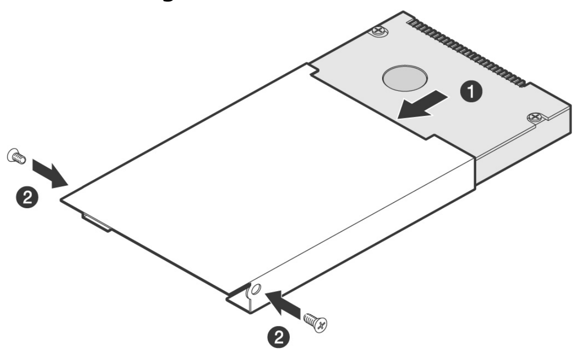
D:\Treiber
In diesem Ordner finden Sie die für Ihr Notebook erforderlichen Treiber (bereits installiert).

D:\Tools
Hier finden Sie Zusatzprogramme und weitere Dokumentation zu Ihrem Notebook. Anleitungen und Bedienungshinweise zu Ihren Anwendungsprogrammen befinden sich ebenfalls in diesem Verzeichnis.

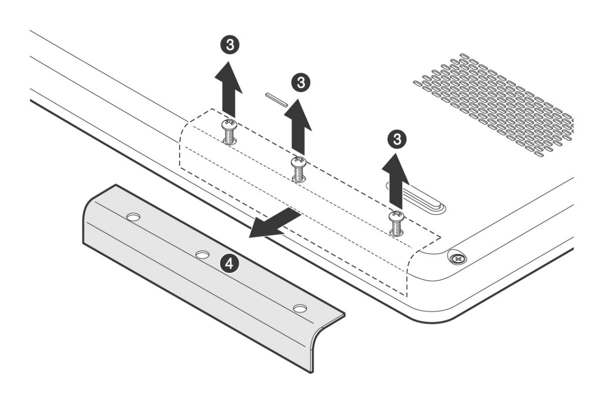
E:\Recover
Hier befindet sich die Rücksicherungsdateien, mit denen Sie den Auslieferungszustand wiederherstellen können (⇨ S. 105).

Eine zweite Festplatte einbauen

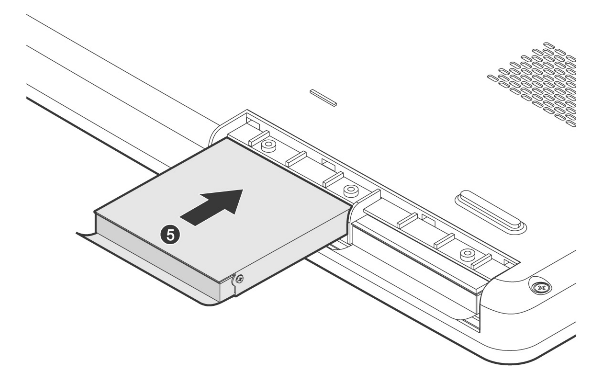
1. Lesen Sie vor den Einbau der Festplatte die Sicherheitshinweise in dieser Bedienungsanleitung sowie die Hinweise zu Ihrer zweiten Festplatte.
2. Schieben Sie die interne Festplatte in die optional mitgelieferte Halterung. Beachten Sie dabei, dass die Platine der Festplatte auf die geschlossene Seite der Halterung zeigt.



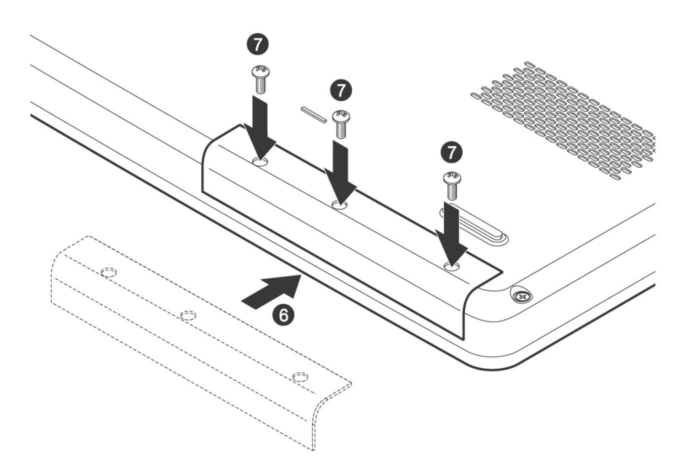
3. Befestigen Sie die Festplatte mit der Halterung durch die beiden seitlichen Schrauben.
4. Schalten Sie das Notebook aus indem Sie es ordnungsgemäß herunterfahren.
5. Entfernen Sie den Netzadapter und entnehmen Sie den Akku.
6. Um an den Festplattenschacht zu gelangen, entfernen Sie die drei im Bild gekennzeichneten Schrauben auf der Unterseite des Notebooks.



7. Im Auslieferungszustand ist der Festplattenschacht neben dem optischen Laufwerk frei.
8. Schieben Sie unter leichtem Druck die zweite Festplatte mit den Kontakten nach vorne und der geschlossenen Fläche nach oben in den Festplattenschacht bis zum Anschlag.



9. Schrauben Sie die Festplattenabdeckung mit den drei Schrauben wieder fest.



> ➲ **Achtung!** Betreiben Sie das Notebook nie ohne Festplattenabdeckung.

10. Legen Sie den Akku ein, schließen Sie den Netzadapter an und starten Sie Ihr Notebook.
11. Die zweite Festplatte wird von dem Betriebssystem erkannt und eingebunden.

Zweite Festplatte einrichten

Nachdem Sie Ihre zweite Festplatte eingebaut haben, können Sie diese über das Windows Hilfsprogramm **Datenträgerverwaltung** Ihren Wünschen entsprechend einrichten.

> ➲ **ACHTUNG**! Das Partitionieren oder Formatieren eines Laufwerks löscht dort sämtliche Daten. Wir übernehmen **keinerlei Haftung** für verlorene Daten.

So rufen Sie das Hilfsprogramm auf:

1. Klicken Sie mit der **rechten Maustaste** auf das Symbol für den **Arbeitsplatz** auf Ihrem Desktop.
2. Wählen Sie ihm Auswahlmenü die Option **Verwalten**.
3. Klicken Sie im Fenster **Computerverwaltung** auf das Hilfsprogramm **Datenträgerverwaltung**, um die Festplatten sowie die dazugehörigen Partitionen anzuzeigen. Die Zweite Festplatte wird als **Datenträger 1** angezeigt.

Für die Festplattenpartition unter Windows XP können Sie unter drei Dateisystemen wählen: NTFS, FAT und FAT32.

NTFS ist leistungsstärker als FAT oder FAT32 und umfasst Funktionen, die für das Hosten von Active Directory erforderlich sind sowie andere wichtige Sicherheitsfunktionen.

EINLEGEN EINER DISC

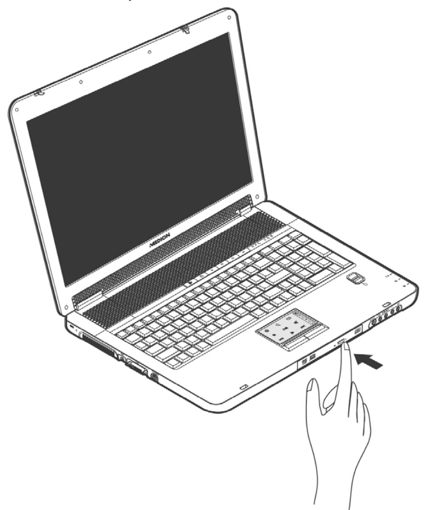
Anders als bei optischen Laufwerken in einem Desktop-PC verwendet das Notebook eine Halterung zum Arretieren der Disc.

Beim Einlegen der Disc ist darauf zu achten, dass sie genau **auf die Halterung gedrückt** wird und dort **einrastet**.

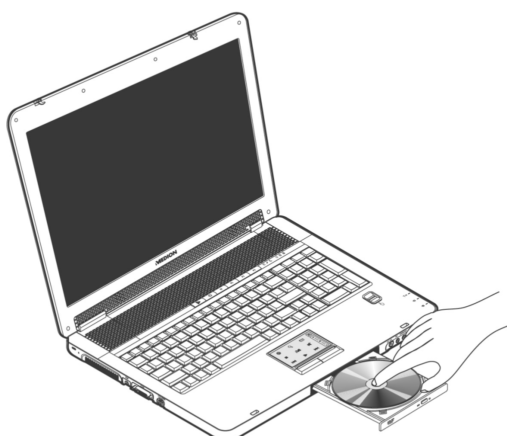
- **Hinweis:** Bekleben Sie die Disc nicht mit Schutzfolien oder anderen Aufklebern. Benutzen Sie keine verformten oder beschädigten Discs, um Schäden an Ihrem Laufwerk vorzubeugen. Achtung: Benutzen Sie keine verkratzten, angebrochenen, verschmutzten oder qualitativ schlechten Discs. Durch die hohen Geschwindigkeiten im Laufwerk können diese brechen und Ihre Daten zerstören sowie Ihr Gerät beschädigen. Schauen Sie sich die Discs genau an, bevor Sie diese einlegen. Sind Schäden oder Verschmutzungen erkennbar, dürfen Sie diese nicht benutzten. Schäden, die durch defekte Medien entstehen, sind von der Gewährleistung ausgenommen und müssen kostenpflichtig repariert werden.

- **ACHTUNG!** Wenn die Disc nicht korrekt auf die Halterung platziert wird, kann sie beim Schließen der Laufwerksschublade beschädigt werden.

1. Drücken Sie bei eingeschaltetem Gerät die Auswurftaste (**18**) am optischen Laufwerk, um die Lade zu öffnen.



2. Ziehen Sie die Lade vorsichtig vollständig heraus.
3. Nehmen Sie die Disc aus ihrer Hülle, möglichst ohne die unbedruckte Seite anzufassen.
4. Legen Sie die Disc mit der Beschriftung nach oben auf die Lade und drücken sie vorsichtig hinunter. Die Disc liegt nun flach auf der Lade auf und rastet hörbar auf der Disc-Halterung ein.



5. Prüfen Sie, ob die Disc sich frei drehen kann und schieben Sie die Lade dann vorsichtig wieder in das optische Laufwerk zurück, bis sie einrastet.

Im Auslieferungszustand ist Ihrem optischen Laufwerk der Laufwerksbuchstabe „**F**“ zugewiesen. Mit dem Windows-Explorer (Arbeitsplatz) können Sie bequem auf die Daten Ihrer Discs zugreifen. Starten Sie den Explorer über das Startmenü oder durch gleichzeitiges Drücken der Windowstaste ⊞ und der Taste „**E**“. Beim Zugriff auf DVD-Videos (bzw. Audio- und Videodateien auf herkömmlichen Daten-CDs) wird automatisch die vorinstallierte Medienwiedergabe verwendet.

6. Wenn Sie eine Disc entnehmen wollen, drücken Sie die Auswurftaste (**18**).

> ➲ **Achtung!** Solange das Notebook auf das optische Laufwerk zugreift, leuchtet die Zugriffsanzeige. Versuchen Sie währenddessen nicht, die Disc aus dem Laufwerk zu nehmen.

Notentnahme einer blockierten Disc

Sollte sich die Schublade nicht mehr automatisch öffnen, kann sie manuell geöffnet werden, sofern Ihr Gerät eine Notentnahmeöffnung hat (**19**).

1. Beenden Sie Windows und schalten Sie das Notebook aus.
2. Führen Sie einen langen spitzen Gegenstand (z.B. aufgebogene Büroklammer) soweit in die Notentnahmeöffnung (**19**) ein, bis Sie einen Widerstand spüren.
3. Durch einen leichten Druck öffnet sich nun die Schublade.
4. Entnehmen Sie die Disk und starten Sie nun das Notebook erneut.

Discs abspielen und auslesen

Ihr Notebook ist in der Lage Audio CDs, DVD-Filme oder Daten CDs/DVDs abzuspielen.

Nachdem eine Disc geladen wurde, öffnet sich ein Auswahlfenster mit verschiedenen Optionen zur Wiedergabe. I.d.R. stehen Ihnen diverse Programme zur Verfügung.

Sollte sich das Auswahlfenster nicht öffnen, besteht immer die Möglichkeit über den Explorer oder den Arbeitsplatz auf das optische Laufwerk zuzugreifen.

Regionale Wiedergabeinformationen bei DVD

Die Wiedergabe von DVD-Filmtiteln beinhaltet Dekodierung von MPEG2-Video, digitaler AC3 Audiodaten und Entschlüsseln von CSS-geschützten Inhalten. CSS (manchmal auch Copy Guard genannt) ist die Bezeichnung eines Datenschutzprogrammes, das von der Filmindustrie als Maßnahme gegen illegale Kopien aufgenommen wurde.

Unter den vielen Reglementierungen für CSS-Lizenznehmer sind die wichtigsten die Wiedergabeeinschränkungen bei landesspezifischen Inhalten.

Um geographisch abgegrenzte Filmfreigaben zu erleichtern, werden DVD-Titel für bestimmte Regionen freigegeben.
Copyright-Gesetze verlangen, dass jeder DVD-Film auf eine bestimmte Region beschränkt wird (meistens die Region, in der er verkauft wird).

Zwar können DVD-Filmversionen in mehreren Regionen veröffentlicht werden, aber die CSS-Regeln verlangen, dass jedes CSS-dechiffrierfähige System nur für eine Region einsetzbar sein darf.

➲ Die Regions-Einstellung kann über die Ansichtssoftware **bis zu fünf Mal** verändert werden, dann bleibt die letzte Einstellung permanent. Wenn Sie die Regions-Einstellung dann nochmals verändern wollen, muss dies werksseitig vorgenommen werden. Kosten für Versand und Einstellung müssen vom Anwender getragen werden.

Themen rund um den Brenner

Dieser Abschnitt bezieht sich nur auf Geräte, die mit einem CD-RW, einem Combo oder einem DVD-RW-Laufwerk ausgeliefert wurden.

Zunächst erhalten Sie Informationen zu den sog. **Rohlingen**.

CD- und DVD-Rohlinge

Normale CDs werden von einem Glas-Master gepresst und anschließend versiegelt.

Bei Rohlingen werden die „Nullen" und „Einsen" mit dem Laser des Brenners eingebrannt. Daher sind sie empfindlicher als die herkömmlichen Discs.

Vermeiden Sie daher, insbesondere bei unbeschriebenen Rohlingen, unbedingt:

- Bestrahlung durch Sonnenlicht (UVA/UVB)
- Kratzer und Beschädigungen
- Extreme Temperaturen

Ihr optisches Laufwerk kann folgende Rohlinge beschreiben:

- DVD+R und DVD-R (bis zu einer Größe von 4,7 GB)
- DVD+RW und DVD-RW (bis zu einer Größe von 4,7 GB)
- DVD 9 (bis zu einer Größe von 8,5 GB)
- CD-R 700 MB (80 Minuten)
- CD-R 650 MB (75 Minuten)
- CD-RW

Die Soundkarte

Ihr Notebook besitzt eine integrierte Stereosoundkarte mit 16 Bit und räumlichen Klangeffekten (3D). Die Soundkarte ist kompatibel zu den Industriestandards *Sound Blaster* und *Microsoft Sound System Version 2.0*. Dies gewährleistet eine optimale Unterstützung für alle gängigen Programme und Spiele. Wenn Sie die Grundlautstärke ändern wollen, klicken Sie auf das Lautsprechersymbol in Ihrer Taskleiste. Mit einem Doppelklick öffnen Sie den Soundmixer.

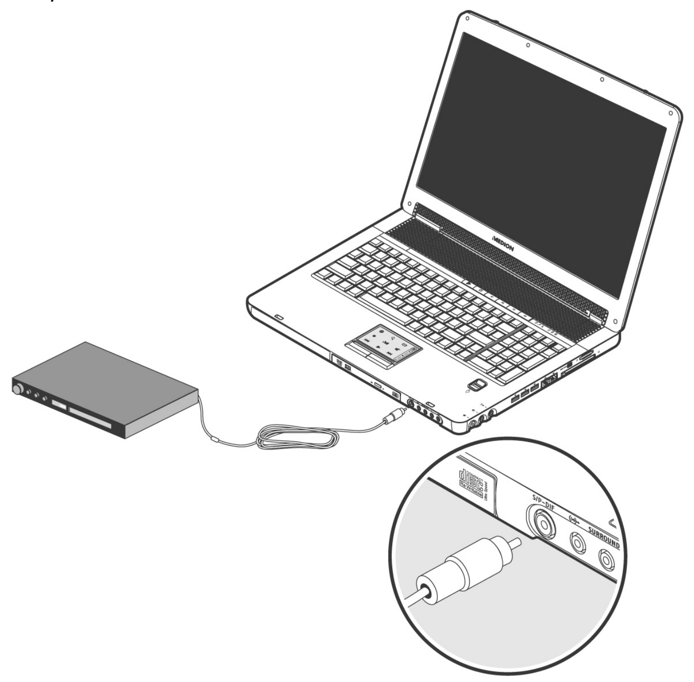


Mit Hilfe des Tastenkombinationen **Fn + ↑** und **Fn + ↓** haben Sie ebenfalls die Möglichkeit die Lautstärke zu regulieren.

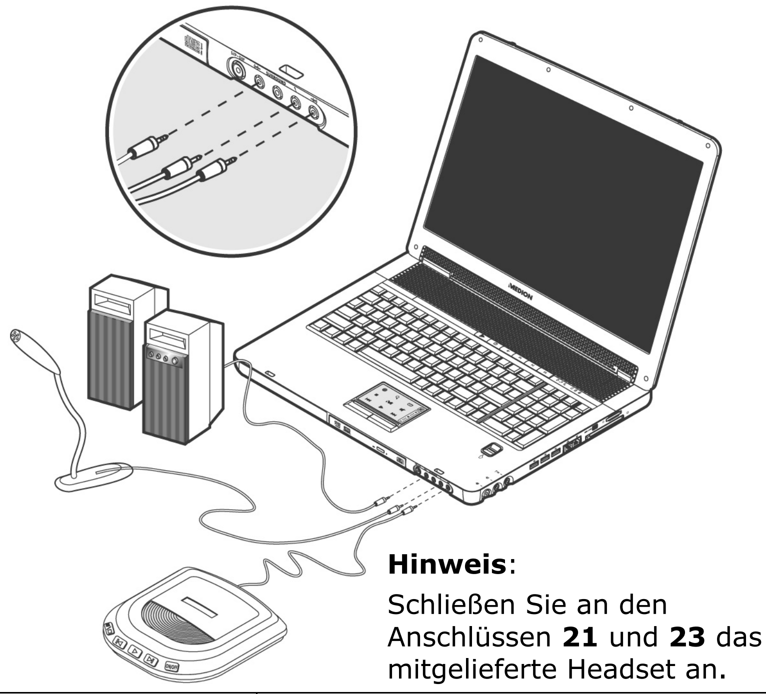
Haben Sie den Multifunktionsmodus des Touchpads aktiviert, haben Sie zusätzlich über den Lautstärkeregler die Möglichkeit die Lautstärke des Windows® Media Players zu verändern. (⇨ S. 47)

EXTERNE AUDIOVERBINDUNGEN

Ihr Notebook verfügt über eingebaute Stereo-Lautsprecher, so dass Sie stets ohne zusätzliche Geräte Klänge wiedergeben können. Die Benutzung der externen Anschlüsse gibt Ihnen eine gute Möglichkeit, Ihr Notebook mit externen Geräten zu verbinden.



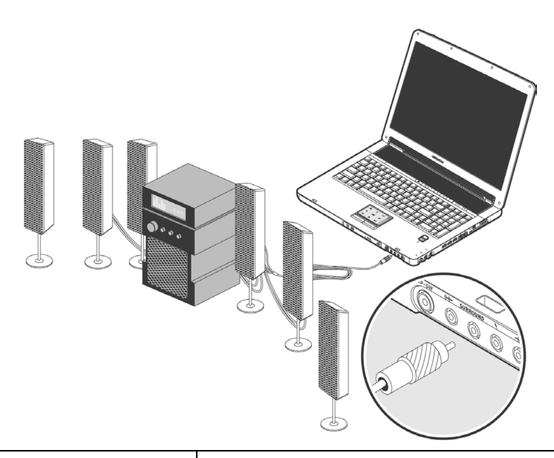
Digitaler Audioausgang (S/P-DIF koaxial) (**20**)	‣ Zur Soundausgabe mit einem externen Raumklangdecoder über ein **koaxial** Kabel (separat im Fachhandel erhältlich).



Hinweis:

Schließen Sie an den Anschlüssen **21** und **23** das mitgelieferte Headset an.

Audio Ausgang / Digitaler Audioausgang (S/P-DIF optisch) (**21**)	▸ Zur Soundausgabe mit einem externen Raumklangdecoder über ein **optisches** Kabel (separat im Fachhandel erhältlich). ▸ Zur Soundwiedergabe über externe Stereogeräte wie Lautsprecher (aktiv) oder Kopfhörer.
Mikrofonanschluss (**23**)	▸ Zur Aufnahme über ein externes Mikrofon. ▸ Zur Soundwiedergabe mit einem externen Raumklangsystem für ext. Center / Subwoofer.
Audioeingang (**24**)	▸ Zur Aufnahme über eine externe Tonquelle. ▸ Zur Soundwiedergabe mit einem externen Raumklangsystem für Lautsprecher hinten.



Surround (22)	▶ Zur Soundausgabe mit einem externen Raumklangsystem (Surround) für ext. Lautsprecher im 8CH Lautsprecher Modus.

Die externen Audioverbindungen können so konfiguriert werden, dass Sie ein 7.1 Raumklangsystem anschließen können.
Über die mitgelieferte Software können Sie die erforderlichen Einstellungen vornehmen:

1. Klicken Sie auf das in der Taskleiste befindliche Symbol:



Es wird nun das Hilfsprogramm für die Audiokonfiguration aufgerufen, mit dem Sie umfangreiche Einstellungen vornehmen können.
Hier stellen Sie auch ein, welche Lautsprecherkonfiguration Sie für den Raumklang verwenden.
Klicken Sie auf „**Audio-E/A**", um das System nach Ihren Wünschen einzustellen.
Sie haben die Möglichkeit zwischen **fünf** verschiedenen Konfigurationsmodi:

- **Kopfhörer**
- **2CH* Lautsprecher** für eine Stereolautsprecherausgabe
- **4CH Lautsprecher** für eine 4-Lautsprecherausgabe
- **6CH Lautsprecher** für eine 5.1-Lautsprecherausgabe
- **8CH Lautsprecher** für eine 7.1-Lautsprecherausgabe

* Im Auslieferungszustand befindet sich Ihr Notebook im 2-Kanalmodus.

MODEM

Das eingebaute Modem kann Daten entsprechend der ITU-Norm für V.90-Übertragungen mit bis zu 56 Kbit/s empfangen. Da gemäß der Regularien einiger Telekommunikationsprovider die Leistungsabgabe der Modems eingeschränkt ist, kann die maximal mögliche Download-Geschwindigkeit eingeschränkt sein. Die tatsächliche Geschwindigkeit kann von den Online-Bedingungen und anderen Faktoren abhängen.

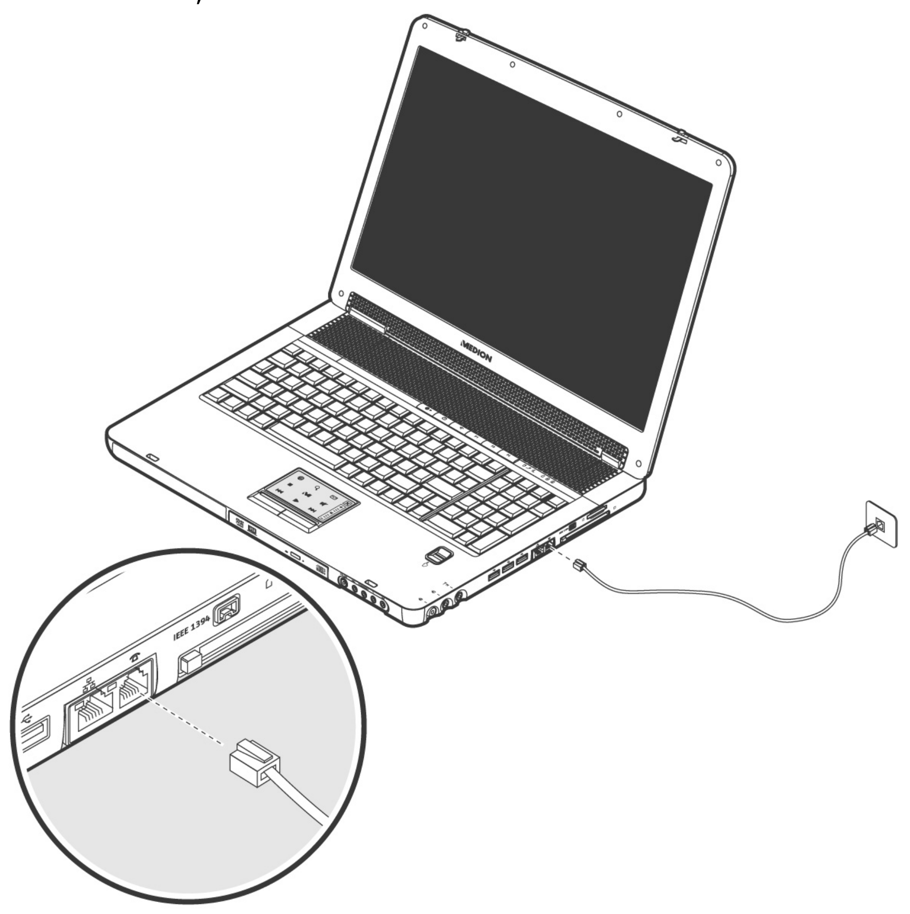
Vom Benutzer zum Server gesendete Daten werden mit 31,2 Kbit/s übertragen. Voraussetzung für diesen Hochgeschwindigkeits-Empfang sind eine mit der V.90-Norm kompatible analoge Telefonleitung und ein entsprechend kompatibler Internet-Anbieter oder firmeneigener Host-Rechner.

Das Modem ist mit einer RJ-11-Schnittstelle ausgestattet, in die ein Standard-Telefonkabel eingesteckt werden kann.

➲ **ACHTUNG!** Verwenden Sie nur analoge Telefonbuchsen. Das integrierte Modem unterstützt nicht die Spannungswerte von digitalen Telefonsystemen. (Siehe Sicherheitshinweise auf Seite 7).

Modemanschluss

Schließen Sie ein Ende mit dem RJ11-Anschluss (Westernstecker) an die Modemschnittstelle (**31**) an und das andere an eine analoge Telefonbuchse, die leicht erreichbar ist.



- **HINWEIS**: Versetzen Sie das Notebook nicht in Standby (bzw. Ruhezustand), wenn Sie mit Ihrem Internetprovider verbunden sind, da andernfalls die Modemverbindung unterbrochen wird.

NETZWERKBETRIEB

WAS IST EIN NETZWERK?

Man spricht von einem Netzwerk, wenn mehrere Computer direkt miteinander verbunden sind. So können die Anwender Informationen und Daten untereinander übertragen und sich Ihre Ressourcen (Drucker, Modem und Laufwerke) teilen.

Hier einige Beispiele aus der Praxis:

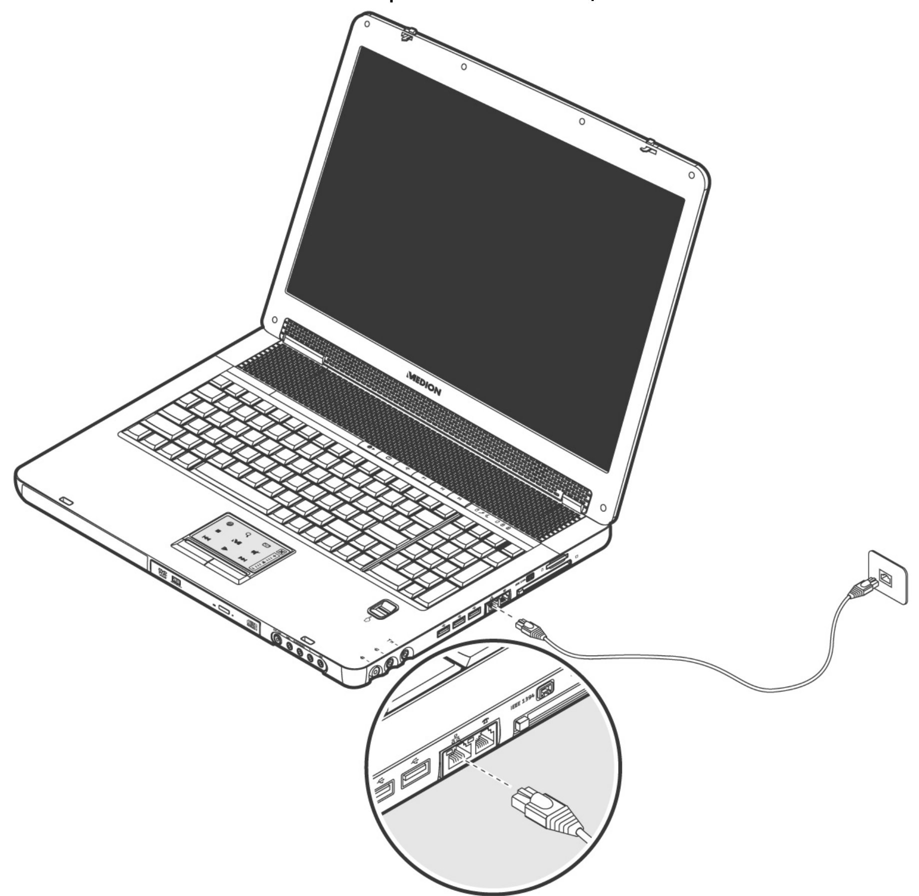
- In einem Büro werden Nachrichten per Email ausgetauscht und Termine werden zentral verwaltet.
- Anwender teilen sich einen Drucker im Netzwerk und sichern Ihre Daten auf einem Zentralrechner (Server).
- Im Privathaushalt teilen sich die Notebooks eine ISDN- oder Modemverbindung, um auf das Internet zuzugreifen.
- Zwei oder mehrere Computer werden miteinander verbunden, um Netzwerkspiele zu spielen oder Daten auszutauschen.

Fast Ethernet-Netzwerkanschluss

Ist Ihr Notebook mit einem Fast Ethernet-Netzwerkanschluss ausgestattet, können Sie ihn an ein Netzwerk anschließen.

Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich auf Notebooks, die einen Netzwerkanschluss besitzen.

Schließen Sie ein Ende mit dem RJ45-Anschluss (Westernstecker) an die Netzwerkschnittstelle Ihres Notebooks (**30**) an und das andere an einen anderen Computer oder Hub/Switch.

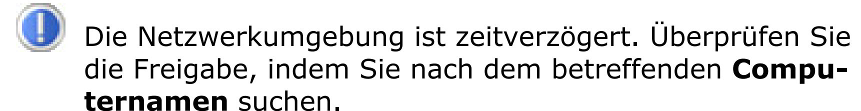


Weitere Erläuterungen zum Netzwerk finden Sie in der Windows®-Hilfe im Start-Menü.

PROBLEMBESEITIGUNG IM NETZWERK



Warum werden in der Netzwerkumgebung die Freigaben nicht angezeigt?



Die Netzwerkumgebung ist zeitverzögert. Überprüfen Sie die Freigabe, indem Sie nach dem betreffenden **Computernamen** suchen.

Warum bekomme ich eine Fehlermeldung wenn ich auf die Netzwerkumgebung klicke?

Der **Computername** muss im Netzwerk einmalig sein und darf nicht genauso lauten wie die **Arbeitsgruppe**.

Es sieht so aus, als ob die Netzwerkkarten nicht kommunizieren können. Woran kann das liegen?

Vielleicht arbeitet eine der verwendeten Netzwerkkarten mit einer **anderen Geschwindigkeit** (z.B. 10 statt 100 Mbit) und Ihr Netzwerk-Notebook ist nicht in der Lage dies zu erkennen. Stellen Sie ggf. die kompatible Geschwindigkeit im Netzwerktreiber ein.

Sollen zwei Notebooks miteinander verbunden werden, benötigen Sie ein **Cross-Link Kabel**, andernfalls verwenden Sie ein **Patch** Kabel.

Kontrollieren Sie auch die **Protokolle** und die **Konfiguration**.

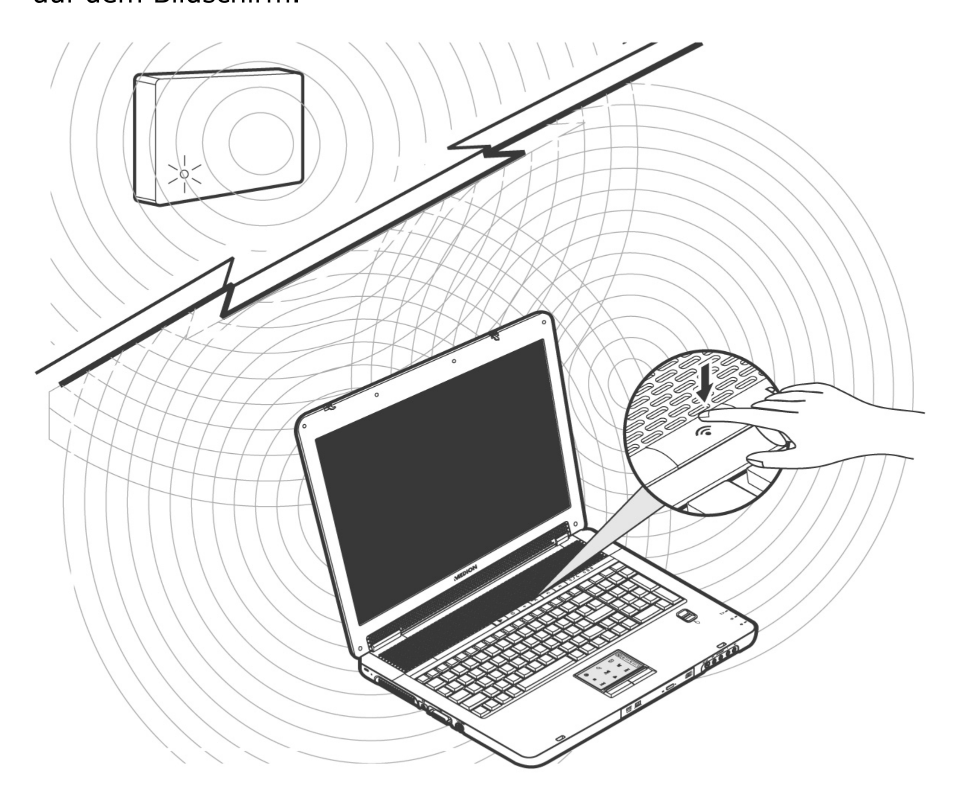
Die Datenübertragung ist fehlerhaft oder sehr langsam. Woran kann das liegen?

Sie haben vielleicht das falsche Kabel (UTP / CAT3 oder niedriger) oder es liegt in der Nähe eines Stromkabels oder einer anderen Störquelle.

Wireless LAN (Funk-Netzwerk)

Wireless LAN ist eine optionale Ausstattung. Diese Funktion ermöglicht es Ihnen, über Funk eine Netzwerkverbindung zu einer entsprechenden Gegenstelle aufzubauen. Bitte lesen Sie vor der Aktivierung die erforderlichen Voraussetzungen.

Die Wireless LAN Funktion wird über die Schnellstarttaste aktiviert bzw. deaktiviert. Eine entsprechende Meldung erscheint auf dem Bildschirm.



> ➲ **ACHTUNG**: Betreiben Sie die WLAN Funktion nicht an Orten (Bsp.: Krankenhäuser, Flugzeug etc.) in denen funkempfindliche Geräte stehen. Schalten Sie das Gerät nur ein, wenn sichergestellt ist, dass keine Beeinträchtigung besteht.

Voraussetzungen

Als **Gegenstelle** kann man einen sog. **LAN Access Point** benutzen. Ein Access Point ist ein Funkübertragungsgerät, das mit Ihrem Notebook kommuniziert und den Zugriff auf das angeschlossene Netzwerk steuert.

LAN Access Points sind häufig in Großraumbüros, Flughäfen, Bahnhöfen, Universitäten oder Internet-Cafés zu finden. Sie bieten Zugriff auf eigene Dienste und Netzwerke oder das Internet.

Meist sind **Zugangsberechtigungen** erforderlich, die i.d.R. kostenpflichtig sind. Oft findet man Access Points mit integriertem DSL-Modem. Diese sog. **Router** stellen die Verbindung zum vorhandenen DSL-Internetanschluss und dem Wireless LAN her.

Es kann auch **ohne Access Point** eine Verbindung zu einem anderen Endgerät mit Wireless LAN-Funktionalität hergestellt werden. Allerdings limitiert sich das Netzwerk **ohne Router** auf die direkt verbundenen Geräte.

Die drahtlose Netzwerkverbindung arbeitet nach dem Standard **IEEE 802.11g** (kompatibel zum Standard 802.11b). Der Standard 802.11a wird **nicht** unterstützt.

Wird eine Verschlüsselung bei der Übertragung benutzt, muss diese bei **allen Geräten** nach dem **gleichen Verfahren** arbeiten. Die Verschlüsselung ist ein Verfahren, um das Netzwerk vor unbefugtem Zugriff zu schützen.

Die Übertragungsgeschwindigkeit von maximal 54 Mbps kann je nach **Entfernung** und **Auslastung** der Gegenstelle variieren. Z.B. ist dies der Fall, wenn die Gegenstelle nach dem 802.11b Standard arbeitet. Die maximale Übertragungsrate beträgt dann 11 Mbps.

DER KARTENLESER

Speicherkarten sind Medien, die z.B. im Bereich der digitalen Fotografie eingesetzt werden und nach und nach das Medium Diskette ersetzen. Die Form und Kapazität einer Speicherkarte kann je nach Hersteller variieren.

Ihr Notebook unterstützt folgende Formate:

- XD Card
- MMC (MultiMediaCard)
- SD (Secure Digital)
- Memory Stick/Memory Stick Pro

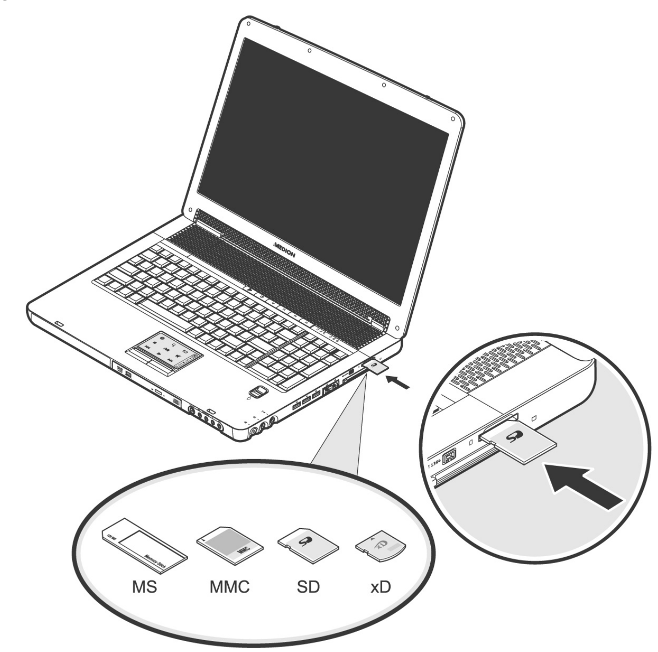
Berücksichtigen Sie beim Einlegen der Speicherkarten, dass die Kontakte, wie in der folgenden Auflistung beschrieben, in die richtige Richtung zeigen. Das falsche Einlegen einer Karte könnte zu Beschädigung des Kartenlesers und/oder der Karte führen.

Schacht	Kartentyp	Verbindungskontakte
Multimedia Kartenleser (**34**)	XD Card SD (Secure Digital) MMC (MultiMediaCard) Memory Stick Memory Stick Pro	zeigen nach unten zeigen nach unten zeigen nach unten zeigen nach unten zeigen nach unten

SPEICHERKARTE EINSETZEN

- Die Speicherkarten können nur in **eine Richtung** eingesetzt werden.
- Entfernen Sie vor der Installation die Dummy Karte aus dem Schacht. Drücken Sie dazu die Dummy Karte leicht ein.
  Setzen Sie diese wieder ein, um die Kontakte bei Nichtnutzung vor Verschmutzungen zu schützen.

Schieben Sie die Karte so weit ein, bis Sie unter leichtem Druck einrastet.



SPEICHERKARTE ENTFERNEN

Um SD/MMC-Karten oder Memory Sticks zu entfernen, drücken Sie auf die Karte in Einschubrichtung. Somit wir die Sicherung gelöst und die Karte freigegeben.

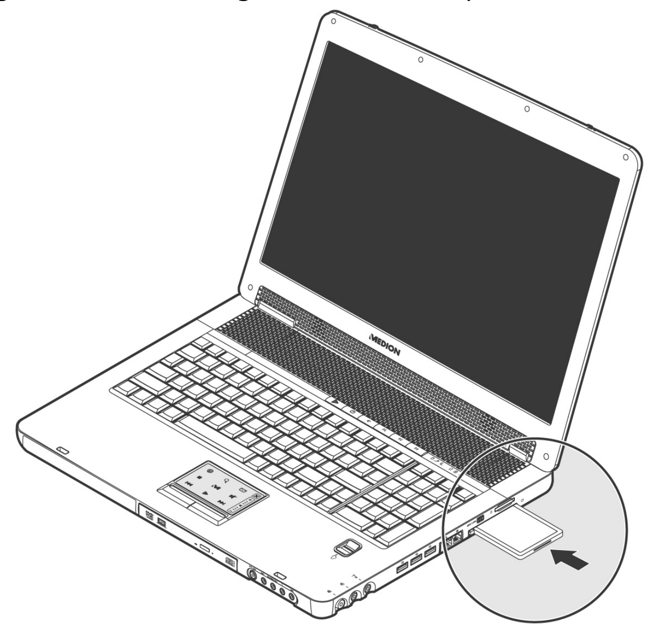
Der PCMCIA-Karten-Anschluss

PCMCIA-Karte installieren

Folgen Sie der Installationsanleitung der PCMCIA-Karte, die den Einsatz unter Windows® erklärt und halten Sie die nötige Treibersoftware bereit.

➲ Entfernen Sie vor der Installation die Dummy Karte aus dem PCMCIA Schacht. Setzen Sie diese wieder ein, um die Kontakte bei Nichtnutzung vor Verschmutzungen zu schützen.

Nachdem Sie Windows® gestartet haben, schieben Sie die Karte vorsichtig in den dafür vorgesehenen Steckplatz.



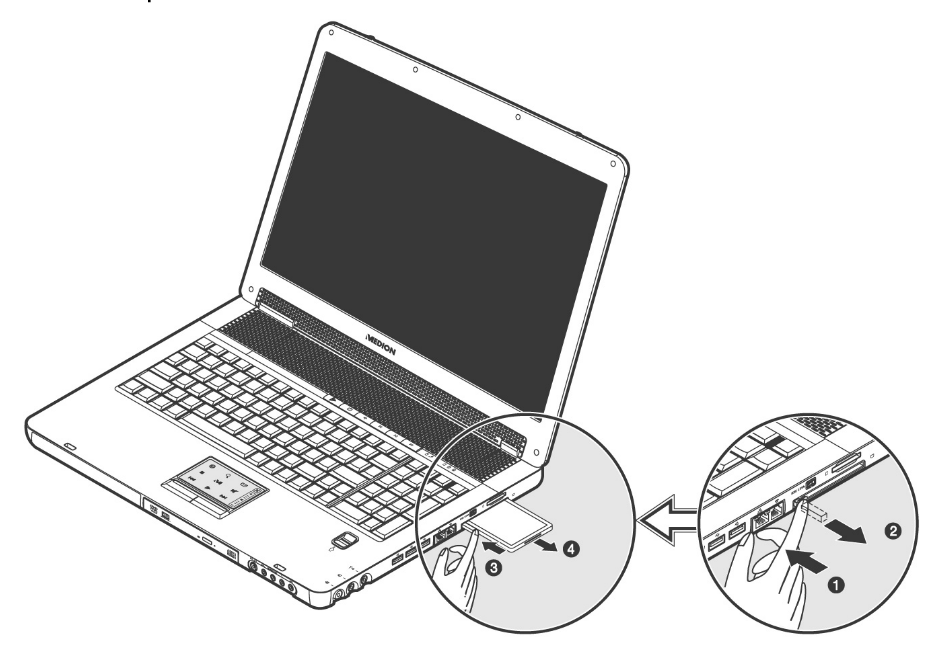
Ist die Karte vollständig eingeschoben, ertönen zwei kurze Signale, sofern sie richtig erkannt und erfolgreich konfiguriert wurde.

Ertönt nur ein Signal, ist bei der Kartenerkennung ein Problem aufgetreten. Folgen Sie in jedem Falle der Anleitung, die bei Ihrer neuen PCMCIA-Karte beiliegt.

PCMCIA-Karte entfernen

So entfernen Sie Ihre PCMCIA-Karte:

1. Drücken Sie die entsprechende Auswurftaste neben dem Steckplatz.



2. Entnehmen Sie die PCMCIA-Karte.

> ➲ **Achtung!** Während eines Transports sollte die Auswurftaste **eingedrückt** werden, da sonst die Gefahr besteht, dass die Taste abbricht.

FERNBEDIENUNG

Dieses drahtlose Fernbedienungsset steuert das Programm **Power Cinema** auf Ihrem Notebook. Damit dies funktioniert, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Das Notebook muss gestartet sein.
- Windows® XP muss vollständig geladen sein.
- Die Treibersoftware ist installiert*.
- Das Programm **Power Cinema** ist installiert*.

* Im Auslieferungszustand sind diese Voraussetzungen gegeben.

BATTERIE EINLEGEN

1. Drehen Sie die Fernbedienung um.
2. Öffnen Sie das Batteriefach, indem Sie die Lasche der Abdeckung vorsichtig abziehen.
3. Legen Sie 1 Knopfzellbatterien (Typ: CR2025, 3V) in das Batteriefach. Beachten Sie, dass die Polarität der eingravierten Abbildung im Batteriefach entspricht (**+** und **+** sowie **–** und **–** müssen übereinstimmen).
4. Schließen Sie das Batteriefach erneut.

Tastenbelegung

> ➲ **Hinweis**: Die nachfolgend beschriebenen Funktionen sind Standardfunktionen.
> Je nach Betriebsmodus (TV, Video, Foto etc.) können einige Tasten unterschiedlich belegt sein oder sind nicht zwingend belegt.

Taste	Funktion
	Ein-/Ausschalter.
	Verzeichnis TV-Aufzeichnungen öffnen.
	EPG-Funktion (Electronic Program Guide – elektronische Programmzeitschrift)
	Fernsehprogramme ansehen.
	DVD Menü öffnen.
	Sonderfunktionstaste rot (z.B.: Auswahl der Tonspur)
	Sonderfunktionstaste grün (z.B.: Untertitel-Auswahl)
	Sonderfunktionstaste gelb (z.B.: Kamera-Auswahl)
	Sonderfunktionstaste blau (z.B.: Kapitelauswahl)
	Um die Lautstärke anzuheben, drücken Sie auf **+**. Um die Lautstärke abzusenken, drücken Sie auf **-**.
	Um das nachfolgende Programm zu wählen, drücken Sie auf **+**. Mit **–** wählen Sie das vorherige Programm.
OK	Mit diesen Navigationstasten wählen Sie die gewünschte Funktion. Der Auswahlzeiger bewegt sich in die entsprechende Richtung. **Drücken** Sie die **OK** Taste, um Ihre Auswahl zu bestätigen.

Taste	Funktion
	Wechselt zum vorherigen Auswahlpunkt.
i	Anwendungsbezogene Hinweisfunktion.
	Die **Auswahltaste** dient zur Auswahl bestimmter Funktionen.
	Vorherige Titel/Bilder/Kapitel
	Nächste Titel/Bilder/Kapitel
	Zurückspulen
	Startet die Wiedergabe.
	Vorspulen
	Aufnahme starten
	Beendet die Wiedergabe/Aufnahme
	Hält die Wiedergabe an der gewählten Stelle an.
1, 2 ABC, 3 DEF, 4 GHI, 5 JKL, 6 MNO, 7 PQRS, 8 TUV, 9 WXYZ, *, 0, #, Clear, Enter	Direktwahl der TV-Programme über Ziffern. Nummerneingabe bei manchen Funktionen (Videotext, etc.). Mit der Taste * Schalten Sie zwischen dem Fenster und dem Vollbild Modus um.

Änderung der Sende-/Empfangskanäle

Werden mehrere Computer mit Fernbedienung in unmittelbarer Nähe (ca. 10 Meter) gesteuert, kann es zu Störungen kommen. Diese werden behoben, wenn unterschiedliche Kanäle gewählt werden. **Stellen Sie die Fernbedienung nur um, wenn Störungen auftreten**.

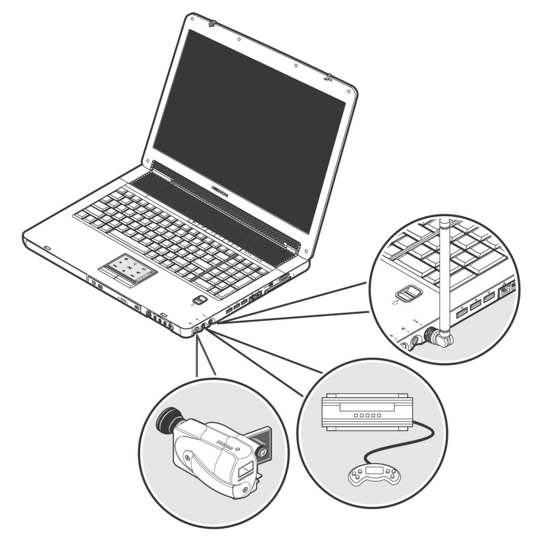
So gehen Sie vor:

1. Starten Sie das Programm **Power Cinema** im Programmordner **Home Cinema**.
2. Wählen Sie den Menüpunkt **Einstellungen** und im folgendem Fenster **Fernbedienung einstellen**.
3. Stellen Sie zunächst den **neuen Kanal** (eine Zahl zwischen 1 und 16) in der Software um und bestätigen Sie Ihre Einstellung mit **Weiter**.
4. Wählen Sie erneut **Weiter**, um den an Kanal an der Fernbedienung einzustellen.
5. Drücken und **halten** Sie die **Clear**-Taste an der Fernbedienung.
6. Geben Sie nun, ohne die **Clear**-Taste loszulassen, über den Ziffernblock Ihrer Fernbedienung den bereits in der Software eingestellten Kanal ein.
7. Drücken Sie die **OK** Taste. Lassen Sie erst jetzt die **Clear**-Taste los.

Inbetriebnahme

Anschließen

Um mit dem TV-Tuner den TV-Empfang zu ermöglichen benötigen Sie ein zusätzliches 75 Ohm Koaxialantennenkabel.



1. Verbinden Sie ein Koaxialantennenkabel mit dem Antennenanschluss (12) für den TV-Empfang.
2. Schließen Sie das andere Ende des Koaxialantennenkabels an eine terrestrische Antenne oder Kabelfernsehen an.

> ➲ **Achtung:** Ziehen Sie das Antennenkabel, wenn das Gerät nicht benutzt wird. Insbesondere bei Gewitter. So schützen Sie Ihr Gerät vor möglichen Blitzeinschlag.

Sie können Ihre Programme auch über DVB-T* sehen, wenn Sie dazu die optional mitgelieferte Stabantenne am Antennenanschluss für den TV-Empfang anschließen. Sollte das empfangene Signal zu schwach sein, empfehlen wir den Anschluss einer externen Antenne, die Sie im Fachhandel oder im Medionshop käuflich erwerben können.

---

* vorausgesetzt am jeweiligen Standort werden DVB-T bzw. digitale Dienste angeboten.

FERNSEHEN

Um auf Ihrem Notebook Fernsehprogramme wiederzugeben oder aufzunehmen, benötigen Sie ein entsprechendes Programm. Diese einfach zu bedienende Software finden Sie im Startmenü unter **Alle Programme**, **Home Cinema** und ist auf Ihrem Notebook bereits vorinstalliert.

Die folgende Aufstellung soll Ihnen einen Überblick dieser Programmgruppe zeigen:

Medi@show	Zur Anzeige von Präsentationen
Power Cinema	Zur Wiedergabe von TV, Video, Foto, Film und Musik
Power Director	Zur Videobearbeitung
Power DVD	Zur Wiedergabe von DVDs
Power Producer	Zur Zusammenstellung eigener DVDs aus Film und Foto Dateien

In der Online Hilfe (F1) finden Sie weiterführende Hinweise.

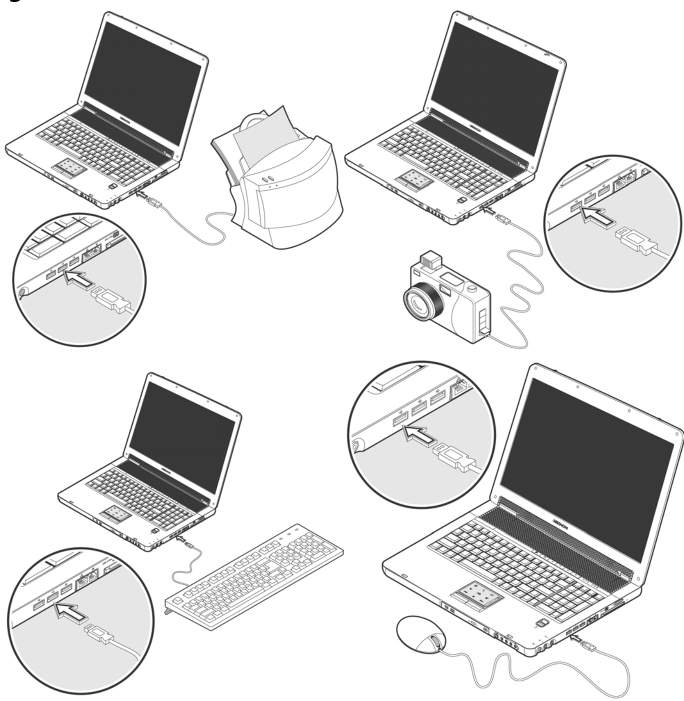
Die Durchführung eines Autoscan ist zum Fernsehen notwendig. Sie können unter **Einstellungen** ⇨ **Autoscan** einen Sendersuchlauf starten, um Ihre Programme einzustellen.

Sie können das Programm mit der Fernbedienung steuern.

Achtung: Audio- oder Videoaufnahmen benötigen sehr viel Speicherplatz (bis zu ca. 2,4 GB/Stunde). Sichern Sie nicht benötigte Dateien in Ihren „**Eigene Dateien**“ auf beschreibbare Medien (CD-R, DVD R/RW) oder verschieben Sie diese auf Laufwerk D:.

Der Universal Serial Bus-Anschluss

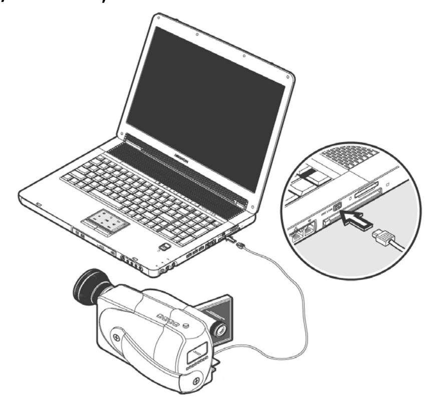
Der Universal Serial Bus (USB 1.1 und USB 2.0) (**29**) ist ein Standard für den Anschluss von Eingabegeräten, Scannern und weiterer Peripherien. An den USB lassen sich bis zu 127 Geräte über ein einziges Kabel anschließen.



In Zukunft wird sich dadurch der Anschluss einer Vielzahl von Peripheriegeräten an das Notebook erheblich vereinfachen. Ihr Notebook verfügt über **3 USB 2.0 Anschlussbuchsen** (USB 1.1 kompatibel). Direkt an den USB-BUS angeschlossene Geräte dürfen einen Strom von max. 500 mA anfordern. Sollten die Geräte eine höhere Leistung benötigen, ist die Anschaffung eines Hubs (Verteiler / Verstärker) erforderlich. Die Datentransferrate liegt unter USB 1.1 bei 1,5 Mbit oder 12 Mbit, abhängig von dem daran angeschlossenen Gerät. USB 2.0 kann bis zu 480 Mbit erreichen.

IEEE 1394 (FireWire)

Der IEEE 1394 Anschluss (**33**), auch unter iLink® oder FireWire bekannt, ist ein serieller Bus-Standard für die schnelle Übertragung digitaler TV/Video-, PC- und Audio-Daten.



Anwendungsmöglichkeiten für IEEE1394

- Anschluss von digitalen Geräten der Unterhaltungsindustrie wie: Set-Top Boxen, digitale Video- und Camcorder, Digitale Versatile Disc (DVD) Player, Fernseher etc.
- Multimedia-Anwendungen und Videobearbeitung.
- Ein- und Ausgabegräte wie z.B. Drucker, Scanner etc.

Technische Spezifikationen

- Die maximale Datenübertragung liegt anwendungsabhängig bei 100, 200 oder 400 Mbit/s, was einem Datendurchsatz von bis zu 50 MB pro Sekunde entspricht.
- Die Geräte können im Betrieb angeschlossen beziehungsweise entfernt werden (Hot-Plugging).
- Das standardisierte Kabel (Shielded Twisted Pair -STP) enthält 4 oder 6 Adern. Bei der Variante mit 6 Adern dienen zwei Leitungen der Stromversorgung. Die vier Signalleitungen dienen zur Übermittlung von Daten bzw. Control-Informationen.

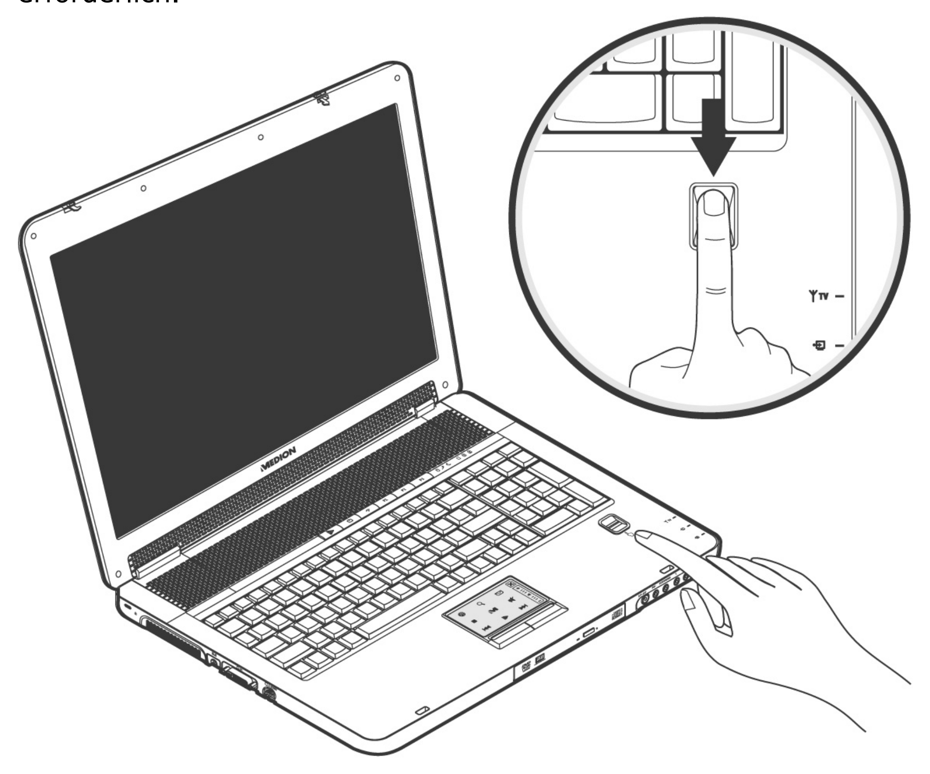
NOTEBOOK SICHERN

Gegen unbefugten Zugriff stellt Ihnen Ihr neues Notebook Software- und Hardwarelösungen zur Verfügung.

FINGERABDRUCKSENSOR

Auf der rechten Seite Ihres Multifunktions-Touchpad befindet sich ein Fingerabdrucksensor der den Zugriff auf Ihrem Notebook nur demjenigen Benutzer gestattet, der sich mit seinem Fingerabdruck registriert hat.

Ihr Fingerabdrucksensor ist soweit wie möglich vorinstalliert. Was noch fehlt, ist die Anpassung an den Benutzer. Dazu ist die Einrichtung der Benutzer und die Registrierung der Fingerabdrücke erforderlich.

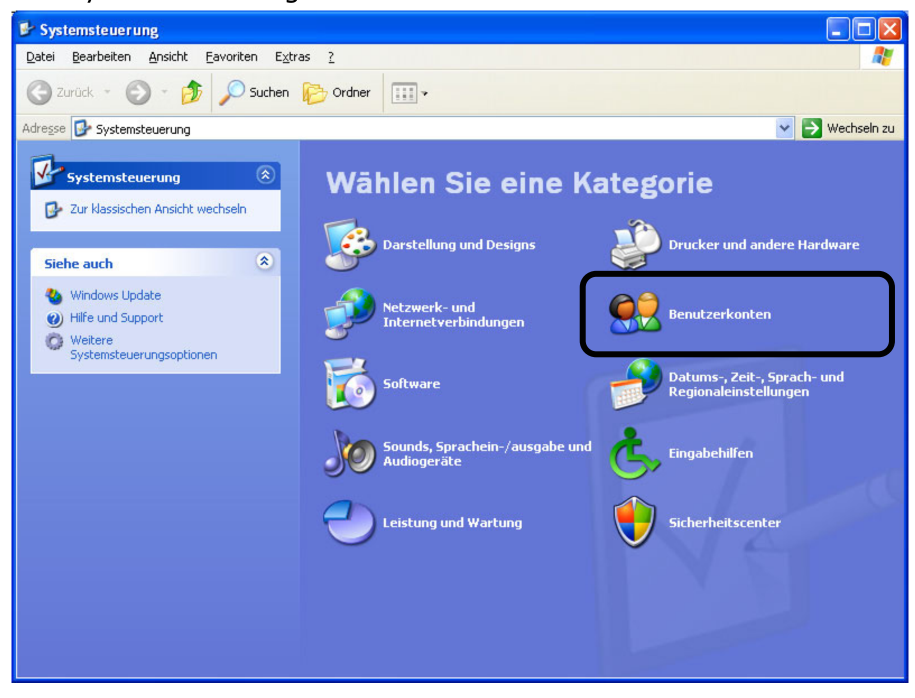


Schritt 1: Windowskonten vorbereiten

Richten Sie über das Programm **Benutzerkonten** in der Systemsteuerung Kennwörter für jeden Benutzer des Computers ein, falls dies noch nicht geschehen sein sollte.

Zur Verschlüsselung Ihrer Daten wird das Windowskennwort verwendet, mit dem Sie sich anmelden. Ist kein Kennwort hinterlegt kann man **ohne Kennwort** auf Ihre Daten bzw. Ihr Notebook zugreifen. Daher ist es wichtig, dass jeder Benutzer des Notebooks ein eigenes Kennwort hat.

Das Programm zur Verwaltung der Benutzerkonten finden Sie in der Systemsteuerung. Klicken Sie dort auf **Benutzerkonten**.



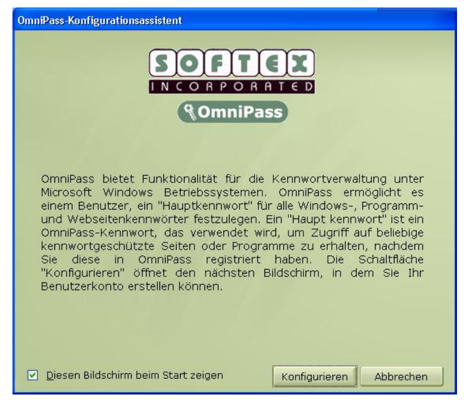
Schritt 2: Verschlüsselungsprogramm installieren

Bei der Installation wird das System auf die Benutzung der Fingerabdrucksensors vorbereitet.

1. Starten Sie die Installation über die OmniPass-Verknüpfung auf dem Desktop oder über D:\Tools\Omnipass\setup.exe.
2. Nachdem Sie die Installation gestartet haben, folgen Sie den Anweisungen auf dem Bildschirm.
3. Zum Abschluss des Setups wird Ihr Computer automatisch neu gestartet. Der Anmeldebildschirm zeigt bereits rechts unten eine Option zur Erfassung Ihres Fingerabdrucks. Dies können Sie jedoch **nicht** benutzen, weil Sie Ihre Fingerabdrücke erst registrieren müssen. Geben Sie also nach dem Neustart Ihr Kennwort **wie gewohnt manuell** ein.

Schritt 3: Fingerabdrücke registrieren

Nach der manuellen Anmeldung erscheint der Assistent zur Erfassung Ihrer Fingerabdrücke.



1. Klicken Sie auf **Konfigurieren**.
2. Geben Sie für den angemeldeten Benutzer das **in Windows hinterlegte Kennwort** ein und klicken Sie anschließen auf **Weiter**.
3. Klicken Sie bitte auf den Fingerabdruck, um das Gerät auszuwählen und bestätigen Sie Ihre Wahl mit **Weiter**.
4. Wählen Sie nun den Finger aus, den Sie registrieren wollen und klicken Sie auf **Weiter**.

5. **Streichen** Sie nun mit dem ersten Fingerglied (Fingerabdruck) von oben nach unten **3 Mal** über den Sensor. Wurde der Abdruck korrekt erkannt (ein grüner Fingerabdruck wird angezeigt), müssen Sie den Fingerabdruck ein viertes Mal zur Überprüfung über den Sensor streichen. Anschließen bestätigen Sie mit **Weiter**.
6. Es empfiehlt sich mindestens zwei Finger zu registrieren. Klicken Sie dazu auf **Ja** und wiederholen Sie die vorherigen Schritte (4 und 5).
7. Nach der Registrierung der Fingerabdrücke können Sie weitere Optionen einstellen (**Klangsignal- und Taskleisteneinstellungen**) und klicken Sie dann auf **Weiter**.
8. Die Registrierung für einen Benutzer ist nun abgeschlossen, wenn Sie auf **Beenden** klicken.
9. Über das **OmniPass – Neuen Benutzer anmelden?** Fenster haben Sie nun die Möglichkeit weitere Benutzer einzurichten. Klicken Sie dazu bitte auf Ja. Um das Konfigurationsprogramm zu schließen, klicken Sie auf Nein.

Bei der Anmeldung an Ihrem Computer können Sie nun wahlweise Ihr Kennwort eingeben oder einfach nur mit dem entsprechenden Finger über den Fingerabdrucksensor streichen.

DATEIVERSCHLÜSSELUNG

Zusätzlich zum Schutz des fremden Zugriffs auf Ihr Notebook, haben Sie weiterhin die Möglichkeit eine zusätzliche Zugriffsperre für sämtliche Dateien und Ordner auf Ihrem Notebook einzurichten. Dabei werden die Dateien in ein Format konvertiert, das von unautorisierten Benutzern nicht gelesen werden kann (Verschlüsselung). Nach der Verschlüsselung können die Dateien nur mit Ihrem Hauptkennwort oder mit einem angegebenen Sicherheitsgerät entsperrt oder entschlüsselt werden.

Die **verschlüsselten Dateien** haben die Endung „**.opf**".

Die **verschlüsselte Ordner** übernehmen den Namen des ursprünglichen Ordners, enden jedoch mit "**.opx**".

1. Zur Verschlüsselung einer Datei oder eines Ordners klicken Sie mit der **rechten Maustaste** auf die Datei oder den Ordner, für den Sie den unautorisierten Zugriff verhindern möchten.
2. Klicken Sie im Kontextmenü auf **OmniPass - Datei(en) verschlüsseln**. OmniPass fordert Sie anschließend dazu auf, sich zu authentifizieren.
3. Klicken Sie auf **OK**, wenn die Verschlüsselung abgeschlossen ist.

DATEIENTSCHLÜSSELUNG

1. Zur Entschlüsselung einer Datei oder eines Ordners klicken Sie mit der **rechten Maustaste** auf die Datei oder den Ordner, für den Sie den normalen Zugriff wiederherstellen möchten.
2. Klicken Sie im Kontextmenü auf **OmniPass - Datei(en) entschlüsseln** oder klicken Sie auf **Öffnen**.
3. Beide Aktionen führen dazu, dass OmniPass Sie dazu auffordert, sich zu authentifizieren. Nach der Entschlüsselung bleiben die Dateien entschlüsselt, bis Sie sie erneut verschlüsseln. Eine erneute Verschlüsselung geschieht **nicht automatisch**.

Einschaltkennwort

Sie können Ihr Notebook mit einem Einschaltkennwort gegen unbefugte Benutzung schützen. Beim Einschalten des Notebooks erscheint dann eine Aufforderung zur Eingabe des Kennwortes auf dem Bildschirm.

Das Kennwort wird im **BIOS** eingerichtet.

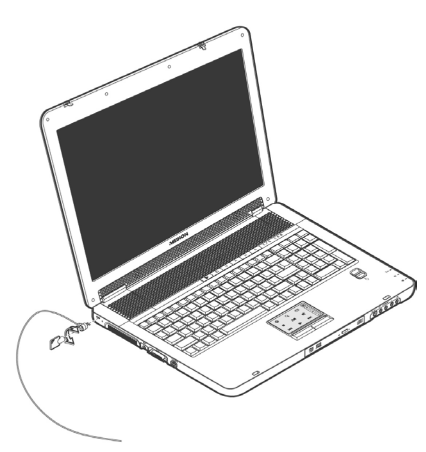
- **Achtung:** Bewahren Sie Ihr Kennwort an einem sicheren Ort auf. Wenn Sie Ihr Kennwort vergessen, haben Sie keine Möglichkeit dieses zu löschen. Wenden Sie sich in diesem Falle an Ihren Kundendienst.

Sie können auch die Sicherheitsoption von Windows^{XP} nutzen, um Ihre Daten vor unbefugten Zugriff zu schützen. Siehe weitere Hinweise im Abschnitt „Daten- und Systemsicherheit" ab Seite 101.

Kensington-Sicherheitsschlosses

Mit einem sog. **Kensington-Sicherheitsschloss** können Sie Ihr Notebook gegen Diebstahl schützen. Im Fachhandel finden Sie dieses Sicherheitsschloss mit Kabel als Zubehör.

Um das Sicherheitsschloss anzubringen, wickeln Sie das Kabel um einen stationären Gegenstand, z.B. ein Tischbein. Stecken Sie das Schloss in die Kensington-Vorrichtung und drehen Sie den Schlüssel, um es abzuschließen. Bewahren Sie den Schlüssel an einem sicheren Ort auf.



Dieser Abschnitt befasst sich mit dem Thema Software. Dabei unterscheiden wir zwischen dem **BIOS**, den **Anwendungsprogrammen** und dem **Betriebssystem**, welches wir als erstes behandeln.

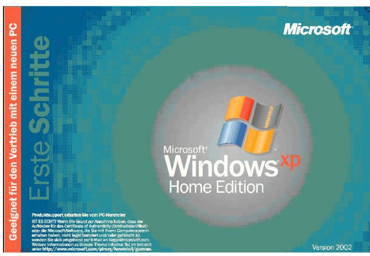
Windows^{XP} kennen lernen

Das Betriebssystem Windows^{XP} bietet Ihnen viele Möglichkeiten, die Bedienung zu verstehen und die vielfältigen Möglichkeiten zu nutzen:

Windows^{XP} Home Edition - Erste Schritte

Dieses Handbuch gibt Ihnen einen kurzen Überblick über die Bedienung Ihres Betriebssystems.

Wir empfehlen diese Lektüre Anfängern und Umsteigern von anderen Windowsversionen.



Windows^{XP} Hilfe und Support

Hier finden Sie eine umfassende Sammlung von Anleitungen, Hilfestellungen und Vorschlägen zur Problembeseitigung.

Diese Hilfe bespricht das gesamte Spektrum des Windows-Betriebssystems.

Es empfiehlt sich für Anfänger wie auch für Profis. Die in Themen unterteilten Informationen lassen sich ausdrucken oder mit Lesezeichen versehen. So starten Sie:

1. Klicken Sie auf Start
2. Wählen Sie nun 

Microsoft Interaktives Training

Wir empfehlen Ihnen das Programm „Microsoft Interaktives Training", um einen Überblick über die Funktionen und die Bedienung von Windows^{XP} zu erhalten.

Ziel dieses Programms ist es, Anfängern sowie auch erfahrenen Anwendern interaktiv den Ein- bzw. Umstieg in die Windows^{XP} Welt zu erleichtern.

Das Programm ist in viele kleine Themenbereiche aufgeteilt, so dass der Anwender die Möglichkeit hat den Inhalt optimal auf seine Kenntnisse abzustimmen. Multimediale Effekte mit Videosequenzen und Sprachausgabe vermitteln die Inhalte der einzelnen Themenbereiche anschaulich und effektiv.

Interaktive Aufgaben geben Ihnen die Möglichkeit die vermittelten Inhalte praktisch in der Simulationsumgebung des Programms auszuprobieren, um den Lernerfolg zu unterstützen.

„Microsoft Interaktives Training" vermittelt...

- die Bedienung von Windows XP
- neue Funktionen in Windows XP
- den An- und Abmeldevorgang und die Benutzerverwaltung zum Aufbau einer Sicherheitsstruktur
- die Konfiguration des Internetzugangs
- die Verwendung des E-Mail-Programms
- ... und vieles mehr!

Nutzen Sie dieses Programm, um Ihr Notebook besser zu verstehen und optimal bedienen zu können. Es dient Ihnen auch als zusätzliche Informationsquelle zur Erkennung und Beseitigung möglicher Probleme. So starten Sie das Programm:

1. Klicken Sie auf
2. Wählen Sie nun
3. Das Programm befindet sich Im Ordner „**Zubehör**", Unterordner „**Microsoft Interaktives Training**".

SOFTWAREINSTALLATION

Hinweis: Sollte Ihr Betriebssystem so eingestellt sein, dass die Installation von Software und Treibern nur angenommen wird, wenn diese signiert (von Microsoft freigegeben) sind, erscheint folgender Dialog:

Hardwareupdate-Assistent

Wählen Sie den für diese Hardware zu installierenden Gerätetreiber.

Wählen Sie den Hersteller und das Modell der Hardwarekomponente, und klicken Sie auf "Weiter". Klicken Sie auf "Datenträger", wenn Sie über einen Datenträger verfügen, der den erforderlichen Treiber enthält.

Kompatible Hardware anzeigen

Modell

Dieser Treiber ist nicht digital signiert!

Warum ist Treibersignierung wichtig?

Datenträger...

Weiter > Abbrechen

(Abbildung ähnlich)

Klicken Sie zur Installation der Treiber auf „**Weiter**".

Die mitgelieferte Software ist bereits vollständig installiert.



Bei der Installation von Programmen oder Treibern können wichtige Dateien überschrieben und verändert werden. Um bei eventuellen Problemen nach der Installation auf die Originaldateien zugreifen zu können, sollten Sie vor der Installation eine Sicherung Ihres Festplatteninhaltes erstellen. Näheres zur Datensicherung finden Sie ab Seite 101.

So installieren Sie Ihre Software:

Befolgen Sie die Anweisungen, die der Softwarelieferant dem Softwarepaket beigelegt hat. Nachfolgend beschreiben wir eine „**typische**" Installation. Wenn Sie eine Disc einlegen, wird automatisch das Installationsmenü gestartet.

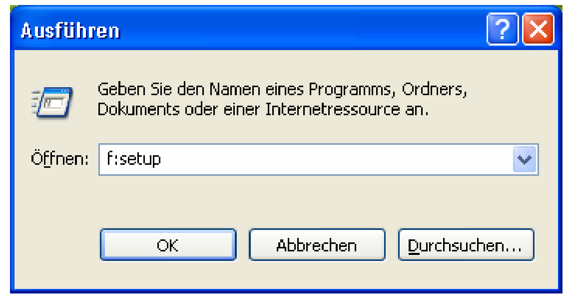
Sind Sie sich der Kompatibilität des zu installierenden Programms nicht sicher, führen Sie unter **Programme**, **Zubehör** den **Programmkompatibilitäts-Assistenten** aus.

> **Hinweis:** Sollte der automatische Start nicht funktionieren, ist wahrscheinlich die sog. „***Autorun***"-Funktion deaktiviert. Schauen Sie in der Windows^{XP} Hilfe nach, um dies zu ändern.

Beispiel für eine manuelle Installation **ohne** Autorun:

1. Klicken Sie auf Start und wählen Sie den Eintrag Ausführen... aus.

2. Geben Sie nun in das Feld „**Öffnen**" den Laufwerksbuchstaben des optischen Laufwerks ein, gefolgt von einem Doppelpunkt und dem Programmnamen **setup**



3. Bestätigen Sie Ihre Eingabe mit einem Klick auf „**OK**".
4. Folgen Sie den Anweisungen des Programms.

Deinstallation der Software

Um die installierte Software von Ihrem Notebook zu entfernen, befolgen Sie bitte folgende Schritte:

1. Klicken Sie auf 

2. Klicken Sie auf 

3. Wählen Sie anschließend folgendes Programm:



Wählen Sie das betreffende Programm aus, starten Sie die Deinstallation und folgen Sie den Anweisungen auf Ihrem Bildschirm. Ist durch die Installation einer bestimmten Software oder Treibers das System instabil geworden, können Sie über die verschiedene Methoden (⇨ S. 104ff.) die Stabilität des Systems wiederherstellen.

Windows Aktivierung

Zum Schutz gegen Softwarepiraterie hat Microsoft die Produktaktivierung eingeführt. Die auf Ihrem Notebook installierte wie auch die mit dem Notebook gelieferte Windows^{XP}-Version **brauchen Sie nicht zu aktivieren**, da diese von uns **für Ihr Notebook** freigeschaltet ist. Eine Aktivierung ist nur dann erforderlich, wenn Sie mehrere wesentliche Komponenten des Notebooks austauschen oder ein nicht autorisiertes BIOS verwenden. Sie können Windows^{XP} beliebig oft neu aktivieren, wenn dies erforderlich sein sollte.

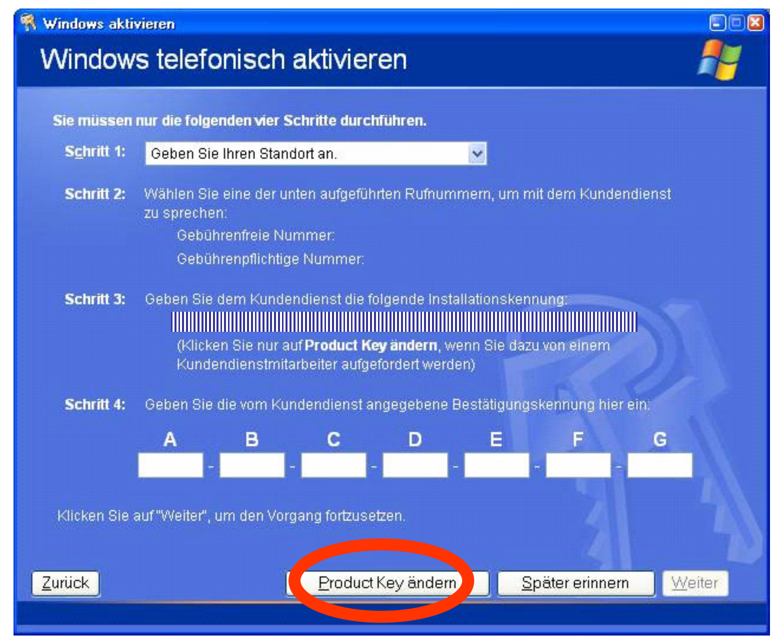
Detaillierte Informationen finden Sie im Hilfesystem und bei:

http://www.microsoft.com/germany/themen/piraterie/produktaktivierung/

Produktaktivierung bei Ihrem Notebook

In einigen wenigen Fällen kann es trotzdem erforderlich sein, dass man aufgefordert wird, **Windows XP** zu aktivieren. Falls die Aktivierung via **Internet** mit einer Fehlermeldung quittiert wird, sollten bitte folgende Schritte durchgeführt werden.

1. Bitte wählen Sie **telefonische Aktivierung** aus und klicken Sie weiter bis der folgende Bildschirm erscheint.



2. Klicken Sie nun auf **Product Key ändern**. Ein neues Fenster erscheint. Geben Sie dort bitte den Product Key ein. Dieser befindet sich auf dem **Echtheitszertifikat (Certificate of Authenticity, COA)**, auf der Unterseite des Notebooks.
3. Bestätigen Sie Ihre Eingabe und folgen Sie den Anweisungen auf dem Bildschirm. Teilen Sie ggf. dem Microsoft-Berater mit, dass Sie eine OEM-Version haben.

BIOS Setup-Programm

Im BIOS Setup (Hardware Basis-Konfiguration Ihres Systems) haben Sie vielfältige Einstellungsmöglichkeiten zum Betrieb Ihres Notebooks. Beispielsweise können Sie die Betriebsweise der Schnittstellen, die Sicherheitsmerkmale oder die Verwaltung der Stromversorgung ändern. Das Notebook ist bereits ab Werk so eingestellt, dass ein optimaler Betrieb gewährleistet ist.

> ➲ **Achtung**: Bitte ändern Sie die Einstellungen nur wenn dies absolut erforderlich ist und Sie mit den Konfigurationsmöglichkeiten vertraut sind.

Ausführen des BIOS Setup

Sie können das Konfigurationsprogramm nur kurz nach dem Systemstart ausführen. Wenn das Notebook bereits gestartet ist, schalten Sie es ab und starten es erneut. Drücken Sie die **F2** Funktionstaste, um das BIOS-SETUP zu starten.

Benutzung des BIOS-Setup

Das Menü des BIOS-Programms enthält mehrere Hauptpunkte. Jeder Menüpunkt löst eine Funktion aus, oder ruft eine eigene Bildschirmseite mit neuen Einstellungsoptionen auf. Wählen Sie mit den Pfeiltasten die gewünschte Option in der Startseite. Wenn Sie sich auf einen Menüpunkt bewegen, wird dieser automatisch hervorgehoben. Mit der Eingabetaste wählen Sie den gewünschten Menüpunkt aus. Mit der Taste **F1** steht Ihnen eine englische Hilfe zur Verfügung. Auf Bildschirmseiten mit Optionsfeldern können Sie ebenfalls mit Hilfe der Pfeiltasten einzelne Felder auswählen. Neben jedem Feld sehen Sie einen oder mehrere *Werte*. Wenn Sie sich auf ein Feld bewegen, wird der erste (bzw. der einzige) der Werte hervorgehoben. Ein hervorgehobener Wert lässt sich durch Drücken von **Fn** und **+/-** verändern. Manche Felder erfordern die Eingabe eines Wertes statt der Auswahl aus vorgegebenen Werten. Andere Felder werden vom System selbsttätig vorgegeben und lassen sich nicht ändern. Um auf die vorherige Ebene zurückzukehren, drücken Sie die ESC-Taste.

> ➲ Wenn Sie nicht sicher sind, dass die von Ihnen gemachten Einstellungen korrekt sind, sollten Sie „**Load Setup Default**“ in **Exit** auswählen.

Kapitel 4

Selbsthilfe

Thema	Seite

Bedienhilfen

Windows - Tastatursteuerung

Hinweise zu der Tastatur finden Sie ab Seite 44.

- Mit ALT + TAB wechseln Sie das aktive Fenster.
- Mit der TAB-Taste springen Sie zum nächsten Text-/Eingabefeld, mit SHIFT + TAB zum vorherigen
- ALT + F4 schließt das aktuelle Fenster/Programm.
- STRG + F4 schließt ein Fenster eines Programms.
- Mit der Windows (⊞)-Taste + M kann man alle Fenster minimieren. Das aktuelle Fenster wird mit ALT + LEERTASTE + N minimiert.
- Mit der ALT - Taste gelangen Sie in das Programm-Menü in dem Sie mit den Pfeiltasten navigieren können.

Explorer Schnellstart

Drücken Sie die Windows (⊞)-Taste + E

Benutzer Schnellwahl

Drücken Sie die Windows (⊞)-Taste + L

Einstellungen der Maus verändern

Die Einstellungsmöglichkeiten der Maus finden Sie in der Systemsteuerung:

1. Klicken Sie auf „**Start**" und anschließend auf „**Systemsteuerung**".
2. Öffnen Sie „**Drucker und andere Hardware**" und klicken Sie auf den Eintrag „**Maus**".
3. Sie können nun die Maus Ihren Bedürfnissen entsprechend (Schaltflächenkonfiguration, Doppelklickgeschwindigkeit, Mauszeiger etc.) anpassen.

Wie kann ich Dateien, Text oder Bilder an eine andere Stelle kopieren?

Am besten über die **Zwischenablage**. Markieren Sie den Text mit der Maus (ziehen Sie den Mauszeiger mit gedrückter linker Taste über den Text) oder klicken Sie das Bild an.

Funktion	Tastenkombination
Ausschneiden	**[Strg]+[X]**
Einfügen	**[Strg]+[V]**
Kopieren	**[Strg]+[C]**
Löschen	**[Entf]**

Drücken Sie STRG + C, um das Markierte in die Zwischenablage zu kopieren. Nun wechseln Sie an die Stelle, wo das Markierte eingefügt werden soll. Drücken Sie STRG + V, um den Inhalt der Zwischenablage dort einzufügen.

Systemeinstellungen und Informationen

Autostart-Funktion des optischen Laufwerks

Wenn Sie eine Disc einlegen, wird diese gemäß dem Inhalt (Musik, Video etc.) ausgeführt. Ist dies nicht der Fall, kann das mehrere Ursachen haben: die Disc hat keine Autostart-Funktion, die Funktion ist deaktiviert oder die Funktion ist für diesen Typ deaktiviert.

So aktivieren bzw. deaktivieren Sie die Funktion generell:

1. Öffnen Sie den „**Arbeitsplatz**".
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das einzustellende optische Laufwerk.
3. Wählen Sie im Menü den Eintrag „**Eigenschaften**".
4. Wählen Sie die Karteikarte „**Autoplay**".
5. Aktivieren Sie die Option „**Eingabeaufforderung, um Aktion auszuwählen**", um die Autostartfunktion zu aktivieren.

Halten Sie beim Einlegen bzw. Einlesen der Disc die SHIFT-Taste gedrückt, um die Autostart-Funktion kurzzeitig zu unterdrücken.

HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN

Muss ich die beiliegenden Discs noch installieren?

Nein. Grundsätzlich sind alle Programme bereits vorinstalliert. Die Discs sind lediglich als Sicherheitskopie gedacht.

Was ist die Windows-Aktivierung?

In Ihrer Bedienungsanleitung finden Sie ein entsprechendes Kapitel mit detaillierten Informationen zu diesem Thema.

Wann muss ich Windows aktivieren?

Ihre Software ist ab Werk voraktiviert. Eine Aktivierung wird erst erforderlich, wenn ...

... mehrere Hauptkomponenten durch andere ersetzt werden.

... eine fremde BIOS-Version installiert wurde.

... Sie die Software auf einen anderen PC installieren.

Wie mache ich eine Datensicherung?

Sie können dazu das Programm **Sicherung** verwenden. Wichtig ist, dass Sie die Bedienungshinweise des Programms befolgen. Sie finden das Programm unter:

Start ⇨ Alle Programme ⇨ Zubehör ⇨ Systemprogramme ⇨ Sicherung

Alternativ können Sie auch Nero BackItUp benutzen.

Machen Sie eine Sicherung und eine Rücksicherung ausgewählter Daten auf externen Medien (CD-R), um sich mit der Technik vertraut zu machen.

Eine Sicherung ist unbrauchbar, wenn Sie nicht in der Lage sind, die Daten wiederherzustellen, das Medium (CD-R) defekt oder nicht mehr verfügbar ist.

Wann empfiehlt sich die Wiederherstellung des Auslieferungszustandes?

Diese Methode sollte nur als letzte Lösung gewählt werden. Lesen Sie im Kapitel „**Systemwiederherstellung**", welche Alternativen sich anbieten.

Warum fehlt beim Booten von der Support-/ Applikations-Disc die Partition?

Die ersten beiden Partitionen sind mit dem Dateisystem NTFS formatiert.

Gegenüber FAT32 bietet dieses Dateisystem mehr Sicherheit und effizienteren Zugriff.

Allerdings lassen sich NTFS-Partitionen nur von Betriebssystemen lesen, welche dies unterstützen.

Dies ist bei der o.g. Disc nicht der Fall.

Daten- und Systemsicherheit

Die beschrieben Programme sind in Windows integriert. Detaillierte Informationen finden Sie unter Angabe der fett gedruckten Stichwörter in der Windows-Hilfe im Startmenü.

Lesen Sie bitte auch die Hinweise auf Seite 4.

Datensicherung

Machen Sie regelmäßig Sicherungen auf externe Medien, wie CD-R oder CD-RW. Windows bietet Ihnen dazu das Programm „**Sicherung**" und zusätzlich das Programm „**Übertragen von Dateien und Einstellungen**". Beide Programme befinden sich unter **Zubehör**, **Systemprogramme**. Machen Sie sich Sicherheitsdisketten von Ihren Kennwörtern und von der Systemkonfiguration.

Wartungsprogramme

Das regelmäßige Ausführen der Programme „**Defragmentierung**" und „**Datenträgerbereinigung**" kann Fehlerquellen beseitigen sowie die Systemleistung erhöhen. Sehr hilfreich ist auch das Hilfsprogramm „**Systeminformationen**", welches Ihnen detaillierte Informationen zu Ihrer Systemkonfiguration gibt. Auch diese Programme finden Sie im Programmordner unter **Zubehör**, **Systemprogramme**.

Kennwortrücksetzdisketten

Um Benutzerkonten für den Fall zu schützen, dass ein Benutzer sein Kennwort vergisst, sollte jeder lokale Benutzer eine Kennwortrücksetzdiskette erstellen und diese an einem sicheren Ort aufbewahren. Falls der Benutzer nun sein Kennwort vergisst, kann das Kennwort mithilfe der Kennwortrücksetzdiskette zurückgesetzt werden, so dass der Benutzer anschließend wieder auf sein lokales Benutzerkonto zugreifen kann. Informationen zum Erstellen der Kennwortrücksetzdiskette finden Sie in der Windows-Hilfe.

WINDOWS® UPDATE



Windows Update ist die Onlineerweiterung von Windows. Verwenden Sie Windows Update, um Elemente wie Sicherheitsupdates, wichtige Updates, die neuesten Hilfedateien, Treiber und Internetprodukte über das Internet zu laden.

Die Website wird regelmäßig durch neuen Inhalt ergänzt, damit Sie jederzeit die neuesten Updates und Fehlerkorrekturen downloaden können, um das Notebook zu schützen und dessen Funktionsfähigkeit zu gewährleisten.

Windows Update durchsucht das Notebook und stellt eine Liste individueller Updates speziell für die Konfiguration Ihres Notebooks bereit.

Jedes Update, das Microsoft für den Betrieb des Betriebssystems, von Programmen oder Hardwarekomponenten als wichtig betrachtet, wird als "wichtiges Update" eingestuft und automatisch für Sie zum Installieren ausgewählt.

Wichtige Updates werden bereitgestellt, um bekannte Probleme zu beheben und das Notebook vor bekannten Sicherheitsrisiken zu schützen.

Führen Sie vier einfache Schritte aus, um die benötigten Updates zu downloaden und Ihren Computer auf dem aktuellen Stand zu halten:

1. Öffnen Sie **Windows Update** im Hilfe-und Spportcenter.
2. Klicken Sie auf **Update suchen**.
3. Klicken Sie auf **Hinzufügen**, während Sie die verfügbaren Updates in jeder Kategorie durchsuchen, um das gewünschte Update auszuwählen und zur der zu installierenden Updates hinzuzufügen. Sie können auch eine vollständige Beschreibung jedes einzelnen Elements lesen, indem Sie auf die Verknüpfung **Weiterlesen** klicken.
4. Klicken Sie auf **Updates überprüfen und installieren**, wenn Sie alle gewünschten Updates ausgewählt haben, und klicken Sie dann auf **Jetzt installieren**.

Windows Update-Informationen zur Datensicherheit

Damit eine geeignete Liste mit Updates für Sie bereitgestellt werden kann, benötigt Windows Update bestimmte Informationen zum jeweiligen Notebook. Diese Informationen umfassen Folgendes:

- Versionsnummer des Betriebssystems
- Versionsnummer von Internet Explorer
- Versionsnummern weiterer Softwareprogramme
- Plug & Play-Kennungen der Hardwaregeräte

Windows Update tritt für den Schutz Ihrer privaten Daten ein und erfasst nicht Ihren Namen, Ihre Adresse, E-Mail-Adresse oder andere Formen von persönlichen Daten. Die gesammelten Informationen werden nur in der Zeit verwendet, in der Sie die Website besuchen. Sie werden auch nicht gespeichert.

➲ Die Durchführung des Updates funktioniert nur über das Internet. Stellen Sie bei dem Herunterladen des Updates sicher, dass Sie mit Ihrem Notebook online sind.

SYSTEMWIEDERHERSTELLUNG

Windows^{XP} liefert eine nützliche Funktion, die es ermöglicht so genannte **Wiederherstellungspunkte** zu speichern.

Das System merkt sich die aktuelle Konfiguration als Momentaufnahme und kehrt bei Bedarf zu dieser zurück. Dies hat den Vorteil, dass eine missglückte Installation wieder rückgängig gemacht werden kann.

Wiederherstellungspunkte werden vom System automatisch erstellt, können aber auch manuell gesetzt werden.

Sie können dies selbst bestimmen und konfigurieren, wie viel Speicherplatz maximal dafür in Anspruch genommen werden soll. Dieses Programm finden Sie im Programmordner unter **Zubehör**, **Systemprogramme**.

Wir empfehlen Ihnen, vor Installation einer neuen Software oder eines Treibers einen **Wiederherstellungspunkt** zu setzen. Sollte Ihr System nicht mehr stabil laufen, haben Sie so meist die Möglichkeit zu einer lauffähigen Konfiguration zurückzukehren, ohne dass neu erstellte Dokumente gelöscht werden. Lesen Sie im nächsten Abschnitt welche Möglichkeiten Sie zur Reparatur einer fehlerhaften Installation haben.

FEHLERBEHEBUNG



Windows^{XP} enthält verschiedene Funktionen, die sicherstellen, dass das Notebook sowie die installierten Anwendungen und Geräte korrekt funktionsfähig sind.

Diese Funktionen helfen Ihnen beim Lösen der Probleme, die durch Hinzufügen, Löschen oder Ersetzen von Dateien entstehen können, die für die Funktionsfähigkeit von Betriebssystem, Anwendungen und Geräten erforderlich sind.

Welche Wiederherstellungsfunktion oder -funktionen Sie verwenden, ist abhängig von dem Typ des auftretenden Problems oder Fehlers. In der Windows-Hilfe finden Sie detaillierte Informationen dazu.

Geben Sie das Stichwort „**Übersicht über die Reparatur**“ ein, um zu beurteilen, welche der nachfolgenden Funktionen Ihr Problem am sichersten behebt:

- Sicherung
- Gerätetreiberwiederherstellung
- Gerät deaktivieren
- Systemwiederherstellung
- Letzte als funktionierend bekannte Konfiguration
- Abgesicherter Modus und Systemwiederherstellung
- Wiederherstellungskonsole
- Windows-Installations-Disc

AUSLIEFERUNGSZUSTAND WIEDERHERSTELLEN



Sollte Ihr System **trotz der voran beschriebenen Fehlerbehebung** nicht mehr richtig funktionieren, können Sie den Auslieferungszustand wiederherstellen.

Benutzen Sie dazu die mitgelieferte Application/Support Disc. Diese Wiederherstellungsmethode bietet Ihnen diverse Möglichkeiten der Systemwiederherstellung:

- **Systemwiederherstellung von der Festplatte**
  1. Startdateien wiederherstellen
  2. Wiederherstellung von System- und Treiberdateien
  3. Auslieferungszustand wiederherstellen

BESCHRÄNKUNG DER WIEDERHERSTELLUNG DES AUSLIEFERZUSTANDES

- Nachträglich vorgenommene Konfigurationsänderungen (DFÜ-/Desktop-/Internet-Einstellung) und Softwareinstallationen werden nicht wiederhergestellt
- Nachträgliche Treiberaktualisierungen und Hardwareergänzungen werden nicht berücksichtigt
- **Achtung!** Alle Daten von Laufwerk C, auch der für die Dateiablage der Benutzer gedachte Ordner „**Dokumente und Einstellungen**", werden gelöscht. Machen Sie ggf. eine Sicherung auf Laufwerk **D** und auf externe Medien (Beachten Sie **unbedingt** die Hinweise auf der Seite 4 und auf Seite 101).

Es wird immer der **Zustand der Auslieferung** hergestellt. Von Ihnen durchgeführte Installationen und Konfigurationen müssen ggf. erneut erfolgen.

DURCHFÜHRUNG DER RÜCKSICHERUNG

1. Lesen Sie bitte vorher unbedingt den gesamten Abschnitt „**Systemwiederherstellung**" und die angegebenen Verweise.
2. Legen Sie die **Application Support Disc** ein und starten das Notebook.
3. Wählen Sie die Option „**Von CD-ROM starten**"
4. Lesen Sie die Lizenzbedingungen und drücken Sie danach die **Esc** Taste.
5. Stimmen Sie den Lizenzbedingungen mit **Ja** zu und folgen Sie den Anweisungen auf dem Bildschirm.
6. Wählen Sie eine der angegeben Optionen aus, um die Systemwiederherstellung einzuleiten.

Das Notebook startet nach jeder ausgewählten Option neu.

ERSTE HILFE BEI FEHLFUNKTIONEN

LOKALISIEREN DER URSACHE

Fehlfunktionen können manchmal banale Ursachen haben, aber manchmal auch von defekten Komponenten ausgehen. Wir möchten Ihnen hiermit einen Leitfaden an die Hand geben, um ein nicht korrekt funktionierendes Notebook wieder betriebsfähig zu machen. Wenn die hier aufgeführten Maßnahmen keinen Erfolg bringen, helfen wir Ihnen gern weiter. Rufen Sie uns an!

ANSCHLÜSSE UND KABEL ÜBERPRÜFEN

Beginnen Sie mit einer sorgfältigen Sichtprüfung aller Kabelverbindungen. Wenn die Leuchtanzeigen nicht funktionieren, vergewissern Sie sich, dass das Notebook und alle Peripheriegeräte ordnungsgemäß mit Strom versorgt werden.

- Bei Akkubetrieb schließen Sie das Notebook an den Netzadapter an und vergewissern Sie sich, dass der Akku geladen ist.
- Wenn Sie das Notebook mit Netzadapter betreiben wollen, trennen Sie den Netzadapter von der Steckdose und schließen Sie zum Test z.B. eine Lampe an dieselbe Steckdose an. Funktioniert die Lampe auch nicht, fragen Sie einen Elektriker um Rat.
- Schalten Sie das Notebook ab und überprüfen Sie alle Kabelverbindungen. Wenn das Notebook an Peripheriegeräte angeschlossen ist, überprüfen Sie auch hier die Steckverbindungen aller Kabel. Tauschen Sie Kabel für verschiedene Geräte nicht wahllos gegeneinander aus, auch wenn Sie genau gleich aussehen. Die Pinbelegungen im Kabel sind vielleicht anders. Wenn Sie mit Sicherheit festgestellt haben, dass das Gerät mit Strom versorgt wird und alle Verbindungen intakt sind, schalten Sie das Notebook wieder ein.

DER EINSCHALTSELBSTTEST (POST)

Der Einschaltselbsttest (POST = power on self test) wird bei jedem Systemstart ausgeführt um Speicher, Hauptplatine, Anzeige, Tastatur und andere Komponenten zu überprüfen. Wenn Ihr Notebook den POST nicht erfolgreich durchführt und stattdessen ein leerer Bildschirm, eine Reihe von Signaltönen oder eine Fehlermeldung erscheint, wenden Sie sich bitte an Ihren Kundendienst.

Fehler und Ursachen

Der Bildschirm ist schwarz:

- Dieser Fehler kann unterschiedliche Ursachen haben:
  1. Die Betriebsanzeige (Ein-/Ausschalter) leuchtet nicht und das Notebook befindet sich im Auslagerungszustand.
     Lösung:
     Betätigen Sie den Ein-/Ausschalter.
  2. Die Standby Anzeige blinkt. Das Notebook befindet sich im Standby Modus.
     Lösung:
     Betätigen Sie den Ein-/Ausschalter.
  3. Die Hintergrundbeleuchtung wurde mit der Tastenkombination FN+F4 deaktiviert.
     Lösung:
     Betätigen Sie eine beliebige Taste, um die Hintergrundbeleuchtung wieder einzuschalten.

Das Notebook schaltet sich während des Betriebs aus.

- Der Akku könnte leer sein. Schließen Sie das Notebook über den Netzadapter an und laden Sie den Akku auf.

Das Notebook lässt sich nicht einschalten.

- Betreiben Sie das Notebook über den Akku, überprüfen Sie, ob dieser richtig eingelegt und geladen ist.

Falsche Zeit- und Datumsanzeige

- Doppelklicken Sie die Uhrzeitanzeige in der Taskleiste und stellen Sie anschließend die korrekten Werte ein.

Vom optischen Laufwerk können keine Daten gelesen werden.

- Überprüfen Sie, ob die Disc ordnungsgemäß eingelegt ist.
- Wird das Laufwerk im Explorer angezeigt? Wenn ja, testen Sie eine andere Disc.

Die WLAN Verbindung funktioniert nicht

- Um die WLAN Verbindung zu aktivieren, müssen Sie die Schnellstarttaste drücken.

Benötigen Sie weitere Unterstützung?

Wenn Sie trotz der Vorschläge im vorangegangenen Abschnitt immer noch Probleme haben, nehmen Sie bitte Kontakt mit Ihrer Hotline auf. Wir werden Ihnen telefonisch weiterhelfen.

Bevor Sie sich jedoch an Ihr Technologie Center wenden, bereiten Sie bitte folgende Daten vor:

- Haben Sie Erweiterungen oder Änderungen an der Ausgangskonfiguration vorgenommen?
- Was für zusätzliche Peripheriegeräte nutzen Sie?
- Welche Meldungen, wenn überhaupt, erscheinen?
- Welche Software wurde beim Auftreten des Fehlers verwendet?
- Welche Schritte haben Sie zur Lösung des Problems bereits unternommen?

Treiberunterstützung

Das System ist mit den installierten Treibern in unseren Testlabors ausgiebig und erfolgreich getestet worden. In der Computerbranche ist es jedoch üblich, dass die Treiber von Zeit zu Zeit aktualisiert werden. Dies kommt daher, dass sich z.B. eventuelle Kompatibilitätsprobleme zu anderen, noch nicht getesteten Komponenten (Programme, Geräte) ergeben haben. Sie können aktuelle Treiber aus dem Internet auf folgenden Adressen finden:

http://www.medion.de

Bitte wenden Sie sich an die Service-Adresse des Landes, in denen das Gerät erworben wurde.

Nachfolgende Serviceangaben **nur für Deutschland**:

Unsere Servicedienste (Hotline, Internetsupport) bieten wir Ihnen kostenlos an. Die Telefongebühren für den Hotlinedienst belaufen sich bundesweit auf 0,12 € / Minute (Festnetz, Deutsche Telekom).

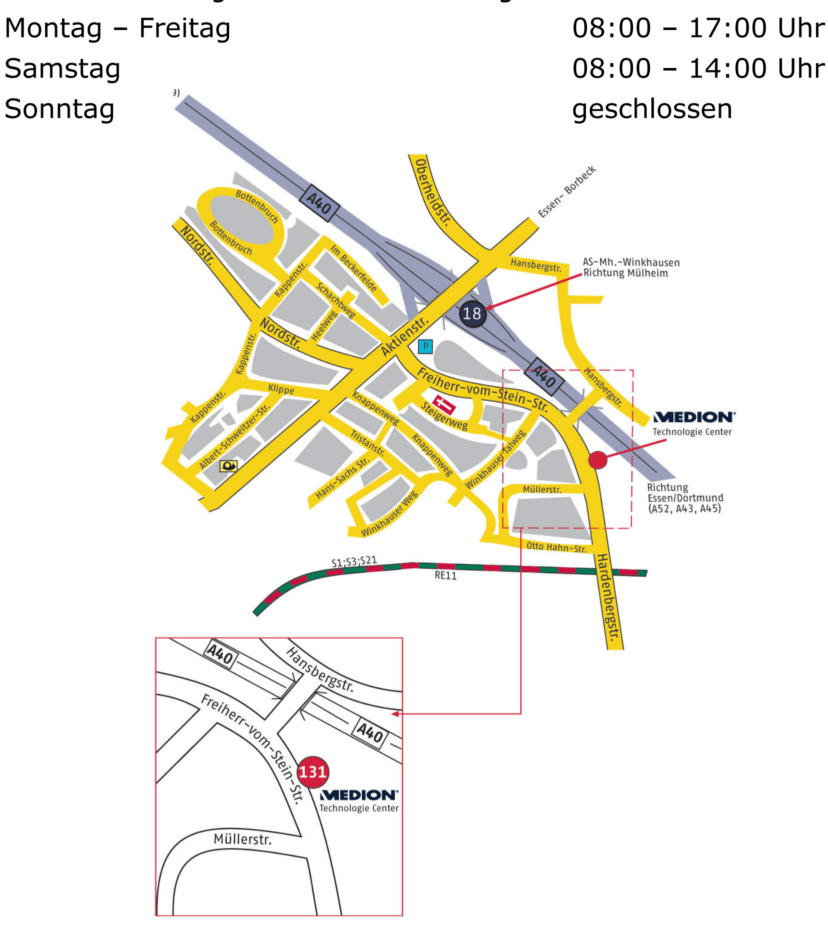
Unsere Hotline ist für Sie erreichbar:

Montag – Freitag	07:00 – 23:00 Uhr
Samstags, sonntags und an Feiertagen	10:00 – 18:00 Uhr

So finden Sie uns

Unser Technologie Center ist für Sie geöffnet:

Montag – Freitag	08:00 – 17:00 Uhr
Samstag	08:00 – 14:00 Uhr
Sonntag	geschlossen



WARTUNG

> ➲ **Achtung!** Es befinden sich **keine zu wartenden** oder zu reinigenden **Teile** innerhalb des Notebook-Gehäuses.

Die Lebensdauer des Notebooks können Sie durch folgende Maßnahmen verlängern:

- **Ziehen** Sie vor dem Reinigen **immer den Netzstecker,** alle Verbindungskabel und **entfernen Sie den Akku**.
- Reinigen Sie das Notebook nur mit einem angefeuchteten, fusselfreien Tuch.
- Verwenden Sie **keine Lösungsmittel**, **ätzende** oder **gasförmige** Reinigungsmittel.
- Benutzen Sie zur Reinigung Ihres optischen Laufwerks **keine CD-ROM-Reinigungsdiscs** oder ähnliche Produkte, welche die Linse des Lasers säubern.
- Staub oder Fett auf dem Touchpad beeinträchtigt seine Empfindlichkeit. Entfernen Sie Staub oder Fett auf der Oberfläche des Touchpads mit einem Klebestreifen.

PFLEGE DES DISPLAYS

- Schließen Sie das Notebook, wenn nicht damit gearbeitet wird. Vermeiden Sie ein **Verkratzen** der Bildschirmoberfläche, da diese leicht beschädigt werden kann.
- Achten Sie darauf, dass **keine Wassertröpfchen** auf dem Bildschirm zurückbleiben. Wasser kann dauerhafte Verfärbungen verursachen.
- Reinigen Sie den Bildschirm mit einem weichen, fusselfreien Tuch.
- Setzen Sie den Bildschirm weder grellem **Sonnenlicht**, noch **ultravioletter Strahlung** aus.
- Das Notebook und seine Verpackung sind recyclingfähig.

TRANSPORT

Beachten Sie folgende Hinweise, wenn Sie das Notebook transportieren wollen:

- **Schalten Sie das Notebook aus**. Um Beschädigungen zu vermeiden, werden die Köpfe der Festplatte dabei automatisch in einem sicheren Bereich bewegt. Entfernen Sie eingelegte DVDs/CDs.
- Warten Sie nach einem Transport des Notebooks solange mit der Inbetriebnahme, bis das Gerät die Umgebungstemperatur angenommen hat. Bei großen **Temperatur- oder Feuchtigkeitsschwankungen** kann es durch Kondensation zur Feuchtigkeitsbildung innerhalb des Notebooks kommen, die einen **elektrischen Kurzschluss** verursachen kann.
- Schließen Sie das Notebook und stellen Sie sicher, dass der Deckel fest schließt.
- Verwenden Sie stets eine **Notebook-Tragetasche**, um das Notebook vor Schmutz, Feuchtigkeit, Erschütterungen und Kratzern zu schützen.
- Benutzen Sie für den **Versand** Ihres Notebooks stets die **originale Kartonage** und lassen Sie sich von Ihrem Transportunternehmen diesbezüglich beraten.
- Laden Sie Ihren Akku und eventuell vorhandene Ersatzakkus vor Antritt längerer Reisen unbedingt voll auf und vergessen Sie nicht, den Netzadapter mitzunehmen.
- Erkundigen Sie sich vor einer Reise über die am Zielort vorhandene Strom- und Kommunikationsversorgung.
- Erwerben Sie vor dem Reiseantritt bei Bedarf die erforderlichen Adapter für Strom bzw. Kommunikation (Modem, LAN etc.).
- Legen Sie, bei Versand des Notebooks, den Akku separat in die Kartonage.
- Wenn Sie die Handgepäckkontrolle am Flughafen passieren, ist es empfehlenswert, dass Sie das Notebook und alle magnetischen Speichermedien (Disketten, externe Festplatten) durch die Röntgenanlage (die Vorrichtung, auf der Sie Ihre Taschen abstellen) schicken. **Vermeiden Sie den Magnetdetektor** (die Konstruktion, durch die Sie gehen) oder den Magnetstab (das Handgerät des Sicherheitspersonals), da dies u. U. Ihre Daten zerstören könnte.

Recycling und Entsorgung

Dieses Notebook und seine Verpackung wurden weitestgehend aus Materialien hergestellt, die umweltschonend entsorgt und einem fachgerechten Recycling zugeführt werden können.

Nach seinem Gebrauch wird das Gerät zurückgenommen, um es einer Wiederverwendung bzw. wertstofflichen Verwertung zuzuführen, soweit es in einem Zustand zurückgegeben wird, der dem bestimmungsgemäßen Gebrauch entspricht.

Nicht verwertbare Geräteteile werden sachgemäß entsorgt.

> ➲ **Achtung!** Auf dem Motherboard befindet sich eine Lithium-Batterie. Batterien und Akkumulatoren gehören nicht in den Hausmüll. Sie werden vom Hersteller, Händler oder deren Beauftragten kostenlos zurückgenommen, um sie einer Verwertung bzw. Entsorgung zuzuführen.

Wenn Sie Fragen zur Entsorgung haben, wenden Sie sich bitte an Ihre Verkaufsstelle oder an unseren Service.

Umgang mit Batterien

Batterien können brennbare Stoffe enthalten. Bei unsachgemäßer Behandlung können Batterien **auslaufen**, sich **stark erhitzen**, **entzünden** oder gar **explodieren**, was Schäden für Ihr Gerät und ihre Gesundheit zur Folge haben könnte.

Bitte befolgen Sie unbedingt folgende Hinweise:

- **Halten Sie Kinder von Batterien fern**.
  Sollten versehentlich Batterien verschluckt worden sein, melden Sie dies bitte sofort Ihrem Arzt.
- **Laden Sie niemals Batterien** (es sei denn, dies ist ausdrücklich angegeben).
- **Entladen Sie die Batterien niemals durch hohe Leistungsabgabe.**
- **Schließen Sie die Batterien niemals kurz**.
- **Vermeiden Sie Hitze und werfen Sie die Batterien nicht ins Feuer.**

- **Zerlegen oder verformen Sie die Batterien nicht.**
  Ihre Hände oder Finger könnten verletzt werden oder Batterieflüssigkeit könnte in Ihre Augen oder auf Ihre Haut gelangen. Sollte dies passieren, spülen Sie die entsprechenden Stellen mit einer großen Menge klaren Wassers und informieren Sie umgehend Ihren Arzt.
- **Vermeiden Sie starke Stöße und Erschütterungen.**
- **Vertauschen Sie niemals die Polarität.**
  Achten Sie darauf, dass die Pole Plus (+) und Minus (-) korrekt eingesetzt sind, um Kurzschlüsse zu vermeiden.
- **Vermischen Sie keine neuen und alten Batterien oder Batterien unterschiedlichen Typs.**
  Dies könnte bei Ihrem Gerät zu Fehlfunktionen führen. Darüber hinaus würde sich die schwächere Batterie zu stark entladen.
- **Entfernen Sie verbrauchte Batterien sofort aus dem Gerät**.
- **Entfernen Sie die Batterien aus Ihrem Gerät, wenn dieses über einen längeren Zeitraum nicht benutzt wird.**
- **Ersetzen Sie alle verbrauchten Batterien in einem Gerät gleichzeitig mit neuen Batterien des gleichen Typs.**
- **Isolieren Sie die Kontakte der Batterien mit einem Klebestreifen, wenn Sie Batterien lagern oder entsorgen wollen.**
- **Verbrauchte Batterien** gehören **nicht in den Hausmüll**!
  Bitte schützen Sie unsere Umwelt und entsorgen Sie verbrauchte Batterien fachgerecht. Wenden Sie sich ggf. an Ihren Händler oder an unseren Kundendienst – Danke!



Auf-/Umrüstung und Reparatur

- Überlassen Sie die Auf- oder Umrüstung Ihres Notebooks ausschließlich qualifiziertem Fachpersonal.
- Sollten Sie nicht über die notwendige Qualifikation verfügen, beauftragen Sie einen entsprechenden **Service-Techniker**. Bitte wenden Sie sich an unser **Service Center,** wenn Sie technische Probleme mit Ihrem Notebook haben.
- Im Falle einer notwendigen Reparatur wenden Sie sich bitte ausschließlich an unsere autorisierten **Servicepartner**.

Hinweise für den Servicetechniker

- Das Öffnen des Notebook-Gehäuses sowie die Auf- und Umrüstung Ihres Notebooks ist **nur Service-Technikern** vorbehalten.
- Verwenden Sie nur **Originalersatzteile**.
- **Ziehen Sie** vor dem Öffnen des Gehäuses **alle Strom- und Anschlusskabel** und **entfernen Sie den Akku**. Wird das Notebook vor dem Öffnen nicht vom Stromnetz getrennt, besteht die Gefahr, dass Komponenten beschädigt werden könnten.
- Interne Komponenten des Notebooks können durch **elektrostatische Entladung** (ESD) beschädigt werden. Führen Sie Systemerweiterungen und -veränderung sowie Reparaturen an einem ESD-Arbeitsplatz durch. Ist ein solcher Arbeitsplatz nicht vorhanden, tragen Sie eine **Antistatik-Manschette** oder berühren Sie einen gut leitenden, metallischen Körper. Schäden, die durch unsachgemäße Handhabung entstehen, werden von uns kostenpflichtig repariert.

Hinweise zur Laserstrahlung:

- Im Notebook können Lasereinrichtungen der Laserklasse 1 bis Laserklasse 3b verwendet sein. Bei ungeöffnetem Notebookgehäuse erfüllt die Einrichtung die Anforderungen der Laserklasse 1.
- Durch Öffnen des Notebook-Gehäuses erhalten Sie Zugriff auf Lasereinrichtungen bis zur Laserklasse 3b.

Bei Ausbau und/oder Öffnung dieser Lasereinrichtungen ist folgendes zu beachten:

- Das eingebaute optische Laufwerk enthält **keine zur Wartung oder Reparatur** vorgesehenen Teile.
- Die Reparatur der optischen Laufwerke ist **ausschließlich dem Hersteller** vorbehalten.
- Blicken Sie **nicht in den Laserstrahl**, auch nicht mit optischen Instrumenten.
- Setzen Sie sich nicht dem Laserstrahl aus.
- Vermeiden Sie die **Bestrahlung** des Auges oder der Haut durch direkte oder Streustrahlung.

Kapitel 5

Anhang

Thema	Seite

Der Computer (Notebook)

Wir möchten Ihnen einen Überblick über die Funktionsweise und die Anwendungsmöglichkeiten Ihres Notebooks geben. In diesem Abschnitt benutzen wir den Begriff Computer, da das Notebook in Funktionsweisen und Anwendungsmöglichkeit ein Computer ist, auch wenn er sich wesentlich von Desktopgeräten und PCs unterscheidet.

Wie funktioniert ein Computer?

Computer sind Ihrer ursprünglichen Aufgabe, nämlich der effizienten Berechnungen komplexer mathematischer Aufgaben, entwachsen. Neue Technologien haben den Computer zu einem multimedialen Allzweckwerkzeug geformt, der immer mehr neue Bereiche erschließt. Nichtsdestotrotz: Ob Video, Musik, Textverarbeitung oder Computerspiel - stets sind komplexe Berechnungen die Basis für das Ergebnis. Nachfolgend erläutern wir in vereinfachter und abstrakter Form das Funktionsprinzip eines Computers:

Die Software

Die Funktion des Computers wird durch die Software gesteuert. Die Betriebssystemsoftware stellt Ihnen eine Benutzeroberfläche zur Verfügung, über die Sie Ihre Anweisungen eingeben können. Sie ist dafür zuständig, dass eine von Ihnen gewählte Funktion so aufbereitet wird, dass der Computer diese „versteht" und ausführt.

Eingabe

Um den Computer mit Daten zu versorgen, ist eine Eingabe über eine Tastatur oder Maus erforderlich. Mit Bestätigung der Anweisung werden die Daten in den Speicher übertragen.

Der Speicher

Der Arbeitsspeicher (*RAM*) des Computers ist erforderlich, um Platz für die zu verarbeitenden Daten bereitzustellen. Dieser Platz ist systematisch aufgebaut und in Einheiten aufgeteilt. Die kleinste Einheit ist ein *Bit* und kann zwei Zustände haben: **null** oder **eins** (**an** oder **aus**). Die eingegebenen Daten werden umgewandelt und auf eine entsprechende Kombination von Nullen und Einsen reduziert.

Die CPU (Prozessor)

Der *Prozessor* ist für die Berechnung zuständig. Mit der Anweisung bearbeitet er die Daten, die er vom Speicher abruft. Anschließend wird das Ergebnis zurück in den Speicher geschrieben, von wo es an die Ausgabe geleitet wird.

Die Ausgabe

Die Ausgabeeinheit ist in der Regel der Bildschirm. Dort wird das Ergebnis der Berechnung angezeigt. Auch ein Drucker könnte als Ausgabeziel bestimmt sein.

Anwendungen mit dem Notebook

Die Masse an unterschiedlichen Anwendungen für den Computer sind unüberschaubar. Daher beschränken wir uns auf die wesentlichen Anwendungsgebiete. Die aufgeführten Programme gehören dabei nicht zwangsläufig zum Lieferumfang.

Kalkulieren

Der Vorteil moderner Tabellenkalkulationen wie Microsoft - **Works, Excel** oder Lotus - **123** liegt in der permanenten Ergebnisaktualisierung Ihrer Kalkulation. Sie ist dem Taschenrechner weit überlegen. Wenn Sie in einer Kalkulation wie z.B. Ihre Autokosten, Einnahme-/Ausgabenrechnung oder im Haushaltsbuch nur einen Wert ändern, sehen Sie sofort die Auswirkung auf das gesamte Ergebnis. So können Sie durch das Erstellen neuer Szenarien schnell Einsparpotenziale erkennen. Die erwähnten Programme bieten von Haus aus eine Vielzahl von Beispielkalkulationen und Vorlagen aus verschiedenen Bereichen.

Texte verarbeiten

Der Klassiker unter den Computeranwendungen. Das Bearbeiten und Erstellen von Briefen und Texten wurde durch den Computer revolutioniert. Vorteile moderner Textverarbeitungen wie Microsoft - **Works, Word** oder Lotus – **AmiPro** sind:

- Gestalterische Vielfalt
- Rechtschreibprüfung
- Datenaustausch
- Vielzahl an Vorlagen und Beispielen

Datenbanken

Ob Adressbuch, Rezept-, Münz- oder CD-Sammlung - mit Datenbanken lassen sich Informationen hervorragend katalogisieren, sekundenschnell abrufen und im gewünschten Format ausgeben.

Standardprogramme wie Microsoft - **Works, Access** oder Lotus - **Approach** bieten eine Vielzahl vorgefertigter Standardlösungen, die Ihren Bedürfnissen entsprechend angepasst werden können.

Lernen und Informieren

Eine sehr beliebte Sparte der Softwareanwendungen ist der häufig auch als ***Edutainment*** bezeichnete Bereich „Lernen und Informieren". Enzyklopädien, Lexika und Lernprogramme auf CDs sind durch Ton-, Bild- und Filmmaterial multimedial aufbereitet. Sie vermitteln Wissen anschaulich, interaktiv und einprägsam. Eine der beliebtesten Enzyklopädien ist **Encarta** von Microsoft, welche es in verschiedenen Ausführungen gibt. Moderne **Sprachlehrprogramme** können mittlerweile über Tonausgabe die korrekte Aussprache vorgeben und die Aussprache des Lernenden über Mikrofoneingabe überprüfen. Schulbegleitende **Lehrprogramme** helfen Kindern allen Alterstufen, das in der Schule Erlernte zu vertiefen bzw. nachzuarbeiten und sich optimal auf die **Zukunft** vorzubereiten.

Zeichnen und Gestalten

Die Leistungspalette der Softwareprogramme, mit denen Sie zeichnen und gestalten können, reicht vom einfachen Malprogramm bis hin zu professionellen *CAD*-Anwendungen.

Die Gestaltung von Einladungskarten, Kalender, Plakaten und dergleichen ist für den privaten Bereich das zentrale Anwendungsgebiet. Schnell und einfach lassen sich diese Aufgaben mit Programmen wie Microsoft - **Works** oder **Paint** realisieren. Für professionelle Zwecke erfreuen sich Grafikprogramme wie **Paint Shop Pro**, **Corel Draw** oder Produkte der Firmen **Adobe** und **Macromedia** großer Beliebtheit.

Virenschutz

Das Programm eTrust hilft Ihnen, Ihren Computer vor Viren zu schützen. Es ist sehr wichtig, dass Sie Ihr Anti-Viren-Programm ständig aktualisieren, um dem Befall vor neuen Viren vorzubeugen.

Installieren Sie keinen zweiten Virenscanner, da sich zwei oder mehrere Virenschutze stören können und der Computer in seiner Leistungsfähigkeit eingeschränkt wird. Möchten Sie dennoch Ihren eigenen Virenschutz installieren, deinstallieren Sie vorher den bereits mit ausgelieferten Virenscanner.

Multimedia

Der Computer, der ursprünglich nur als „Rechner" benutzt wurde, kann - mit der entsprechenden Ausstattung - mittlerweile u.a. auch mit **Musik**, **Video** und **Fernsehen** umgehen.

Ob Tonstudio, digitale Photografie, Videoschnitt oder Trickfilmproduktion - all dies ist mittlerweile mit dem Computer preisgünstig realisierbar. Mehr noch, es ist den konventionellen Techniken meist überlegen. Es gibt eine Vielzahl von Anwendungen aus allen Bereichen, mit denen Sie Ihr Hobby noch professioneller betreiben können.

MP3/WMA

Sie können Ihre CDs in ein neues Format umwandeln, damit diese auf einem MP3-Player oder auf Ihrem Computer kopiert werden kann. Konvertierte Dateien sind durchschnittlich 10-mal kleiner, bei annähernd gleicher Qualität, als die Originaldateien im Wave-Format. Um WMA- oder MP3-Dateien zu erstellen, können Sie z.B. das Programm **Windows Media Player** benutzen. Moderne MP3-Player sind in der Lage beide Formate abzuspielen.

Fernsehen

Um auf Ihrem PC fernzusehen, empfehlen wir das Programm **PowerCinema**.

Video bearbeiten

Sie können auf Ihrem PC Videos bearbeiten. Als Einstiegsanwendung empfehlen wir das Programm **PowerProducer**. Erweiterte Möglichkeiten erhalten Sie beim **PowerDirector**.

CDs und DVDs brennen

Für diese Aufgaben benutzen Sie bitte das Programm **Nero**. Nero **Express** ist die einfache Variante, Nero **Burning Rom**, die Variante mit erweiterten Möglichkeiten.

> ➲ **Hinweis**: Bedenken Sie bitte, dass bestimmte Kopiervorgänge rechtlich nicht erlaubt sind und daher nicht unterstützt werden.

INTERNET

Kaum eine Technik hat die Welt so revolutioniert, wie das Internet. Das weltweite Datennetz bietet eine Flut von Möglichkeiten.

Das Internet, oft auch als ***WWW*** (**W**orld**W**ide**W**eb) bezeichnet, ist ein **globaler Marktplatz** für weltweiten Handel:

Aktien, Reisen, Bücher, sogar Pizza kann mittlerweile mit einem Mausklick bestellt werden. Eine der beliebtesten Anwendungen ist ***E-Mail***. Die elektronische Post hat die Kommunikation revolutioniert.

Themenbezogene **Diskussionsforen** (*Newsgroups*) und virtuelle ***Chat-***Räume (direkter Kontakt zu anderen Internet-Teilnehmern im Netz) sind sehr beliebt und fördern den Erfahrungsaustausch.

Suchmaschinen helfen bei der Suche nach Artikeln und Publikationen. Nahezu jede Universitätsfakultät unterhält mittlerweile ein eigenes Angebot und stellt Ihr **Wissen** somit weltweit zur Verfügung.

Durch die Möglichkeit, Daten direkt aus dem Internet abzurufen, können frei erhältliche **Programme** (***Free-*** oder ***Shareware***), ***Treiber***, **Dokumente**, **Musik** und vieles mehr **direkt** auf Ihren Computer **übertragen** werden.

Um auf das Internet zuzugreifen, benötigen Sie einen so genannten ***Browser***. Windows beinhaltet den ***Internet-Explorer***, alternativ wird oft auch der **Navigator** von **Netscape** genutzt.

GLOSSAR

a/b-Adapter
Gerät, das den Anschluss analoger Geräte im ISDN ermöglicht.

Acrobat Reader
Software von Adobe®, die PDF-Dateien anzeigt.

Active Desktop
Erweiterung der Windows® Benutzeroberfläche, bei der Internetinhalte dargestellt werden können.

AGP
Der **A**ccelerated **G**raphics **P**ort ist ein Steckplatz für Grafikkarten. Dabei können Übertragungsraten von bis zu 266 MByte/s, bzw. 533 MByte/s im 2x-Modus erreicht werden.

AT-Befehlssatz
Kommandosprache zur Ansteuerung von Modems. →**Hayes-Befehlssatz**

Attachment
An eine →**eMail** angehängte Datei, das mitversendet wird. Probleme entstehen, wenn der →**Provider** oder Online-Dienst große →**eMail** ablehnt oder in mehrere kleine →**e-Mails** aufteilt.

AVI
Audio **V**ideo **I**nterleaved, ein von Microsoft eingeführter Standard für Audio- und Videodaten. Ein passender →**CODEC** muss installiert sein.

Backup
Datensicherungsmaßnahme, auf die im Notfall zurückgegriffen werden kann.

Baudrate
Die Baudrate (Schrittgeschwindigkeit) gibt die Anzahl der Zustände des übertragenen Signals pro Sekunde an.

Benutzerkennung
Der Name, mit dem der Benutzer sich dem Computersystem gegenüber identifiziert. Der Kennung kann ein Zugangskennwort zugeordnet werden.

Betriebssystem
Die Betriebssystemsoftware stellt Ihnen eine Benutzeroberfläche zur Verfügung über die Sie Ihre Anweisungen eingeben können. Sie ist dafür zuständig, dass eine von Ihnen gewählte Funktion so aufbereitet wird, dass der PC diese „versteht" und ausführt.

BIOS
Im BIOS Setup (Hardware Basis-Konfiguration Ihres Systems) haben Sie vielfältige Einstellungsmöglichkeiten zum Betrieb Ihres Computers. Beispielsweise können Sie die Betriebsweise der Schnittstellen, die Sicherheitsmerkmale oder die Verwaltung der Stromversorgung ändern.

Bit
Binary dig**IT**, kleinste Informationseinheit in der Computertechnik. Die Information eines Bits ist 0 oder 1. Alle Daten setzen sich aus Bits zusammen.

Bitmap
Bezeichnung für eine Rastergrafik. Gängiges Format ist **BMP**.

Blue Screen
Als Blue Screen wird ein kritischer Programm- oder Systemfehler bezeichnet. Viele Betriebssysteme zeigen solche Fehler ganzseitig auf blauem Hintergrund an.

Bookmark
Englisch für "Lesezeichen". Durch Drücken der Tastenkombination **STRG+D** merkt sich der →**Browser** eine Adresse, die unter „*Favoriten*" abgelegt wird.

Browser
Englisch für "to browse = grasen, schmökern". Software, zum Abruf von Informationen aus dem Internet. Microsofts Internet Explorer und Netscapes Navigator sind die am meisten verwendeten Browserprogramme.

BTX
Bildschirmtext, auch Datex-J oder T-Online. Service der Telekom für die Telekommunikation über Telefonnetz.

Byte
Datenblock aus 8 →**Bit**s, der Zahlen von 0 bis 255 darstellen kann. Weitere Abstufungen sind:

1 Kbyte (Kilo) =1024 Byte	1 Mbyte (Mega) =1024 KByte
1 Gbyte (Giga) =1024 MByte	1 Tbyte (Tera) =1024 GByte

Cache
Ein schneller Zwischenspeicher in dem häufig benötigte Daten zur Reduzierung der Zugriffszeiten abgelegt werden.

Chat
Englisch für „plaudern". Online-Unterhaltung per Tastatur im Internet

CD-ROM
Das **C**ompact **D**isc **R**ead **O**nly **M**emory ist ein optischer Datenspeicher. Durch die allgemein akzeptierte Normung des Aufzeichnungs- und des Dateiformats (ISO-9660) kann eine CD-ROM auf vielen Rechnersystemen genutzt werden.

CODEC
Coder/**Dec**oder, eine Einrichtung zur Wandlung von analogen in digitale Signale und umgekehrt. Neuerdings auch als Compressor/Decompressor interpretiert, z.B. in Zusammenhang mit AVI-, CinePak-, Indeo-Dateien.

Cookie
Ein **Cookie** ist eine Information, die ein Web-Server auf Ihrem System ablegt. Damit lassen sich Zustände speichern, so dass ein Benutzer bei einem späteren Besuch seine gewohnte Umgebung vorfindet. **Cookies** haben üblicherweise ein "Verfallsdatum", nach denen sie gelöscht werden. Zu Sicherheit werden die Informationen eines **Cookies** nur an den Web-Server zurückgegeben, der den Cookie ursprünglich angelegt hat.

CPU
Die CPU (**C**entral **P**rocessor **U**nit), auch Prozessor genannt, übernimmt alle Berechnung im PC. Es gibt verschiedene Generationen (Intel Pentium II / Intel Pentium III / AMD K6 / AMD K7) die je nach MHz-Taktrate hauptsächlich für die Leistung des PCs verantwortlich ist.

Datei
Eine Sammlung von gleichen oder ähnlichen Informationen, die bei der Speicherung auf einem Datenträger als Einheit betrachtet wird. Eine Datei hat immer einen Namen, unter der sie angesprochen werden kann, sowie eine Typzuordnung. Siehe auch: →**Extension**

DFÜ
Datenfernübertragung zwischen zwei Datenverarbeitungssystemen, die geographisch voneinander getrennt sind. Eine Datenverarbeitungsanlage sendet ihre Daten über eine Schnittstelle (Interface) zu einem DFÜ-Gerät (→**Modem**), wo die Daten aufbereitet und über eine Datenleitung dem DFÜ-Gerät des empfangenden Datenverarbeitungssystems übermittelt werden.

DirectX
Windows® 95/98/ME/NT/2000-Programmierschnittstelle zur schnellen Ansteuerung von Grafikkarten für Spiele oder Multimedia-Anwendungen.

Download
Das "Herunterladen" einer Datei von fernen Rechnern auf den eigenen mit Hilfe eines Übertragungsprotokolls. Der umgekehrte Vorgang heißt →Upload.

DVB-C
Digital Video Broadcasting – Cable, über Kabel ausgestrahltes digitales Fernsehen

DVB-S
Digital Video Broadcasting – Satellite, über Satellit ausgestrahltes digitales Fernsehen

DVB-T
Digital Video Broadcasting – Terrestrial, über Antenne ausgestrahltes digitales Fernsehen

DVD
Digital **V**ersatile **D**isc, designierter Nachfolger der CD-ROM. Wird derzeit in erster Linie für Videodaten eingesetzt.

ECC
Mit einem zusätzlich zu den Originalinformationen gespeicherten **E**rror **C**orrection **C**ode können im Fehlerfall Daten restauriert werden.

E-Mail
Eine persönliche, elektronische Nachricht an einen anderen Benutzer die über das Internet verschickt wurde.

Explorer
Der Internet-Explorer (kurz IE oder MSIE) ist ein →**Browser**, der Windows-Explorer hingegen ist ein moderner, funktioneller Dateimanager.

Extension
Endung eines Dateinamens, z.B. DATEI.DOC. Diese Endung wird in Dateisystemen, die keine Typinformationen für Dateien speichern können, für die Zuordnung von Dateien und Programmen verwendet.

FAQ
Frequently **A**sked **Q**uestion, englisch für "Häufig gestellte Frage". Bezeichnet eine Sammlung von Antworten zu typischen Fragen.

FAT
File **A**llocation **T**able, das System mit dem bei DOS- bzw. Windows-PCs Daten auf einer Festplatte gespeichert werden. FAT16 bietet hohe Kompatibilität. Eine Erweiterung stellt FAT32 und NTFS dar.

File
Englisch für "→**Datei**".

Freeware
Software, die nichts kostet. Aus diesem Grunde übernehmen die Autoren oft weder Funktionsgarantie noch Haftung für durch die Nutzung der Software entstehende Schäden.

Hardware
Englisch für "Werkzeuge, Eisenwaren", Bezeichnung für alles Dingliche an einem Computersystem. Siehe auch: →**Software**.

Homepage
Englisch für "Heimatseite". Homepages von Firmen sind im Internet oft unter einer eigenen Adresse erreichbar. Beispiel: http://www.medion.de

Hot Spot
Wireless Lan Access Point zur Verbindungsaufnahme von Computern mit drahtlosen Netzwerkfunktionalität.

Internet
Weltweites Datennetz. Siehe auch →**WWW**.

Intranet
Firmeneigenes Datennetz, welches in sich isoliert ist.

LAN
Local **A**rea **N**etwork**.** Bezeichnung für ein lokales Netzwerk.

Link
Verbindung, bzw. Weiterleitung zwischen Webseiten. Manchmal wird mit Link auch die Webseite des Links (das "Sprungziel") bezeichnet.

Mail
Siehe →**Email**.

Modem
Abkürzung für **MO**dulator/**DEM**odulator. Ein Modem wandelt den Bitstrom des Computers in analoge Signale um, die dann auch über das Telefonnetz übertragen werden können (Modulation). Das Partner-Modem macht die Umwandlung dann wieder rückgängig (Demodulation). Vereinfacht lässt sich sagen, dass ein Modem ausgehende Daten in Töne und über die Telefonleitung eingehende Töne wieder in Daten wandelt. Mittlerweile ist im Duden als korrekter Artikel auch "das" angegeben. Bisher entsprach "der Modem" der korrekten Schreibweise. In der DFÜ-Szene wurde das Gerät aber schon seit jeher als "das Modem" bezeichnet.

Newsgroup
Themenbezogene Diskussionsforen im →**Internet.**

OLE
Object **L**inking and **E**mbedding, ein Standard der Firma Microsoft® zum Erstellen von Verbunddokumenten, mit denen Daten anderer Programme in ein Dokument integriert werden können.

Patch
Englisch für „Flicken“, eine kleine Änderung an einer Software zur Behebung eines Fehlers.

Path
Englisch für "Pfad". In Dateinamen der durch besondere Zeichen geklammerte Teil, der den Speicherort angibt.

PC
Abkürzung für Personal Computer

PDA
Ein **P**ersonal **D**igital **A**ssistant ist ein Kleinstcomputer ("Handheld"), auf dem üblicherweise ein PIM (Personal Information Manager) implementiert ist.

PDF
Das **P**ortable **D**ocument **F**ormat ist ein Dateiformat zum Austausch von fertig formatierten Dokumenten. PDF wurde von Adobe® aus der PostScript-Sprache entwickelt und um Hyperlinks, Datenkompression und Verschlüsselung erweitert. PDF-Dateien können aus vielen Programmen heraus über die Druckfunktion erzeugt werden, ein Import oder eine Weiterverarbeitung ist aber nur mit speziellen Werkzeugen möglich (und oft auch nicht erwünscht). PDF eignet sich insbesondere für die elektronische Publikation und Verteilung bereits vorhandener Papierdokumentation.

Pfad
→Path

Plug-in
Englisch für „to plug = einstecken, stöpseln“. Plug-ins sind Programme oder Programmteile, welche die Funktionalität eines anderen Programms erweitern. So gibt es zahlreiche →**Browser**-Plug-ins für Browser, mit denen man dann neue Dateiformate anzeigen kann. Plug-ins sind i.d.R. plattformabhängig und oft auch programmspezifisch.

Port
Eine Schnittstelle, eine Anschlussmöglichkeit wie etwa die serielle oder die parallele Druckerschnittstelle.

POST
Der Einschaltselbsttest (POST = power on self test) wird bei jedem Systemstart ausgeführt um Speicher, Hauptplatine, Anzeige, Tastatur und andere Komponenten zu überprüfen. Ein erfolgreicher Test wird immer mit einem kurzen Signalton quittiert.

Provider
Unternehmen, das gegen Gebühr den Zugang zum Internet ermöglicht.

Prozessor
Siehe →**CPU**

RAM
Das **R**andom **A**ccess **M**emory ist ein relativ preiswerter Baustein, mit dem u.a. der Hauptspeicher eines Computers realisiert wird.

RJ11
Westernstecker, Anschlusssteckernorm für analoge Modems und Telekommumikationsgeräte.

RJ45
Westernstecker, Anschlusssteckernorm für ISDN oder Netzwerkgeräte.

ROM
Ein **R**ead **O**nly **M**emory ist ein Baustein, auf dem Informationen dauerhaft gespeichert ist. In solchen Bausteinen ist z.B. das BIOS eines Rechners gespeichert.

RS-232
Amerikanische EIA-Norm für serielle →**Schnittstellen**. Die internationale Norm V.24 legt die entsprechenden funktionalen Eigenschaften und V.28 die entsprechenden elektrischen Eigenschaften fest. Siehe →**Port**.

RTF
Das **R**ich **T**ext **F**ormat ist ein ASCII-Format für Textdokumente mit Layout-Formatierung.

Schnittstellen
Ein Gerät, Anschluss oder Programm, das zwischen verschiedenen Funktionsgruppen vermittelt oder verbindet.

Script
Eine Textdatei, in der für einen Interpreter lesbare Befehle stehen. Ein solcher Interpreter kann ein Betriebssystem sein, es gibt aber auch spezielle Programme, die ihre eigene Script-Sprache haben.

Serielle Datenübertragung
Bei der Datenübertragung steht üblicherweise nur eine Datenleitung bereit. Der Datenverkehr verläuft seriell, das heißt, es wird Bit für Bit übertragen.

Shareware
Die Verteilung von Probeversionen oder Ansichtsexemplaren einer Software. Nach einer Probezeit sollte die oft geringe Shareware-Gebühr (freiwillig) an den Autor oder den Hersteller gezahlt werden. →**Freeware**

Software
Die Informationen und Programme, die von Hardware bearbeitet oder ausgeführt werden können.

TAE
Telefon**a**nschluss**e**inheit. Steckersystem der Deutschen Telekom. In Deutschland wird nur die sechspolige Version TAE-6 und in ISDN-Anlagen die achtpolige TAE-8 verwendet. Die TAE-Stecker unterscheiden sich in:

1. F-kodierte Stecker für Telefone
2. N-kodierte Stecker für Zusatzgeräte

Treiber
→Software, die benötigt wird um eine →Hardware anzusprechen und in Betrieb zu versetzen.

Upload
Das "Hinaufladen" einer Datei vom eigenen Rechner auf den fernen Rechner. Die Umkehrung dieses Vorganges heißt →**Download**.

URL
Uniform **R**esource **L**ocator, beispielsweise http://www.medion.de/ - die eindeutige Adresse eines Internet-Rechners, bzw. einer bestimmten Information darauf. Der Inhalt und das Übertragungsprotokoll der URL werden durch den Teil vor dem Doppelpunkt bestimmt.

USB
Der **U**niversal **S**erial **B**us ist ein Standard der Firma Intel, mit dem über preiswerte serielle Leitungen Zusatzgeräte am PC angeschlossen werden können. Der USB steuert bis zu 127 Geräte an.

V-Normen
Normen des CCITT in der Datenübertragung. Beispiel: V42bis

Video-RAM
Speicher auf Grafikkarten, der die am Bildschirm dargestellten Daten enthält. Von der Menge des installierten Video-RAMs hängt die Auflösung und die Anzahl der darstellbaren Farben ab.

Virus
Viren sind kleine Programme, die andere (meist größere Programme) infizieren, indem sie sich in die ausführbare Datei einhängen. Ein Virus wird dann mit dem Wirtsprogramm verteilt und kann großen Schaden anrichten.

WAN
Wide **A**rea **N**etwork**.** Bezeichnung für ein standortübergreifendes Netzwerk.

Warmstart
Über die Tastenkombination STRG+ALT+ENTF oder über die Reset-Taste wird der Rechner neu gestartet, ohne ihn vorher auszuschalten. Achtung! Daten können verloren gehen wenn Sie das Betriebssystem nicht ordnungsgemäß beenden.

WWW
Im **W**orld **W**ide **W**eb sind HTML-Dokumente durch →**URL**s miteinander verknüpft. Das WWW bietet Text, Bild-, Ton- und andere Informationen. Das WWW ist mit Abstand der beliebteste Service im Internet geworden. Viele Leute setzen daher das Web mit dem Internet gleich.

WYSIWYG
What **y**ou **s**ee **i**s **w**hat **y**ou **g**et, ein Schlagwort für die Eigenschaft von Programmen, den Ausdruck einer Datei der Darstellung am Bildschirm (weitgehend) entsprechend auszugeben.

ZIP (-Laufwerk)
ZIP ist ein Komprimierungsverfahren mit dem Sie Dateien auf einen Bruchteil ihrer Originalgröße verkleinern können. Das spart Platz auf der Festplatte. Allerdings müssen die Dateien vor der erneuten Benutzung erneut entkomprimiert werden, damit sie wieder lesbar für das Anwendungsprogramm wird. ZIP-Laufwerke machen sich diese Technik zunutze.

Normenkonformität

Elektromagnetische Verträglichkeit

- Beim Anschluss von zusätzlichen oder anderer Komponenten müssen die *„Richtlinien für elektromagnetische Verträglichkeit“* (**EMV**) eingehalten werden. Bitte beachten Sie außerdem, dass in Verbindung mit diesem Notebook nur **abgeschirmte** Kabel (max. 3 Meter) für die externen Schnittstellen eingesetzt werden dürfen.
- Wahren Sie mindestens einen Meter Abstand von **hochfrequenten** und **magnetischen Störquellen** (Fernsehgerät, Lautsprecherboxen, Mobiltelefon usw.), um Funktionsstörungen und Datenverlust zu vermeiden.

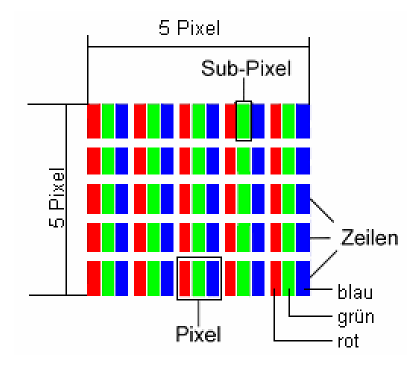
Europäische Norm ISO 13406-2 Klasse II

Bei Aktiv Matrix LCDs (TFT) mit einer Auflösung von 1440 x 900 Pixeln, welche sich aus je drei Sub-Pixeln (Rot, Grün, Blau) zusammensetzen, kommen insgesamt ca. 3,9 Mio. Ansteuertransistoren zum Einsatz. Aufgrund dieser sehr hohen Anzahl von Transistoren und des damit verbundenen äußerst komplexen Fertigungsprozesses, kann es vereinzelt zu einem Ausfall oder zur fälschlichen Ansteuerung von Pixeln bzw. einzelnen Sub-Pixeln kommen.

In der Vergangenheit gab es immer wieder verschiedenste Ansätze die Anzahl der erlaubten Pixelfehler zu definieren. Diese waren aber zumeist sehr kompliziert und von Hersteller zu Hersteller völlig unterschiedlich. MEDION folgt daher für alle TFT-Display-Produkte bei der Garantieabwicklung den strengen und transparenten Anforderungen der Norm ***ISO 13406-2, Klasse II;*** welche im Folgenden kurz zusammengefasst sind.

Der ISO-Standard 13406-2 definiert u.a. allgemein gültige Vorgaben in Bezug auf Pixelfehler. Die Pixelfehler werden in vier Fehlerklassen und drei Fehlertypen kategorisiert. Jeder einzelne Pixel setzt sich wiederum aus drei Sub-Pixeln mit je einer Grundfarbe (Rot, Grün, Blau) zusammen.

Pixelaufbau



Pixelfehler-Typen:

Typ 1: dauerhaft leuchtende Pixel (heller, weißer Punkt), obwohl *nicht* angesteuert.
Ein weißer Pixel entsteht durch das Leuchten aller drei Subpixel.

Typ 2: nicht leuchtende Pixel (dunkler, schwarzer Punkt), obwohl angesteuert

Typ 3: abnormale oder defekte Subpixel der Farben Rot, Grün oder Blau (z.B. dauerhaft leuchtend mit halber Helligkeit, nicht leuchtend einer Farbe, blinkend oder flackernd, aber nicht vom Typ 1 oder 2)

Ergänzung: Cluster vom Typ3 (= Ausfall von zwei oder mehr Sub-Pixeln in einem Block von 5 x 5 Pixeln. Ein Cluster ist ein Feld von 5 x 5 Pixeln (15 x 5 Subpixeln).

ISO 13406-2, Fehlerklasse II

Auflösung	Typ 1	Typ 2	Typ 3	Cluster Typ1, Typ2	Cluster Typ 3
1024 x 768	2	2	4	0	2
1280 x 854	3	3	6	0	3
1280 x 1024	3	3	7	0	3
1400 x 1050	3	3	8	0	3

Beispiel:

Ein 17” - SXGA-Display besteht aus 1280 horizontalen und 1024 vertikalen Bildpunkten (Pixel), dies sind 1.31Mio. Pixel insgesamt. Bezogen auf eine Million Pixel ergibt dies einen Faktor von rund 1,31.

Die Fehlerklasse II erlaubt somit je drei Fehler vom Typ 1 und Typ 2 und sieben Fehler vom Typ 3 und 3 Cluster vom Typ 3.

Dabei handelt es sich in der Regel nicht um einen Garantiefall.

Ein Garantiefall liegt u.U. vor, wenn die oben angegebene Fehleranzahl in einer Kategorie überschritten ist.

POWERCINEMA LINUX LIZENZINFORMATION

Diese Übersetzung ersetzt in keinem Fall die GPL im juristischen Sinne.
Sie ist auch keine von der FSF autorisierte deutsche Version der GPL.

LIZENZHINWEISE

Dieses Produkt enthält bestimmte Copyright geschützte Inhalte von Drittanbietern, die unter den Bedingungen der „GNU General Public License", „PSF LICENSE AGREEMENT FOR PYTHON 2.3" und anderen, ähnlichen Lizenzbestimmungen von „Free Software", von Organisation wie die der „Free Software Foundation", "Python Software Foundation", "The X.Org Foundation", etc. angeboten werden.

Der Lizenztext kann in der Datei „GNU.pdf" eingesehen werden, die sich auf der „Application & Support Disk" befindet. Dort erfahren Sie weitere Details zu den lizenzierten Inhalten dieser Software. Die in der „GNU.pdf" Datei enthaltene Tabelle nennt die verwendeten Inhalte zu denen Sie weitere Kopien der Lizenzbestimmungen auf den jeweiligen Internetseiten der Inhaltsanbieter erhalten können. Eine Kopie des „GNU General Public License Agreements" finden Sie unter
http://www.gnu.org/copyleft/gpl.html .

Die GPL betreffenden und aufgelisteten Inhalte und Komponenten werden ohne Garantien und Gewährleistung, weder zugesichert noch impliziert, geliefert und zur Verfügung gestellt. Dies umfasst auch die Zusicherung einer Gebrauchstauglichkeit und Mängel Gewährleistung für bestimmte und allgemeine Verwendungszwecke. Das gesamte Risiko für die Nutzung, Qualität und Leistung trägt der Verwender der Software. Bitte lesen Sie besonders hierzu die relevanten Lizenzbestimmungen der jeweiligen Inhalte.

Die hier genannten Rechteinhaber der GPL und/oder anderer Lizenzbestimmungen haften nicht für entstandene Schäden, weder allgemeiner, noch besonderer Art, weder für Folgeschäden noch für indirekte Schäden, die sich aus der Nutzung oder einer nicht möglichen Nutzung der Software ergeben. Bitte lesen Sie besonders die relevanten Lizenzbestimmungen der jeweiligen Komponenten.

BEREITSTELLUNG DER QUELL CODES

Sie können einen maschinenlesbaren Quell Code der beschriebenen Komponenten, inklusive Anweisungen zur Kompilierung, Installation und Steuerung des Objekt Codes unter
http://www.gocyberlink.com/pcmlinuxgpl_medion.htm finden. Bitte beachten Sie die Copyright Hinweise und Garantiebestimmungen, sowie die Lizenzbestimmungen, die den Quell Codes beigefügt sind.

License disclaimer

This product includes certain copyrighted third-party software components licensed under the terms of the GNU General Public License, PSF LICENSE AGREEMENT FOR PYTHON 2.3, and other similar license agreements offering free distribution of these software components offered by organizations such as Free Software Foundation, Python Software Foundation, the X.Org Foundation, etc. You can check the GNU.pdf in your recovery CD-ROM disk to learn more detail about these licensed components. Copies of these license agreements can be found at this file or by visiting the respective website of these components as provided in the table in the GNU.pdf. You may also visit http://www.gnu.org/copyleft/gpl.html for a copy of GNU General Public License Agreement.

GPL components and other components listed are licensed without warranties of any kinds, either express or implied warranties, including without limitation the implied warranty of merchantability and fitness for a particular purpose. The entire risk as the quality and performance of these components is with you. Please check the respective license agreement for more details.

Copyright holders under GPL and/or other license agreement mentioned herein shall not be responsible for any damages, general, special, incidental or consequential, arising out of the use or inability to use these components/software. Please check the respective license agreement for more details.

Download Source Code

You can download the machine-readable full source code of the corresponding licensed components, including any scripts to control compilation and installation of the object code, at the following website link. Please pay attention to the copyright notice, warranty disclaimer and a copy of license agreement accompanying these source codes.

http://www.gocyberlink.com/pcmlinuxgpl_medion.htm

Garantiebedingungen

Die Empfangsquittung gilt als Beleg für den Erstkauf und sollte gut aufbewahrt werden. Sie wird für die Inanspruchnahme von Garantieleistungen benötigt. Ihre gesetzlichen Rechte werden durch diese Garantiebedingungen nicht eingeschränkt. Wird das Produkt an einen anderen Benutzer weitergegeben, so hat dieser für den Rest der Garantiezeit Anspruch auf Garantieleistungen. Der Kaufbeleg sowie diese Erklärung sollten bei der Weitergabe in seinen Besitz übergehen. Wir garantieren, dass dieses Gerät in einem funktionsfähigen Zustand ist und in technischer Hinsicht mit den Beschreibungen in der beigefügten Dokumentation übereinstimmt. Die verbleibende Garantiefrist geht bei Vorlage des Kaufbelegs von Originalteilen auf die entsprechenden Ersatzteile über. Wenn Sie dieses Gerät zur Inanspruchnahme von Garantieleistungen einreichen, müssen Sie zuvor sämtliche Programme, Daten und herausnehmbare Speichermedien entfernen. Produkte, die ohne Zubehör eingeschickt werden, werden ohne Zubehör ersetzt. Die Gewährleistungspflicht gilt nicht für den Fall, dass das Problem durch einen Unfall, eine Katastrophe, Vandalismus, Missbrauch, unsachgemäße Benutzung, Missachtung der Sicherheits- und Wartungsvorschriften, Veränderung durch Software, Viren bzw. ein anderes Gerät oder Zubehör, oder durch sonstige nicht von uns genehmigte Modifikationen verursacht wurde. Diese eingeschränkte Garantieerklärung ersetzt alle anderen Garantien ausdrücklicher oder impliziter Natur. Dies schließt die Garantie der Verkaufbarkeit oder der Eignung für einen bestimmten Zweck ein, beschränkt sich jedoch nicht darauf. In einigen Ländern ist der Ausschluss impliziter Garantien gesetzlich nicht zulässig. In diesem Falle ist die Gültigkeit aller ausdrücklichen und impliziten Garantien auf die Garantieperiode beschränkt. Mit Ablauf dieser Periode verlieren sämtliche Garantien ihre Gültigkeit. In einigen Ländern ist eine Begrenzung der Gültigkeitsdauer impliziter Garantien gesetzlich nicht zulässig, so dass die obige Einschränkung nicht in Kraft tritt. Falls Sie bezüglich dieser Garantiebedingungen Fragen haben, wenden Sie sich an uns.

Haftungsbeschränkung

Der Inhalt dieses Handbuches unterliegt unangekündigten Änderungen die dem technischen Fortschritt Rechnung tragen. Hersteller und Vertrieb können keine Verantwortung für Schäden, die als Folge von Fehlern oder Auslassungen, der in diesem Handbuch bereitgestellten Informationen entstanden sind, übernehmen. Wir haften unter keinen Umständen für:

1. Von dritter Seite gegen Sie erhobene Forderungen aufgrund von Verlusten oder Beschädigungen.
2. Verlust oder Beschädigung Ihrer Aufzeichnungen oder Daten.
3. Ökonomische Folgeschäden (einschließlich verlorener Gewinne oder Einsparungen) oder Begleitschäden, auch in dem Fall, dass wir über die Möglichkeit solcher Schäden informiert worden sind.

In einigen Ländern ist der Ausschluss oder die Begrenzung von Begleit- oder Folgeschäden gesetzlich nicht zulässig, so dass die obige Einschränkung nicht in Kraft tritt.

Vervielfältigung dieses Handbuchs

Dieses Dokument enthält gesetzlich geschützte Informationen. Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung in mechanischer, elektronischer und jeder anderen Form ohne die schriftliche Genehmigung des Herstellers ist verboten.

INDEX

B

C

D

E

T

U

V

W

Sicherheit
Bedienung
Komponenten
Selbsthilfe
Anhang

Z